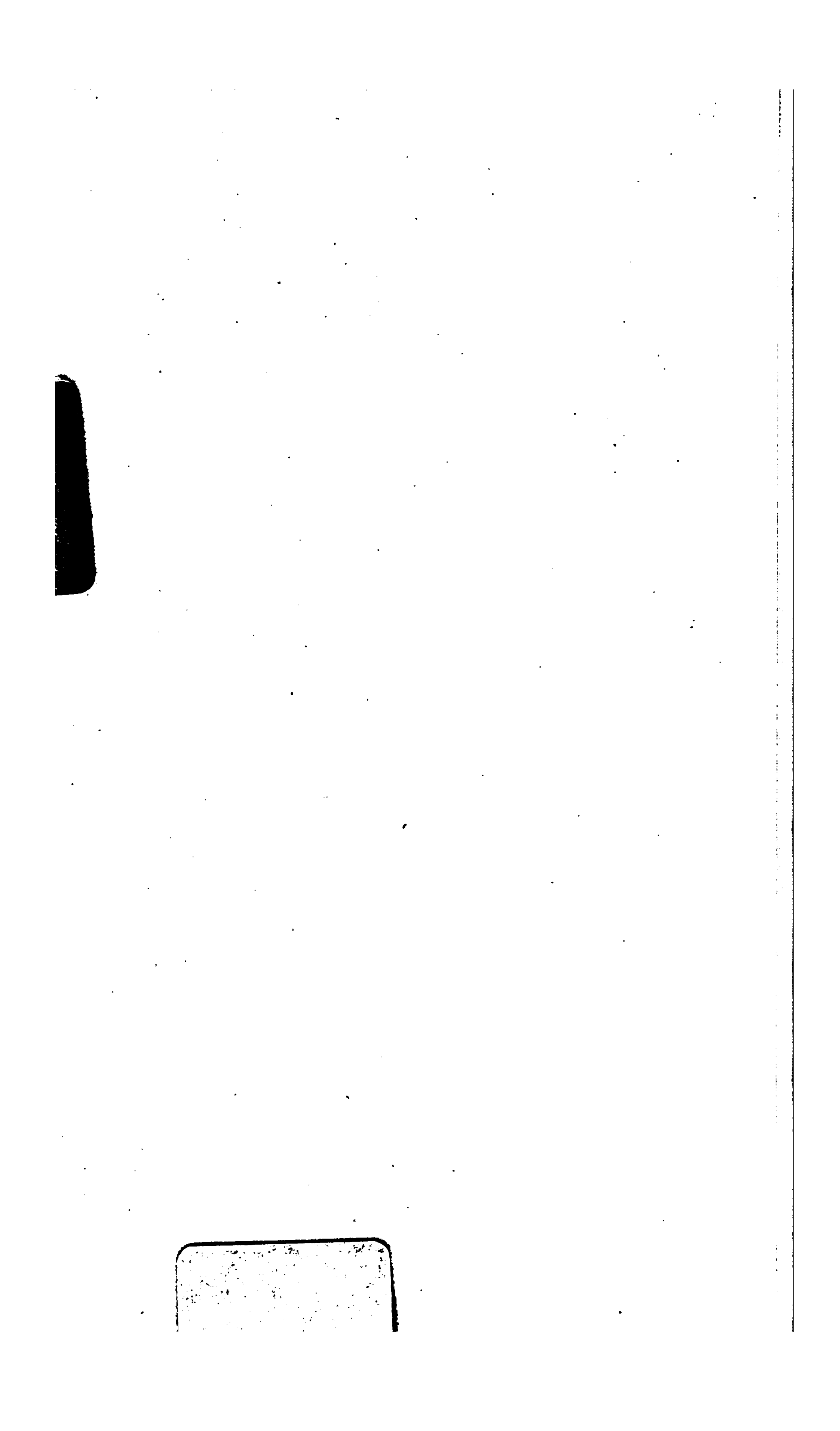

NYPL RESEARCH LIBRARIES
3 3433 07438436 7



VOLLSTAENDIGE UEBERSICHT

DER

AELTESTEN

TUERKISCHEN, TATARISCHEN UND MOGHOLISCHEN

VOELKERSTAEMME

NACH

RASCHID-UD-DIN'S VORGANGE

bearbeitet

VON

Franz von Erdmann.

KASAN

IN DER UNIVERSITÄTS-TYPOGRAPHIE.

1841.

Перепечатано изъ IV книжки Ученыхъ Записокъ Казанскаго Университета.



Die Geschichte des Russischen Volkes, so wie seiner Verhältnisse und Beziehungen zu den Asiatischen Völkern früherer Zeit, erfordert, nach meinem Dafürhalten, noch viele Vorarbeiten, welche, aus Asiatischen Quellen geschöpft, ein neues Licht über so manche dunkelen, oder noch nicht zur Genüge entwickelten Partieen derselben verbreiten müssen. Nur dann erst, wenn die Europaeischen mit den Asiatischen zusammen gestellt, durch gehörige Kritik gesichtet, und im innigen Einklange mit einander vergesellschaftet vor unsern Augen daliegen, kann der Meister von Fach die Hand an's Werk legen und der talentvollen Feder die Schilderung der majestätischen Krafteiche und ihrer unzähligen Zweige, welche das riesige Reich

*

selbst heute noch in seine Krone mit einflicht, vertrauensvoll übergeben. Besonders verdient die Mogholische Periode in der Russischen Geschichte mehr als irgend eine der übrigen unsere Aufmerksamkeit, weil die Asiatischen Quellen hier nicht mehr im Dunklen umhertappen, und bewusstlos guten oder schlechten Eingebungen Gehör geben, sondern festen Schrittes einhergehen, aus Reichsarchiven ihre Nachrichten schöpfen, selbst lebende Zeugen zuweilen als Schiedsrichter aufstellen, und oft als ein lange unbeachtet gebliebenes Werkzeug der göttlichen Vorsehung für die nicht geahneten Fortschritte des Geschichtsforschers mit Fug und Recht auftreten. Wenn schon die vorhandenen Bearbeitungen der Asiatischen Quellen dieser Periode die Wahrheit dieses Axioms zu begründen vermögen, so glaube auch ich in eben demselben Geiste gearbeitet, und einen nicht unerheblichen Zusatz zur richtigern Kenntniss dieser Völker durch diese meine Uebersicht geliefert zu haben.

Es ist bekannt, dass in der von dem Hrn. Baron *C. d'Ohsson* bearbeiteten Geschichte der Mogholen (*), welche derselbe grösstentheils aus Raschid-ud-din's allgemeiner Weltgeschichte geschöpft hat, die in diesem vorhandene Nachricht über die ältesten Völkerschaften der Türken, Tataren und Mogholen sich nicht, oder doch nur sehr mangelhaft vorfindet. Hr. Baron von *Hammer-Purgstall* hatte hierauf schon aufmerksam ge-

(*) Histoire des Mongols depuis Tchinginz-Khan jusqu'a Timour Bey ou Tamerlan par M. le Baron C. d'Ohsson. La Haye et Amsterdam 1824. T. I—IV

macht (*) und diesem Mangel durch eine nach Raschid-ud-din auf 23 Octavseiten gegebene Uebersicht (**) dieser Völkerstämme abzuhelfen versucht. Da aber dieselbe sehr unvollständig und voll von Irrthümern ist, da Hr. *I. I. Schmidt* (***) und Hr. *Neumann* (****) uns während der Zeit nach Mogholischen und Chinesischen Quellen mit den jetzt vorhandenen Stämmen der Mogholen bekannt gemacht haben, da endlich die Fundgruben des Raschid-ud-din in neuester Zeit für die Geschichte der Mogholen mehr ausgebeutet worden sind, so wird es hoffenltich der gelehrten Welt nicht unangenehm seyn, hier in einer neuen Uebersicht, mit steter Berücksichtigung der Vorgänger, diese Völkerstämme nach Raschid-ud-din's Angabe ihrem ganzen Umfange nach wieder vergegenwärtigt zu sehen. Ich habe dieselbe aus einem mir zugehörigen, und umständlicher beschriebenen ([1]) Manuscripte, von dessen Güte ich mich oft zu über-

---

(*) Iahrbücher der Literatur. Wein 1834 Bd. 67 Iul. Aug Sept. pg. 16 Ibidem 1837 Bb. 77 Ian. Febr. März. pg. 5 flgd.

(**) Vgl. ibidem pg. 5 flgd. Nouveau Iournal Asiatique Paris 1832 Iuin pg. 512 flgd.

(***) Memoires de l'Academie Imperiale des Sciences de St. Petersbourg. 1834. Serie VI. Tom. II. Livr. 4. 5. pg. 409 folgde. cll. Журналъ Миннстерства Народнаго Просвѣщенія.

(****) Iahrbücher der Literatur.. Wien 1840. Bd. 89. Ian. Febr. März. pg. 230 flgde.

(1) Vgl. Kritische Beurtheilung des Werkes: Histoire des Mongols de la Perse etc. par M. Quatremère. Paris 1836 in: Ученыя Записки Казанскаго университета 1841 года Кн. I. стр. 35

zeugen die Gelegenheit hatte, gezogen. Leider hat es mich zuweilen in der richtigen Bestimmung und Feststellung der Eigennamen, welche oft gar zu nachlässig geschrieben sind, unbefriedigt gelassen. Ich habe mich aber nicht mit der blossen Uebersicht begnügt, sondern auch hin und wieder selbst längere Auszüge im Originale dort mitgetheilt, wo es darauf ankam, die Wahrheit einer meinen Vorgängern widersprechenden oder falsch von ihnen verstandenen Aussage zu begründen, oder überhaupt, wo die Wichtigkeit des Gegenstandes ein Document der Art nach meiner Meinung erheischte.

ERSTER ABSCHNITT.

ALLGEMEINE UEBERSICHT.

Raschid-ud-din beginnt seine Uebersicht mit *Ughuz*, dem Stammvater des reinsten Türkischen Stammes, welcher unter dem Namen seines Sohnes *Gun* als das älteste und berühmteste Volk Hochasiens auftrat. Ughuz hatte sechs Söhne, jeder von diesen aber wieder vier Söhne, welche mit ihren Vätern auf den beyden Flügeln der Armee standen, und namentlich nach folgender Eintheilung:

A) auf dem rechten Flügel:

1. *Gunchan*	2. *Aichan*	3. *Iulduzchan*
nebst	nebst	nebst
a) *Kàiji* b) *Bajat* (Iajat)	a) *Iazed* b) *Dugar* (Iared)	a) *Uschad* b) *Kerik* (Usar)
c) *Alkrauli* d) *Krauli*	c) *Dudurgheh* d) *Bairli*	c) *Bigdeli* d) *Karkir* (Kazkin)

B) **auf dem linken Flügel:**

4. *Gugchan* nebst	5. *Tak Chan* nebst	6. *Dinggiz Chan* nebst
a) *Baidu* b) *Bicheneh* (Mainder)	a) *Sabur* b) Aimur	a) *Iegder* b) *Bugdur*
c) *Dschauldur* d) Dschini	c) *Alaijutsili* d) *Urged* (Urger, Udger)	c) *Piliwu* d) *Kinbik* (Piweh) (Kerek, Ki*k*) (*)

Die Mogholen und Türken (**) sagen auch einer ihrer Tradition zufolge in der Thorah niedergelegten Nachricht gemäss, dass Noah seinen Sohn Iafets, welchen die Türken *Abuldscheh Chan* nennen, in die östlichen Gegenden gesandt habe. Daher leiten sie, die Mogholen, Türken uud Steppenbewohner ihren allgemeinen Ursprung von ihm ab. Sie thun es nach ihrer Meinung mit um so grösserm Rechte, weil Abuldscheh Chan ein Steppenbewohner war, und mit seinem Stamme (بايلاق اور) sich auf den bedeutenden Gebirgen *Urtack* und *Geztack* (اورتاق وكزتاق) aufhielt. Dort ist eine Stadt, Namens *Ina*-

(*) Ich werde späterhin auf dieselben noch wieder zurückkommen.

* Vgl. Ueber den Namen: Türken von H. C. v. d. Gabelentz, in: Ewald's Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes. Bd. II. Heft. 1 pg. 70 flgde.

nedsch (اينانج); im Winter brachte er aber an einem Orte zu, *Bursuck* (بورسوق), auch *Kakian* (قاقيان), auch *Kasarckum* (قسارقوم), auch *Karakurum* (قراقروم) genannt.

Abuldscheh Chan (Iafets) hatte einen Sohn, mit Namen *Dip* (ديب), oder *Kui* (قوى), der sich vor seinem Vater durch Macht und Herrschertalent auszeichnete. Dieser hatte wieder vier Söhne, *Karachan*, *Urchan*, *Gerchan*, *Gezchan*. Karachan bestieg den Thron seines Vaters nach seinem Tode. Damals waren er und seine Unterthanen noch Götzendiener. Ihm ward ein Sohn geboren, der aber dreimal 24 Stunden hindurch die Brüste nicht nahm, und ihre Milch nicht kostete. Die Mutter war deswegen ausser sich, und betete beständig. Aber jede Nacht sah sie im Traume ihren Sohn, der ihr sagte: *wenn du eine wahre Verehrerin Gottes würdest, und Liebe zu Gott offenbartest, so würde ich deine Milch saugen.* Sie fürchtete aber, da ihr Gemahl und seine Unterthanen Götzendiener waren, dass, wenn sie sich zur wahren Gottesverehrung bekenne, man sie mit ihrem Sohne ermorden würde. Sie that es jedoch im Verborgenen. Der Knabe sog ihre Milch und ward nach einem Iahre sehr schön. Der Vater, welcher über die Schönheit seines Sohnes selbst voll Erstaunens und Verwunderung war, und es öffentlich gestand, dass noch nie ein solcher Knabe geboren worden, ja dass er daher zu wichtigen Zwecken bestimmt sey, wollte mit seinen Magnaten und Hofchargen sich über den ihm beyzulegenden Namen berathen. Der einjährige Knabe sagte aber: *nennt mich Ughuz.* Sie über diese Worte auf's Aeusserste

verwundert, und an denselben den Finger Gottes erkennend, nannten ihn wirklich *Ughuz.* Als er zu den Iahren der Reife gekommen war, vermählte ihn sein Vater mit der schönen und keuschen Tochter seines Bruders Gerchan. Ughuz aeusserte dieser, er könne sie nur lieben und mit ihr leben, wenn sie den wahren Gott verehrte. Sie that es aber nicht, sondern erklärte sogar, sie wolle es seinem Vater sagen, damit er ihn ermordete. Ughuz achtete aber auf diese Drohungen eben so wenig als auf sie. Wie sein Vater nun das Missverhältniss zwischen seinem Sohne und seiner Gemahlin bemerkte, so vermählte er ihn mit der Tochter seines andern Bruders Gezchan. Ughuz machte ihr dieselbe Erklärung. Sie gieng aber eben so wenig als ihre Cousine in die Erfüllung derselben ein. Als Karachan dies von Neuem bemerkte, so sandte er aus grosser Liebe zu ihm die Tochter seines dritten Bruders Urchan. Ughuz sah sie, als sie noch nicht sein Haus betreten hatte, von der Iagd zurückgekehrt, mit andern Mädchen an dem Ufer eines Wassers spatzierend und die Kleider waschend. Er näherte sich ihr und erklärte ihr, warum er mit ihren Cousinen keinen Umgang habe, und sie nicht lieben könne, und dass derselbe Fall mit ihr Statt finden würde, wenn sie in seinen ihr vorgelegten Vorschlag nicht eingienge. Diese antwortete ihm: *ich kenne deinen Gott des Himmels und der Erde zwar nicht, aber unterwerfe mich deinem Wunsche.* Ughuz liebte sie daher, schlief bey ihr, und sah die andern beiden nicht weiter. Obgleich er oft und beständig den Namen des allerhöchsten Gottes, welcher auf Arabisch *Allah* heisst, aussprach, um seine Hausgenossen zu demselben zu bekehren, so verstanden sie ihn doch nicht, und glaubten, er spreche diese Worte des Scherzes wegen so oft

aus. Da aber seine beyden übrigen Gattinnen sehr eifersüchtig auf die dritte wurden, und auf Rache gegen ihn bedacht waren, so fiengen sie an, gegen ihn zu intriguiren, und ihn bey seinem Vater so wie den Magnaten als einen Religionsspötter und Religionsabtrünnigen anzuschwärzen. Karachan entschloss sich daher, ihn zu ermorden, und eröffnete diesen seinen Entschluss seinen Magnaten, welche damit einverstanden waren. Doch es kam auf einer Iagdpartie zu einem Gemetzel, in dem Ughuz seinem Vater eine tödtliche Wunde beibrachte. Fast 75 Iahre hindurch dauerte dieser Kampf nach Karachan's Tode fort, bis endlich Ughuz den Sieg davon trug, und sich des von Telas und Ssirem bis nach Buchara sich ausdehnenden Reichs bemächtigte. Viele, welche sich durch die Flucht retten konnten, flohen in die östlichen Gegenden. Er aber befestigte sich in seinem Reiche und nannte alle, die sich ihm unterwarfen, *Uighur* (اويغور)(*) Alle Stämme der Uighur stammen von diesen ab. Ein anderes Volck nannte er *Kankli;* auch stammen die Stämme *Kiptschack Kaladsch* und *Aghatscheri* von diesen Uighur ab, denn sie verbanden sich mit dem Ughuz.

Raschid-ud din vergegenwärtigt uns nun in folgender Tabelle die verschidenen Stämme, über welche er sich genauer zu verbreiten beabsichtigt.

(*) Der Sinn dieses Wortes in Türkischer Sprache ist: sich mit einander verbinden und Hülfe leisten. (معنی آن بترکی بهم پیوستن ومدد کردن است)

A). *Türkenstämme, welche von Ughuz, dem Sohne Karachan's abstammen.*

1. Uighur 2. Kankli 3. Kiptschack 4. Karluck
5. Kaladsch 6. Agatscheri (*).

B). *Sogenannte Mogholenstämme.*

1.	Dschelair	8.	Kestemi [2]	16.	Kurkan
2.	Tamghalik	9.	Tatar	17.	Kurkut [5]
3.	Tulas	10.	Uirat	18.	Tuwiri [6]
s.	Tuwalas	11.	Bulgadschin	19.	Urasut
4.	Telengut	12.	Urjanegkut [3]	20.	Sekâjit
5.	Suweit [1]	13.	Mergit		
6.	Turghut	14.	Burghut [4]		

C). *Sogenannte Mogholenstämme, welche berühmt geworden sind, und den Namen Mogholen sich erhalten haben.*

1.	Kerait	3.	Ungut	5.	Bekrin
				s.	Mekrin
2.	Naiman	4.	Tengkut	6.	Kirkiz [7]

(*) Vgl. Histoire des Mongols de la Perse, écrite en Persan par Raschid-eldin, publiée etc. par M. Quatremère. Paris 1836 pg. 52 not. 70.

1 v. Hammer (vgl. Iahrbücher der Literatur. 1837. Ian. Febr. März pg. 6) Sunit 2 Kostemai 3 Uriankut 4 Berkut 5 wahrsch. Kurulawut 6 wahrscheinl. Kuri 7 Hr. v. Hammer fügt noch die Kemdschiut als 7 Stamm hinzu.

D). *Sogenannte Tatarenstämme* (*)

1. Tunguz [1]	7. Kunkurat	13. Ulkunut [7]
2. Ildschigin	8. Urnaut [4]	14. Arlat s. Arlas
3. Naubedschin [2]	9. Suldus	15. Bajaut
4. Urjangkut	10. Angiras [5]	16. Kurulas
5. Kungeliut [3]	11. Kunegketan [6])	17. Gelgenut s. Gelengut
6. Huschin s. Uschin.	12. Ildurgin	18. Ginget [8]

E). *Sogenannte Tatarenstämme, welche berühmt wurden, und den Namen Tataren sich erhalten haben.*

1. Nirun im weitern Sinne.	2. Nirun im engern Sinne.

(*) Hr. v. Hammer nennt sie Durleginen, a. a. O. pg. 7. 1 Hammer, Tegus, Tugus, Nekos Kajan 2 Iunschin 3 Kunkliut 4) Abulghasi: Urmat; desselbeu franz. Uebers. Ummaut 5 Ikiras 6) Kungktan 7 Alkunut 8) Kinkit. Zuweilen kommt dies Wort auch [illegible]: Linget (لينكت) in der Handschrift vor.

Die Nirun im weitern Sinne zerfallen in folgende sechszehn Stämme.

1.	Kikin[1]	7.	Durban[4]	13.	Dukelat
2.	Saldschiut	8.	Barin	14.	Baisut
3.	Taidschiut	9.	Berulas	15.	Sugat[7]
4.	Hertekat[2]	10.	Hedergin	16.	Kenegkiat[8]
5.	Dschines	11.	Hurmat		
6.	Nutakin[3]	12.	Iudat[5].		

Die Nirun im engern Sinne zerfallen in folgende zwey Stämme.

1. Kijat (قيات) im weitern Sinne.	2. Kijat, im engern Sinne. genannt: Burkudschin, aus denen Dschingischan stammte.

Raschid-ud-din geht hierauf zu der Beschreibung der einzelnen Stämme auf folgende Weise über.

---

1 Hammer: Kitkin s. Katakin 2 Hertekjan s. Ertekjan 3 s. Urut 4 Abulghasi: Durman 5 Hammer: Budat 6 Iisut 7 Sukaut 8 Kinkiat. Hr. v. Hammer. bey dem Hurmat fehlt, zählt noch auf a) Sidschiut b) Mangkut c) Dschuriat s. Dschudschirat

1. *Uighur* (ايغور)

Während dass Ughuz sich mit seinem Vater und dessen Anhängern über die wahre Gottesverehrung stritt, machten schon einige der Uighur mit ihm gemeinschaftliche Sache, und leisteten ihm Hülfe. Diese nannte, denn die andern blieben bey seinem Vater, Ughuz *Uighur*, welches ein Türkisches Wort ist, und im Persichen bedeutet: كه بما پيوست ومدد وموافقت كرد d. h. *welcher sich mit uns verbündet, und uns gemeinschaftliche Hülfe leistet* (*).

2. *Kankli* (قنقلى)

Die Kankli, welche sich zur Zeit der Streitigkeiten des Ughuz's mit seinem Vater und dessen Anhängern, mit dem erstern verbanden, luden ihre Beute und sonstigen Schätze auf Karren (كردون), während dass die übrigen sie auf vierfüssige Thiere packten. Ein Karren heisst aber im Türkischen Kankli (قنقلى). Daher wurden sie unter diesem Namen berühmt (**).

3. *Kiptschack* (قبچاق)

Zu der Zeit, als Ughuz mit dem Volke *Ait berack*

(*) Vgl. N. Iournal Asiatique. Paris 1832. Iuin N. 54 pg. 519 not. 1.

(**) Rubruquis: Cangles. Plan Carpin: Cangites.

(ايت براق) (*) sich herumschlug, auf einer Insel zwischen zweyen Flüssen blieb, und dort seinen Aufenthaltsort wählte, kam das schwangere Weib eines in der Schlacht getödteten Kriegers in einem hohlen Baume nieder. Dies berichteten sie dem Ughuz, welcher, sich ihrer erbarmend, sagte: *da dieses Weib keinen Mann hat, so soll das Kind mein Sohn seyn.* Weil nun in der Türkischen Sprache *ein hohler Baum* (درخت ميان پوسيله) *Kiptschack* heisst, so nannte man diesen Knaben eben so. Von ihm stammen die vielen unter demselben Namen bekannten Nachkommen. Nach 17 Iahren nahm Ughuz das Volk Ait berack mit sich nach Iran, und kehrte, nachdem er mehrere Länder unterjocht hatte, nach vielen Iahren in sein Reich zurück. Die Ait berack konnten aber nicht ruhig seyn, sondern erneuerten ihre Anfälle. Um diese Sicherheit jedoch für sich hervorzurufen, sandte Ughuz eine auserlesene Schaar Kiptschack als Ansiedler zwischen den *Berack* und *Tajack*.

4. *Karluck* (قارلوق)(1)

Man erzählt, dass, als Ughuz von Ghur und Ghurdschestan in seine frühere Iurte zurückkehrte, er auch auf dem Wege an

---

(*) Im dem sogenannten Lande der Finsterniss. nicht weit von dem Flusse Itil.

(1) Abulghasi: Karlik, Ibn Haukal; Kharlakhi (الخرلخيه) Mirchawend, Chawend-emir: Kazlak, Karlagh (قرلغ قزلق) bey den Chinesen: Kho-lo-lo oder: Khorlo.

einen hohen Berg gelangte. Wegen des in grosser Menge gefallenen Schnees trennten sich einige Familien (خانه) von ihm, und blieben zurück. Ughuz, dem dieses berichtet worden war, befahl die, welche aus gleicher Ursache zurückbleiben würden, so wie diese einigen Familien Karluck d. h. *Schneeherr* (خواوندبرف) zu nennen. Von ihnen stammen alle her, welche unter dem Namen Karlucken bekannt sind.

5. *Kaladsch* (قلج)

Man erzählt, dass Ughuz auf seinem Feldzuge von Ispahan ein Weib mit einem Saüglinge sah. Da die Mutter, der es an Nahrung fehlte, keine Milch hatte, so war der Saügling sehr hungrig. Ihr Mann blieb daher zurück, um einige Fasanen-Weintrauben (شغالی تذروی) zu sammeln. Als er wieder zu ihr gekommen war und ihr zu essen gegeben hatte, so bekam sie ihre Milch wieder, und der Saügling hatte dessen in Fülle. Nach einigen Tagen erst schloss er sich wieder der Armee an. Da aber das Verbot nicht stattfand, dass keiner von den Ughuz zurückbleiben dürfe, so sagte er zürnend von ihm: (قال آج) *Kal Adsch* d. h. *bleib o Weib!* (بمان ای زن) und aus dieser Ursache wurde seine Familie قلج genannt.

6. *Aghatscheri* (اغاچری)

Dieser Namen existirte in frühern Zeiten nicht. Als aber

die Völkerschaften des Ughuz in diese Länder kamen, so bezeichneten sie einen Haufen unter ihnen, deren Iurte an einem Walde angränzte, mit dem Namen آغاج اری d. h. *Waldmenschen*, eben so wie die Mogholen am Walde wohnende Menschen mit dem Ausdrucke هوئین سکان (1) d. h. *Waldvolk* belegen.

Alle diejenigen, (2) welche sich mit dem Ughuz verbanden, hiessen Uighur; wie aber späterhin einige Stämme derselben durch einen eigenen von ihnen angenommenen Namen sich von ihnen unterschieden, so verblieb doch der Namen der Uighur den übrigen, welche unter demselben berühmt wurden. Alle Türken in der Welt stammen von ihnen und den 24 Nachkommen des Ughuz ab. Das Wort Turkman existirte früher nicht, denn alle den Türken der Figur nach ähnliche Steppenbewohner nannte man im allgemeinen: *Nomadisirende Türken* (ترک مطلق), während dass jeder Stamm sich durch seinen eigenen Namen unterschied. Zu der Zeit aber, als die Völker des Ughuz aus ihren Ländern nach Mawarennahr und Iran übergiengen, und dort Kinder erzeugten, wurde die Gestalt der-

---

(1) Ms. هوسن رکان; ein aus dem Mogholischen هوسن und dem arabischen سکان zusammengesetztes Wort, dessen Bedeutung wirklich, des Waldes Einwohner, oder Bewohner.

(2) Vgl. N. Iournal Asiatique. Iuin 1832. N 54 pg. 519

selben wegen des Wassers und der Luft ähnlich der Gestalt der Tadschik (تاجيك). Da aber die Tadschik nicht überall frey wohnen, so nannten diese sie *Turkmanen* d. h. *den Türken ähnliche*. Dieser Namen ward nachher allen Stämmen der Völker des Ughuz ([1]) gemeinschaftlich.

Ughuz unterwarf sich alle Länder Iran's, Turan's, Scham's, Misr's, Rum's, der Franken und anderer. Nach solchen Siegen kehrte er in seine Stammjurte Urtak und Geztak zurück. Hier veranstaltete er eine grosse Versammlung und ein grosses Fest, für das allein 900 Pferdestuten und 90,000 Hammel geschlachtet wurden. Auf diesem Feste waren alle Gemahlinnen, Söhne, Magnaten und Generäle zugegen, und wurden von dem Ughuz mit der grössten Auszeichnung behandelt. Nach einigen Tagen begaben sich die Söhne mit ihrem Vater auf die Iagd, wo sie einen vergoldeten Bogen und drey vergoldete Pfeile fanden, welche sie ihrem Vater übergaben. Dieser schenkte den Bogen seinen drey ältesten Söhnen, und die Pfeile seinen drey jüngsten Söhnen, und befahl die Nachkommen der mit dem Bogen beschenkten Söhne *Buzuk* (بوزوق), dessen Bedeutung: *ein Geschenk machen* ist, (ومعنى بوزوق پاره كردنست) zu nennen. Die Nachkommen der drey jüngern mit den Pfeilen beehrten Söhne, welche den linken Flügel der Armee bildeten, benannte er zum Andenken an diese Begebenheit *Udschuk* (اوچوق) von اوچاوق d. h. *drey Pfeile*. Auch befahl er zugleich, dass die Nachfolge

---

([1]) Folglich stimmt das Pariser Manuscript mit dem meinigen überein.

und der Thron auf die drey erstern Söhne übergehen solle, und nach seinem Tode auf den ältesten Sohn Gun, im Falle, dass er noch leben sollte, im entgegengesetzten auf den zweyten, u. s. w. Nach seinem Tode bestieg, zufolge Testaments, Gunchan den Thron, und regierte 70 Iahre. Die 24 von den Söhnen des Ughuz hervorgegangenen Stämme hielten nachher immer zusammen, und bekamen den Namen *Unkun* (اونقون), welches Wort von dem Türkischen اينق d. h. مبارك *gesegnet* abzuleiten ist, denn man sagt z. B. اينق اولسون statt: مباركباذ *gesegnet sey's*, *Glück auf.* Unter diesem Namen erlangten sie bey allen übrigen grosse Achtung.

Aufzählung der Nachkommen der Söhne Ughuz's (1).

I. *Gunchan* hatte 4 Söhne:

1. قايى d. h. محكم, *befestigt*, *starck.*

2. بايات d. h. بادولت وبنعمت *mit Herrschaft und Anmuth.*

3. القراولى (2) d. h. بهرجاكه رسد موافق باشد *überall, wohin er kommt, wird er glücklich seyn.*

4. قراولى (3) d. h. خركاه سياه *schwarzes Zelt.*

---

(1) Siehe oben pg. 6

(2) D'Ohsson l. l. I. 425 Aloa ola.

(3) Derselbe Cara evlu.

II. *Aichan* (آی‌خان) hatte 4 Söhne:

1. یازد (1) d. h. ولایت‌بسیار بجانب‌او باشد *ihm werden viele Länder angehören.*
2. دوکر d. h. بجهت‌کرد آمدن *der Vereinigung wegen kommen.*
3. دودرغه d. h. ملك‌کرفتن‌ویاسامیشی‌کردن *vom Reiche Besitz nehmen und es organisiren.*
4. بایرلی (2) d. h. (ausgelassen im Originale).

III. *Iulduzchan* (یولدوزخان) hatte 4 Söhne:

1. اوسر (3) d. h. چالاك‌وبشکار جانور مهوّس. *behend, und leidenschaftlicher Iäger.*
2. قیریق (4) d. h. قوی‌حال‌ودریاساق‌مجدّ *kräftig an Lage, eifrig in Anordnung.*
3. بیکدلی d. h. مانند‌سخن‌بزرکان‌عزیز باشد *er wird gleich dem Worte der Grossen mächtig seyn.*

---

(1) Ders. Yazer.
(2) Ders. Yaparlu
(3) Ders. Oschar
(4) Ders. Kazik.

4. قازقین ([1]) d. h. آش بزرگ وسیرکننده باشد *er wird viele Speise haben und sättigen.*

IV. *Gugchan* (کوک خان) hatte 4 Söhne:

1. بایندو ([2]) d. h. آن زمان همیشه بر بنیه باشد

2. بیجنه ([3]) d. h. نیکو سعی کند *er giebt sich viele Mühe.*

3. جاولدر ([4]) d. h, باناموس و دور صیت *geachtet und weit gerühmt.*

4. چینی d. h. هر کجا یاغی پلند بی توقف جنگ کند *Ueberall wird er grossen Feinden ohne Aufenthalt die Spitze bieten.*

V. *Tackchan* (طاق خان) hatte 4 Söhne:

1. سالور d. h. هر جا که رسد شمشیر و جماق اوروان باشد *überall, wo er sich zeigt, wird er mit Schwerdt und Keule erscheinen.*

2. ایمور d. h. بی حد نیکو و توانکر باشد *er wird unbegränzt gut und mächtig seyn.*

---

(1) D'Ohsson l. l. Carkin.
(2) Ders. Baindour.
(3) Ders. Bitchiua.
(4) Ders. Tchaoundour.

3. الایبوئیلی (1) d. h. جهارپایان او نیکو و بسیار باشند *Seine Pferde werden gut und ihrer viele seyn.*

4. اودکر (2) d. h. همیشه کار نیکو و با نظام کند *er wird überall seine Geschäfte gut und in der gehörigen Ordnung ausführen.*

VI. *Dingizchan* (دینککیزخان) hatte 4 Söhne:

1. یکدر (3) d. h. نیکوئی و بزرکی و بهادری *Güte, Grösse und Tapferkeit.*

2. بوکدور d. h. همه را تواضع و خدمت کند *er erniedrigt und demüthigt vor sich alle.*

3. بیوه (4) d. h. درجهٔ او بالای همه باشد *er wird höher als alle stehen.*

4. قنق d. h. درهر موضع که بود عزیز باشد *Ueberall wird er mächtig seyn.*

Unter einem jeden Sohne und dessen Nachkommen wiederhohlen sich die Worte: تمغا اونقون اندام کوشت d. h. *das Tamgha der Unkun ist fleischfarbig.*

Weil diese Ughusiden sich so sehr auszeichneten, und lange herrschten, so leiteten die Türkischen Völkerschaften

(1) Ders. Ala-yountlou.
(2) Ders. Oraguir.
(3) D'Ohsson l. l. Eskindour.
(4) Ders. Séva.

entweder mit Recht ihren Ursprung von ihnen her, oder gaben von ihnen abzustammen vor. So waren die Seldschucken, welche in Turan und Iran herrschten, ja deren Herrschaft sich darauf sogar von den äussersten Gränzen Egyptens bis Chitai erstreckte, aus dem Stamme *Kik* (قيق sic?).

ZWEYTER ABSCHNITT.

Erwähnung der Türkischen Völkerschaften, welche man heutzutage Mogholen nennt, obgleich sie in frühern Zeiten namentlich als einzelne Stämme bekannt waren.

Diese waren früher an Sprache und Gesichtsbildung den Mogholen ähnlich, gehörten aber zu den Türkischen Völkerschaften, und wurden später, wegen der Uebermacht der Mogholen, Mogholen genannt.

1. *Dschelair* (جلاير)

Sie waren ein sehr zahlreicher Stamm und hatten ihre eigenen Fürsten und Vorsteher. Auch zu Dschingischan's Zeit waren, und zu unserer sind viele ihrer Fürsten in Turan und Iran. Ein Theil von ihnen sass am Onon (اونن), wurde aber dort in alter Zeit von den Chitai so heftig überfallen, dass nur wenige sich durch die Flucht retten konnten. Sie wurden von Kaidu Chan, dem Sohne Dutumen's, gefangen genommen und zu Sclaven gemacht.

Sie zerfielen eigentlich in 10 Hauptstämme, nämlich:

1. Dschait (جايت) [1] 2. Tukraut (توقراوت) [2]
3. Kengecksawüt (قنكقساوت) [3] 4. Gumsawüt (كومساوت) [4]
5. Ujat (اويات) [5] 6. Selkan (سلقان) [6]
7. Gugir (كوكير) [7] 8. Tulangkit (طولانكقيت) [8]
9. Turi (توری) [9] 10. Schenegkut (شنكقوت) [10]

Zur Zeit Dschingischan war unter allen Fürsten der Dschelairstämme der grösste und berühmteste *Muckeli Kujaneg* (موقلی كويانك), aus dem Stamme Dschait. Der linke Flügel der Armee des Dschingischan stand unter seinem Befehle. Auf Chitaisch heisst *Kujaneg: grosser Chan* (خان بزرك). Er erhielt diesen Ehrennamen von den Chitai, als Dschingischan mit seinem Heere vor dem von ihnen *Karaun dschidun* (قراون چيدون) genannten Orte vorbeizog. Sein Sohn *Bughul* [11] *Kujaneg* (بوغول كويانك), denn der Namen Kujaneg gieng auf seine Nachkommen über, nahm bey Ugetai Kaan die Stelle seines Vaters ein. Dschingischan trug selbst diesen Ehrennamen auf ihn

---

(1) Hammer (Wiener Iahrbücher 1837. Ian. Febr. März pg. 6) Dschat.
(2) Tokraut. (D'Ohsson l. l. I. 424 Tacraoune).
(3) Kiksaut (D'Ohsson, Coungcassaoune) (4) Umsaut (5) Ujut
(6) Nilkan (d'Ohsson, Bilcassane) (7) Kurkin (8) Tolankit
(9) D'Ohsson, Bouri. (10) Schenkut (11) H. Bughut.

über. *Hentun Nojan* (هنتون‌نویان), der Grossemir bey Kubilai Kaan war, sandte ihn mit seinem Sohne *Numuekan* (نوموقان) gegen den Kaidu mit einem Heere. Wegen der Uneinigkeit der Prinzen nahm man ihn gefangen und führte ihn zum Kaidu; er ward aber nach einiger Zeit befreyt. Aus diesem Volke lieferten besonders 4 Stämme Anführer von Hezaren. Sein Bruder hiess *Umuck* (اوموق). Zur Zeit Dschingischan lebten *Dschudschi Termileh* (چوجی‌ترمله) und sein Bruder *Dschudschi Dschawerkai* (جاورقای). Ihretwegen hatte Dschingischan ein Treffen mit den Taidschut, wie dies an seinem Orte auseinandergesetzt werden wird. Dschudschi Termileh hatte fünf Söhne:

1. *Kutucktur* [1] (قوتوقتور) 2. *Kadur* (قدور)
   s. Kutuckder s. (قوتوقدر)
3. *Kaddewür* (قدور) 4. *Kundeckai* (قوندقای)
5. *Ilga Argen* (ایلگاارکن).

Des Kutucktur's Söhne dienten in dem Hauptquartiere des Dschagatai's. Dschagatai sandte einen derselben, Namens *Iulawder* [2] (یولاودر) nach Rack (براق). als Gesandten zum

(1) Hammer nennt ihn fälschlich Kutdukai, und führt ihn als dritten Sohn auf.

(2) H. Tulawder. Ein anderer seiner Söhne Alduulkun (الدواولقون) war Emir einer Hesareh.

Abaka Chan. Dieser liess ihn, sobald als er in Rack angekommen war, sogleich festnehmen, weil er ihn zu überlisten und zu betrügen gekommen sey. Ungeachtet seiner Vertheidigung sandte ihn Abaka Chan nach Tebriz in's Gefängniss, wo er starb. Einer seiner Söhne hiess *Dilendschi* (دیلنجی). Der Sohn des Kundeckai (1), *Kurdschin Bughun* (قورجین بوغون) war Statthalter von Gurdschestan, und der Sohn desselben *Timur bucka* (تیمور بوقا) war Kurdschi bey dem Prinzen Charbendeh, oder gehörte zu dessen Leibwache. *Aigai Nujan* war Grossemir, kam mit dem Hulagu hieher, und erwarb sich grossen Ruf. Dieser hatte zehn Söhne. Der *erste* derselben *Tughan* (طغان) blieb in Moghulistan, seine beyden Söhne aber, nämlich: *Kundschi* (قونچی) und *Urum* (اوروم) giengen nach Persien über. Der *zweite* Sohn hiess *Schigtur Nujan* (شیکتور نویان); dessen Söhne waren aber 1. *Dschingtu* (جینکتو) 2. *Dschileh* (جیله) 3. *Dschitu* (جیتو) 4. *Hend* (هند) 5. *Tsegeneh* (تکنه) 6. *Uckuna* (اوقونا). Der *dritte* Sohn hiess *Tughan* (طغان), auch *Dschumker* (جومقر). Dieser hatte aber zwey Söhne *Guten* (کوتن) und *Gundscheg* (کونجک). Der Sohn des Gundscheg hiess *Abubekr* und war Regiments-Commandeur in Chorasan im Dienste des Prinzen Charbendeh. Der *vierte* Sohn hiess *Teng-*

---

(1) nicht mit Hammer: ein anderer Sohn, denn es war früher von den Söhnen des Kutuktur die Rede.

kiadai (تنکقیادای), dessen Sohn aber *Itükun* (ایتقون). Der *fünfte* Sohn hiess *Tucku* (توقو), dessen Sohn *Hasan*, und des Hasan's Sohn Husein. Der *sechste* Sohn hiess *Akdasch* (اقداش), der in dem Alter von 11 Iahren in einer Schlacht sein Leben einbüsste. Der *siebente* Sohn hiess *Dschelairtai* (جلایرتای), dessen Sohn aber *Karabucka* (قرابوقا). Der *achte* Sohn hiess *Rucktu* (روقتو) (1), war Sugurdschi (سوکورچی) Abakachan's, und blieb in einer in Rum gelieferten Schlacht mit dem *Tucku* (توقو). Sein Sohn *Akbal* (اقبال) diente beym Kaichatu, der ihn wegen seiner Vergehungen hinrichtete. Der *neunte* Sohn *Ackbucka* (اقبوقا) (2), der Grossemir bey Kaichatu war, ward gleichfalls von diesem hingerichtet. Seine Söhne sind *Husein Gurgan* (حسین کورکان), *Musainel* (موساینل) und *Udundschi* (اودونچی). Der *zehnte* Sohn hiess *Toghai bucka* (طغای بوقا), seine Söhne aber *Dschelairtai*, *Iaghlawu* (یغلاوو) und *Dschilandschi* (جیلانچی). Von diesen zehn Söhnen waren drey, nämlich Schigtur, Tughan und Tugha bucka, von einer Mutter, Namens *Mulgun* (مولکون). Ein anderer Emir aus dem Volke Dschelair, Namens *Kadan* (قدان) diente in der Suite des

---

(1) nicht also die beyden letzten, und nicht Uruktu, wie Hr. v. Hammer sagt, der dieses Uruktu aus پسر هشتم او روقتو (der 8 Sohn desselben Rucktu) gemacht hat.

(2) Hamm. Aktuka.

Dschingischan, und hatte einen Sohn *Ilugeh* (1) (ايلوكه), den Dschingischan zugleich mit einem Heere dem Hugetai Kaan übergab, weil er der Atabek desselben war, und während seiner Kindheit Vatersstelle bey ihm vertrat. Er war beym Hugetai Kaan sehr geachtet und mächtig, Heeresanführer. und erreichte ein hohes Alter. Ilugeh hatte einen jüngern Bruder, Namens *Ildschidai* (2) (ايلجيداى). Da Ilugeh ihn tödten wollte, so floh er zum Hugetai Kaan, dem Ilugeh ihn schenckte. Hugetai Kaan schrieb ihn mit dem Schigi Kutuku in seine Suite ein. Mit diesem gelangte er zu gleicher Zeit in der Urdu an, bildete sich in den Wissenschaften, Sitten und Gebräuchen aus, ward ein angesehener Emir, und vertheidigte bey der Thronbesteigung Menggu Kaans die Rechte des Hauses Hugetai Kaan's nach dem Sinne der Iasa gegen Kubilai Kaan. Zur Zeit Menggu Kaan's war *Mengasar Nujan* (منكسار نويان), aus dem Stamme Dschait, Grossemir, und Oberrichter (ميرين يارغوجيان) dessen Würde und Ansehn so bedeutend war, dass Menggu Kaan, als er mit seinem Vater Tului Chan gegen die Kiptschack zu Felde stand, und dieselben gefangen nahm, ihm die angesehnsten der Kiptschacker übergab, damit er sie weiter in die Urdu abführte. Welches Auftrags er sich mit dem grössten Eifer entledigte. Ein anderes Mal richtete er als Oberrichter ohne Ansehn der Person den zwischen den Söhnen des Gajug Chan und Menggu Kaan ausgebrochenen Streit, und verhieng die Strafe dem Iasa gemäss über die Schuldigen. Ein drittes

---

(1) H. Iluke. (2) Iltschitai.

Mal befand er sich mit dem Menggu Kaan auf dem Feldzuge gegen die Tengias, wo er blieb. Einem seiner Söhne *Hendukur* (هندوقور) vertrauete Menggu Chan einen Tuman seines Heeres an. Er hatte auch noch andere Söhne, als *Kurumischi* (1) (قورومیشی) und *Iltimur* (ایلتیمور) (2). Aus dem Stamme Ujat *(sic)* diente *Ugelai Kurdschi* (اوکلای قورچی) bey Hulagu. Seine Söhne waren *Aruck* (اروق) und *Bucka* (بوقا)(3), welche sich in der Suite des Abakachan's befanden. Aruck brachte einst als Gesandter vom Kaan blaufarbiges Diplom (کوک تمغا), nachher ward er Emir im Dienste Abakachan's. Bucka war zuerst Siegelbewahrer (تمغاچی H. Stämpelhalter) und Schatzmeister der Pelze (4), zur Zeit Ahmed und Arghun Chan's aber ein sehr geachteter Emir. Aus seinen Anverwandten stammte Kiptschack, dessen Söhne *Ghazan*, *Ascheg Tughli* (اشک توغلی) und *Aineh* (عینه). Aus dem Stamme *Tukraut* waren *Naidschi* (نایجی) (5) und sein Sohn *Baltu* (بالتو) in Rum, welche hingerichtet wurden. Der Bruder des Baltu hiess *Isa* (عیسی). Eben so war der Emir *Burtas* (برطاس), Emir einer Hezareh, aus den Dschelair. Zur Zeit Dschingischan's war *Burgeh* (بورکه), welcher mit Dschebeh und Subedai nach Persien zog

---

(1) Hammer Kurmischi (2) Nur waren diese beyden nicht, wie v. Hammer sagt, Söhne des Hendukur, sondern des Mingasar Nujan.

(3) H. Tuka. (4) im Originale: وخزانه بوستین می دانست

(5) H. Naldschi

(نامزدابن‌ملك‌كرد), Emir, und starb dort. Sein Sohn *Nawerdschi* (ناورچی) (1) jetzt Kamanen-Vorstand, war früher Secretär (2) bey *Negudar* (نكودر). (3) Zur Zeit des Dschingischan's gehörte *Bela Nujan* (بلانویان) zu seiner Suite, und stand auf dem rechten Flügel einer Hezareh vor. Ihn sandte er zur Vorfolgung des fliehenden Sultan Dschelal-ud-din's nach Hendustan, wo er sich, da er ihn nicht einzuhohlen vermochte, mit Plünderung begnügte, und zum Dschingischan zurückkehrte. Während der Regierung Kubilai Kaan's bekleidete einer seiner Söhne, *Makui* (ماقوی), seine Stelle. Zu seinen Anverwandten gehören *Ahen* (اهن) welcher als Gesandter zum Kaan gieng, *Ukan* (اوقان), Emir einer Hezareh an der Gränze Kerman's und *Nurick Acktadschi* (نوریق‌اقتاچی) (4), welcher zur Suite gehörte. Sein älterer Bruder Namens *Harkai Kar Nujan* (هرقای‌قارنویان) war Emir auf dem rechten Flügel. Aus den Dschelair stammt auch der Emir einer Hezareh auf dem linken Flügel des Heeres Dschingischan's, Namens *Bisur*(5)

---

(1) H. Tawerdschi. (2) Ueber das Wort بیتکچی vgl. Quatremère Histoire des Mogols de la Perse par Raschid-eldin I pg.

(3) H. Tekudar.

(4) H. Nurin Achtadschi d. i. Stallmeister. Vgl Quatremère Histoire des Mongols de la Perse etc. pg. 108 not. 45.

(5) H. Iisur.

(بيسوز). Einer seiner Söhne *Guurut* (كووعروت) (¹) gieng an den Kaan als Gesandter (²). Eben so standen auf dem linken Flügel als Regimentsbefehlshaber zwey Brüder aus den Dschelair, Namens *Ukai Keladscheh* (اوقاى قلاجه) und *Karadschu* (قراجو). Dschingischan wollte sie ihrer ihm und seinen Vorfahren erwiesenen ausgezeichneten Verdienste wegen zu Grossemiren erheben; sie lehnten aber diese Würde selbst ab, weil sie bey seinem Vater die Schaafe gehütet hätten, und begnügten sich daher mit einer Hezareh. Demselben Stamme gehören auch *Sertack Nujan* (سرتاق نويان), der zur Zeit Arghun Chan's in Chorasan und Mazenderan Emir seines Hoflagers war, und sein Sohn *Kadschar* (قاجار) (³) an. Man erzählt, dass, als einst die Mergit Gelegenheit fanden, sein Familienlager zu plündern, sie seine Gemahlin, welche mit dem Dschudschi schwanger gieng, deswegen, weil zwischen den Mergit und dem Aweng Chan Frieden stattfand, zum Aweng Chan schickten. Da aber dieser ein alter Busenfreund des Vaters des Dschingischans war, welcher ihn Sohn nannte, so hielt er diese Gemahlin gleich einer Iungfrau heilig und unantastbar. Als Dschingischan die

---

(1) Nicht mit Hammer, Ukurut, denn es heisst, وازفرزندان او كووعروت, wo also das leidige او wieder zum Namen gezogen ist.

(2) Es steht aber nicht da, wie v. Hammer sagt, dass er ein Regiment des linken Flügels befehligte. (3) Von diesem Kadschar leiten die jetzt den Persischen Thron einnehmenden Fürsten ihren Ursprung ab. vgl. Iahrbücher der Literatur. Bd. 22 pg. 29.

nöthige Auskunft hierüber erhielt, sandte er den Sertack Nujan ab, um diese seine Gemahlin zurückzufordern Aweng Chan stellte sie ihm mit vielen Ehrenbezeugungen zurück. Auf dem Rückwege zum Dschingischan ward Dschudschi geboren. Da der Weg aber sehr holperig war, und man ihm keine Windeln bereiten konnte, so wickelte er ihn in zarten Teig ein, und nahm ihn in seinen Rockschooss, damit seine Glieder keine Schmerzen litten. Deswegen nannte man ihn auch *Dschudschi (den unversehnds, unerwartet geborenen)*, weil er unerwartet geboren wurde (1).

---

(1) H. v. Hammer schreibt diese ganze Begebenheit nicht dem Sertack Nujan, als handelnder Person zu, sondern dem Kalscha und Karadschu, was der Wahrheit zuwider ist. Man sehe das Actenstück selbst ein:

وجنان می کویند که دروقتی که مرکیت فرصت یافتند وخانه جینککیز
خان را غارت کردند خاتون اورا که بجوجی حامله بوذ سبب انک درآن
وقت میان مرکیت واونک خان صلح رفته بوذ پیش اونک خان فرستادند
وجون اورا بابذر جینککیز خان دوستی قدیم بوذه واورا فرزندمی
خوانده آن خاتونرا همچون عروسان داشت وبنظر عفت وشفعت بوی
نکریست وجون امرا کفتند که اورا می باید ستد جواب داذکه عروس
منست نشایدبنظر خیانت بوی نکاه کردن جینککیزخان جون خبر یافت
این سبارا که حدّ سرناق نویان بوذه بطلب آن خاتون فرستاد اونک
خان اورا احترام ومراعات کرذه بدو سپرد وروی بیندکی جینککبز

Der Bruder des Mukeli Kujaneg, Namens *Talisun* (طالیسون) war Emir eines Regiments auf dem linken Flügel. Einer der Angehörigen des *Ilgai nujan* (ایلکای‌نویان), der Emir *Duladai Iaurdschi* (1) (دولادای‌یاورچی) welcher der Schehnah (Commandant) der vier grossen Hofläger des Dschingischan war, und unter dem 100 aus jedem Regimente (Hezareh) standen, stammte auch aus den Dschelair.

خان نهادند درراه جوجی دروجود آمد وجون راه مخوف بوذ مجال مقام
وترتیب کهواره نیافتند قدری آرد خمیر نرم کرده اورا دران بپیچیده
ودر دامن خود کرفته بارزم بیاورد تا اعضاء اوبدرد نیاید ونام او
بدان سبب جوجی (2) کردند که ناکاه دروجود آمده است vgl. pg. ٥٢
fol. recto.

---

(1) Vielleicht ist Bawerdschi (باورچی) zu lesen.

(2) Seid Muhammed Ridsa erklärt das Wort Dschudschi durch Reisender, (vgl. Ассебъ о ссейяръ или семь планетъ содержащій Исторію Крымскихъ Хановъ и п. Казань 1832 стр. IX замѣч. 5.) und Abu-l-ghasi durch: neuer Gast, Ankömmling.

2. *Suweit* (سونیت)(1)

nebst einem von demselben stammenden Volke *Kabterun*

(قبترون)

Aus dem Volke Kabterun (2) befinden sich in dem Persischen Reiche wenige, nur einige Sclaven (غلام) welche man aus den Ulussen des Kaan's und Kaidu hieher brachte. Aus dem Stamme Suweit giebt es aber viele Emire. Zur Zeit Dschingischan's war *Dschurmakun* (3) (جورماقون) sein Kurdschi; nach Dschingischan's Tode aber sandte man ihn, als Iegeh Dschebeh und Subedai nach Iran gekommen waren und sich in den Dienst des Hugetai begeben hatten, mit vier Tumanen (Brigaden) dorthin. Bey ihm befanden sich einige Grossemire, Befehlshaber von Hezaren und Tumanen, wie z. B. *Taidschui Nujan* (تایجوی نویان) aus dem Stamme Baisut. Nach Dschurmakun's Tode setzte der Kaan den Taidschu Nujan an seine Stelle. Als Hulaguchan nach Persien kam, und Taidschu sich auf dem Feldzuge gegen Bagdad auszeichnete, bestätigte er ihn als Befehlshaber eines Tumans.

---

(1) H. Sunit (d'Ohsson I. 1: Sounites).

(2) Ms. قبترقس (d'Ohsson: Cairoune).

(3) H. Dshurmaghun Ms. al. جورباقون s. جوربغون.

Nach seinem Tode erhielt sein Sohn *Awag* (اواك) die Brigade seines Vaters, und nach dessen Hinscheiden gab Kaichtu Chan dieselbe einem Bruder des erwähnten Ghazan Chans, Namens *Ineh* (اينه). Verbrechen halber mit dem Tode bestraft, gieng sein Tuman an den Sohn des Awag Chan, *Sulamischi* (سولاميشى) über. Aber auch dieser ward seiner Widerspenstigkeit wegen hingerichtet. Dann gab man sein Regiment dem *Bucka Dschar* (بوقا جار), die übrigen Andern [1]. Ein anderer Tumans-General war *Iegeh Baisur* (يكه بيسور) [2] aus dem Stamme Kurlas, der zu Dschingischan's Zeit ein angesehner Emir war. Nach ihm erhielt seine Stelle sein Sohn *Dschudscheh Nujan* (جوجه نويان); die Söhne desselben *Tuna* (تونا) und *Mulagher* (مولاغر) waren Regimentsbefehlshaber. Die Söhne des Tuna (تونا) waren *Tugurgan* (توكوركان), *Barulai* (بارولاى) und *Kurumschi* (قورومشى). Diese wurden wegen ihrer Treulosigkeit mit dem Tode bestraft. Ein anderer Tumans-General hiess *Melikschah* (ملكشاه) dem man das aus Uighur, Karluck, Turkman und Kaschgar zusammengesetzte Heer anvertraute.

---

(1) Hr. v. Hammer sagt über alles dies nur; Raschid-ud-din nennt die Nachfolger Inhaber seines (des Dschurmakun's) Tumans, als Baidschu der Iisute, Ghasan der Dschelaire, welcher Akai Ischin, d. i. Ceremonienmeister, zur Zeit Argunchan's. Davon steht aber kein Wort im Originale.

(2) H. Iakaisur.

Nach seinem Tode bekleidete seine Stelle *Hendudschak* (هندوجاق), welchen, einem namentlichen Befehle (بحکم یرلیغ) Menggu Kaau's zufolge, Emir Arghun an dem Thore von Tus hinrichten liess, weil er den *Melik Kemri* (ملک قمری) (1) unschuldiger Weise hatte tödten lassen, und sein Erbe unter die 4 Söhne Dschingischan's vertheilte. An seine Stelle verordnete man seinen Bruder *Salarbeg* (سالاربیک). Dieser befand sich bey dem *Geitbucka* (کیتبوقا), als er in einem Gefechte in Egypten getödtet wurde, und floh, kam aber darauf wieder zurück. Aus dieser Ursache liess ihn Hulagu als Schuldigen hinrichten, und vertheilte seine Hezareh unter andere Emire. Eine Hezareh befehligt jetzt von diesen *Nuldar* (نولدار). Unter den Regimentsbefehlshabern, welche mit Dschurmakun in's Land kamen, sind bekannt: 1. *Karaisuder Sarichi* (قرابیسودرساریخی) 2. *Ming Igatmisch* (مینک ایکاتمیش), welcher ein Regiment Uighur commandirte; 3. *Asgeh Nujan* (اسکه‌نویان), nach dessen Tode sein Anverwandter *Dschurmeh* جورمه an seine Stelle trat. Die Söhne des letztern hiessen: a) *Giltegai* (کلتکای) b) *Tughai*

(1) H. den Melik von Kum: Es lautet ader diese Stelle im Originale so: وملک قمری رابی کناه بکشت وبدان سبب امیر ارغون بحکم یرلیغ منککو قاآن اورا بردر طوس بیاسا رسانید وخانهاء اورا براوروُق چهار پسر جینکیز خان بخش کرداند vgl. pg. ٥٣ fol. verso.

(طغاى). 4, *Dschaghatai* (1) *Büsürg* (جغتاى بزرک), der Kurdschi, aus dem Stamme Erlat (2). Einen Anverwandten desselben *Bughurdschin* (بوغورجين) erdolchten die Ismailiten. Seine Söhne hiessen 1. *Tuladai* (طولاداى) der Iarghudschi 2. *Baitimur* (بايتيمور) 3. *Karabulghan* (قرابولغان) 4. *Sertacktai* (سرتاقتى) (3). Die Söhne des Tuladai sind 1. *Aschick Timur* (اشيق تيمور) 2. *Tucktimur* (توقتيمور). Der erwähnte Karabulghan war Regimentscommandeur und يارغوجى كوجک Nach dem Tode des Dschagatai gab man seine Stelle dem *Suntai* (سونتاى). Dessen Söhne hiessen: 1. *Amgehin* (4) *Behader* (امكجين بهادر) 2. *Toghai* (طغاى); die Söhne des Amgehin aber 1. *Buralghi* (بورالغى) 2. *Taibucka* (تايبوقا); die Söhne des Buralghi 1. *Dschabril* (جبريل) 2. *Migail* (ميكائيل). Nach dem Tode des Suntai erhielt seine Stelle *Hulkutu* (هولقوتو), der Kurdschi, aus dem Stamme Mengkut, der Onkel des *Kutlughschah Nujan* (قتلغشاه نويان), aber zur Zeit des Arghunschah, *Taghadschar* (طغاجار). Es gab aber noch andere Emire ans den Suweit, als

---

(1) H. Hagatai.

(2) Ms. اورلات

(3) fehlt bey v. Hammer, aber es wird ein Sohn des Tuladai so genannt, was falsch ist.

(4) H. Emekdschin.

Timur zur Zeit Dschingis-Chans, dessen Bruder *Iltimur* (ایلتمور), der in dem Hoflager der grossen Gemahlin, der Mutter der 4 Söhne Dschingischan's, Burteh Kudschin, *Bawerdschi* und Befehlshaber von 100 ihres Leibregiments war. Zu seiner Zeit war auch Emir auf dem rechten Flügel *Ugeli Dschabri* (اوكلى جبرى) und auf dem linken *Temudar Nujan* (تمودر نويان), der Kurdschi des Dschingischan. Dieser hatte einen Sohn, den man Muhareck Kurtschi zur Zeit Menggu Kaan's nannte, der aber wegen seiner Schwäche und seines dissoluten Lebens ermordet wurde. Amgehin und *Buckdai Acktadschi* (بوقداى اقتاجى) waren Anverwandte des Temudar Nujan. Auch *Ilugan Dschasawel* (ايلوكان جاساول) zur Zeit Abaka Chan's gehörte zu den Suweit.

3. *Tatar* (تاتار) (1)

—

Ein schon seit alten Zeiten berühmtes und in unzählige Stämme getheiltes Volk, welches aus 70,000 Familien bestand. Sie wohnten Volk an Volk, Stamm an Stamm, nahe an den Gränzen Chitai's. Ihre vorzüglichste Iurte war *Bujurnauwür* (بويورناوور) (2). Lange waren sie den Kaisern Chitai's unterwor-

(1) Vgl. B. v. Hammer in: N. Iournal Asiatique Iuin 1832, N° 54 pg. 522 flgde.

(2) Ibid. بويرناور

sen und tributpflichtig. Einige von ihnen waren beständig aufrührerisch, und gaben daher den Kaisern Chitai's Veranlassung, mit einem Heere gegen sie zu ziehen, und sie von Neuem zum Gehorsam zu bringen. Sie waren auch selbst uneinig unter sich. Diese Kriege dauerten viele Iahre hindurch ([1]). Sie erlangten auch durch ihre Fertigkeit im Erdolchen Berühmtheit, denn sie erdolchen oder morden sich einander mit dem Schwerdte aus Unwissenheit wegen unbedeutenden Wortwechsels. Sie sind unverschämt gleich den Kurden, Schul ([2]), Franken und Saken ([3]), welche sich jetzt unter den Mogholen aufhalten, aber sich früher unter ihnen nicht befanden. Sie sind besonders zum Zorne und zum Neide von Natur geneigt. Da ihrer viele sind, so würde, wenn sie sich unter einander einig wären und nicht im Widerspruch lebten, kein Volk weder unter den Chitai noch andern ihnen widerstehen können, ungeachtet des beständigen, unter ihnen stattfindenden Hasses. Daher unterwarfen sie sich in alten Zeiten, wegen ihrer Stärcke und Tapferkeit den grösten Theil der sie umgebenden Völker, und übertrafen sie an Ruhm, Macht und Ansehn.

Wegen ihres ausserordentlichen Glanzes und ihrer Auszeich-

---

(1) Der nun a. a. O. folgende Abschnitt ven den Worten: On dit, que les تاتار Tatar etc. bis: et vecurent long tems. steht an diesem Orte nicht im Originale des Raschid-ud-din's.

(2) Vgl. Quatremère Histoire des Mongols de la Perse etc. pg. 380 not. 178.

(3) Ms. قرنج وياساق

nung wurden auch andere Türkenstämme nach ihren verschiedenen Klassen und Namen unter diesem Namen berühmt, und nannten sich alle Tataren. Ia sie setzten sogar einen grossen Ruhm darin, sich mit ihnen zu vermischen, und unter ihrem Namen berühmt zu werden. Da sie jetzt wegen der Herrschaft des Dschingischan und seiner Familie Mogholen sind, so nennen auch andere Türkische Völker, als die Dschelair, Uirait, Ungut, Kerait, Naiman, Ungkut, welche ihre eigenen Namen und Beynamen hatten, sich alle des Ruhms wegen Mogholen, obgleich sie in früherer Zeit diesen Namen abgelehnt haben würden.

Die Nachkommen derselben, welche sich jetzt noch von ihnen vorfinden, bilden sich ein, dass sie schon seit alter Zeit unter dem Namen Mogholen bekannt waren. Aber dem ist nicht so, weil in alter Zeit die Mogholen nur ein Volk der nomadisirenden Türken ausmachten. Seitdem aber die Gnade Gottes sich über den aus ihnen stammenden Dschingischan und seine Familie ergoss, und viele Zweige aus ihnen hervorgiengen, besonders seit der Zeit der Alankuwa, ungefähr vor 300 Iahren, erwarben sich auch viele Zweige der Nirun genannten Völkerschaft Ruhm und Ansehn, und diese wurden daher unter dem Namen des Volks der Mogholen bekannt, während dass man andern Völkern den Namen Mogholen noch nicht ertheilte.

Obgleich die aüssere Gestalt, die Gesichtsbildung, die Sprache, die Dialecte, die Gebräuche und die Lebensart derselben einander sehr nahe sind, so herrschte doch in alter Zeit ein kleiner Unterschied (اندك تفاوتى) in den Dialecten und Ge-

bräuchen. Heutzutage nennt man die Völker der Chitai, Dschurdscheh, Tengias ([1]), Uighur, Kiptschack, der Türken, Karluck, Kaladsch und aller Gefangenen, so wie der Tadschik, welche unter den Mogholen auferzogen wurden, auch Mogholen. Früher nannte man sie auch Tataren wegen der Stärcke und Macht der Tataren. Aus dieser Ursache nennt man heutzutage in den Ländern Chitai, Hend, Send, Dschin und Madschin, der Kirkiz, der Kelar ([2]), Baschgerd, der Kiptschack, den Nordländern, und bey den Völkern Arabiens, Scham's, Misr's und Mughreb alle Türkischen Völkerschaften auch Tataren.

Diese so berühmten Tataren, deren jede einzelne einen eigenen Padschah und ein eigenes Heer hatten, theilen sich in die sechs folgenden Völkerschaften:

1, *Tutukeliut Tatar* ([3]) (توتوقلئوت تاتار) 2, *Aldschi Tatar* (الچی تاتار) 3, *Dschaghan Tatar* (جغان تاتار) 4, *Guisin Tatar* ([4]) (کویسین تاتار) 5, *Nezait Tatar* ([5]) (نزايت تاتار) 6, *Ierkui Tatar* ([6]) (برقوی تاتار) ([7]) Das Volk Tutukeliut ist das an-

---

(1) a. a. O. Nankias.

(2) a. a. O. Kelat, vgl. Quatremerè Histoire des Mongols etc. pg. 72 not. 87.

(3) Toutouliouk Tatar, in den W. Iahrbüchern aber pg. 12 Tutukuliut. Vgl. I. v. Klaproth Asia polyglotta. pg. 202 flgde 255.

(4) Kouis Tatar, d'Ohsson l. l. Couyin.

(5) Terab Tatar, d'Ohsson Terat.

(6) Berkoi Tatar, d'Ohsson, Bercoui.

(7) Das hier Folgende fehlt bey v. Hammer a. a. O. gänzlich.

gesehnste der Tataren. Daher herrscht die Sitte, jeden Tataren männlichen Geschlechtes aus diesem Volke *Tutukelina* (توتوقلیناى) und jede weiblichen Geschlechts *Tutukeldschin* (توتوقلجين) zu nennen.

Diese Tataren-Völker kämpften oft unter einander, giengen oft gemeinschaftlich auf Raub aus, und schlugen sich als Verbündete mit den Mogholen, zwischen denen und ihnen ein alter blutiger Hass stattfand. Die Ursache hiezu war, dass zu dieser Zeit *Kabel Chan*, welcher Chan eines Mogholen Haufens war, und dessen Familien-Stamme auch viele der Völkerschaften Kiat (قيات) angehörten, dessen Anverwandten von Oheims Seite (عمزادكان) die Mogholen Nirun waren, dessen Vorfahren den andern verschiedenen vor ihm existirenden, und einzeln ihrem Namen nach bekannten Mogholischen Stämmen angehörten, dem daher auch alle mit Freundschaft und Hülfe in widrigen Fällen zugethan waren, eine Gemahlin aus dem Stamme der Kunkurat, Namens *Kuwakulku* (قواقولقو) hatte. Der Bruder-Sohn derselben *Sajintegin* (سائين تكين) wurde beleidigt; daher forderten sie den Kam (قامى) des Volkes der Tataren, mit Namen *Dscherkil Nudui* (جرقل نودوى) zur Rechenschaft. Er kam, entschuldigte sich; Sajintegin schloss aber mit dem Manne dieses Volkes ein Bündniss, und sandte ihn wieder nach Hause. Nach einiger Zeit ermordeten jedoch die Anverwandten des Sajintegin den Kam Dscherkil. Deswegen entstand zwischen

diesen und den Tatar. Streit und Zwist, und aus dem letzten sogar öffentliche Feindschaft und Krieg. Sie lieferten sich zu verschiedenen Malen eine Schlacht, und mordeten und beraubten sich von beyden Seiten, so oft sie Gelegenheit dazu fanden. Dazu kam noch, dass *Hemikai Chan* (همبقای خان), welcher einer der Padschahe und Vorstände der Taidschut war (und diese stammten von den Neffen des Kabelchan ab) von seinen eigenen Stammesgenossen ergriffen wurde, weil der Altachan auf den Kabelchan zürnte, der die Gesandten und Sclaven (نوکران) des Altachan ermordet hatte. Da die Mogholen dem Hemikai Chan ganz ergeben waren, die Tataren aber von ihm gedrückt wurden, so sandten die letzten denselben aus altem Hasse zu dem Kaiser von Chitai. Dieser liess ihn auf einen hölzernen Esel mit einem Nagel schlagen (1). Ungeachtet der Vorstellungen des Hemikai Chan, dass dieses Verfahren mit ihm ganz ungeziemend sey, und dass die ihm ergebenen Mogholen seinen Tod rächen würden, achtete jedoch der Kaiser von Chitai auf seine Worte nicht, und er kam auf dem hölzernen Esel um. Der Kaiser liess auch einen seiner Sclaven frey, damit er den Mogholen über diese Begebenheit die nöthige Auskunft ertheilen könne. Kabel Chan zog darauf mit einem Mogholischen Heere verwüstend gegen Chitai, und lieferte dem Padschah sogar eine Schlacht, worüber an seinem Orte das Weitere auseinandergesetzt werden

(1) Iemanden auf einen hölzernen Esel festnageln, ihm die Haut abziehen, und allmählig ein Stück seines Körpers nach dem andern abschneiden, war ein in China schändender und martervoller Tod fur schwere Staatsverbrecher. Vgl. L'orphelin de la Chine etc traduit du Chinois par Stanisl. Iulien. Paris 1834 pg. 127, 128.

wird. Die Tataren fanden ein anderes Mal Gelegenheit, den ältesten Sohn des Kabel Chans *Ugin Terkack* (اوكين ترقاق) zu ergreifen, und sandten ihn an den Altachan, damit er ihn auf eine gleiche Weise wie seinen Vater um's Leben brächte. Dies vermehrte den alten Hass und die Feindschaft der Mogholen gegen den Altachan und die Tataren um ein Bedeutendes. Sie führten bis zur Zeit Dschingischan's mehrere Kriege mit einander, plünderten und beraubten sich, bis am Ende die Mogholen die Ueberhand gewannen, und sowohl die Tatarischen Völkerschaften, als auch den Padschah von Chitai sich gänzlich unterwarfen. Sobald als Dschingischan seine Feinde, die Kikin, die Saldschiut, die Taidschut, die Durban, den Aweng Chan, den Padschah der Kerait, den Tajaneg Chan, den Guschlug Chan, Padschah der Naiman, den Tuktai Bigi, den Padschah der Mergit u. a. besiegt und unterdrückt hatte, so wurden die Tataren, welche diesen Völkern zu gleicher Zeit Hülfe geleistet hatten, schwach. Da sie aber auch Dschingischan's und seiner Väter Feinde gewesen waren, so befahl Dschingischan, sie alle zu morden und keinen am Leben zu lassen. Ia er gieng so weit, dass er die Weiber und Kinder morden, und den schwangern Frauen die Bäuche aufschneiden liess. Während dieser Zeit wurden auch viele von den Völkern und Stämmen der Anverwandten des Dschingischan getödtet. Doch blieben einige von den Tataren übrig, welche nachher bekannt und berühmt wurden. Daher wünschten in der ersten Zeit der Herrsehaft Dschingischan's, und nachher alle Mogholischen und Nichtmogholischen Völkerschaften von den Tataren Töchter für sich und ihre Anverwandten (Familien); ja viele Emire verbanden sich mit den Töchtern

derselben, und verbargen einige der Tatarischen Säuglinge. Dschingischan übergab dem Dschudschi Kesar, seinem Bruder, 1000 Tataren, um sie zu tödten. Er hatte aber Gnade mit ihnen, besonders auf die Fürsprache seiner Gemahlin, tödtete ihrer 500 und verbarg die übrigen 500. Nach dem von dem Dschingischan über die Tataren anbefohlenen Strafgerichte blieben doch immer mehrere derselben im Stillen, und die Säuglinge, welche sie verbargen, fanden in den Urden und den Familien der Emire und ihrer aus dem Volke der Tataren stammenden Gemahlinnen Schutz und Erziehung. Auch gebaren noch einige der schwangern Tatarinnen, welche nicht getödtet worden waren. Von diesen Tataren nun stammen die Tataren unserer Zeit ab. Unter ihnen zeichneten sich schon zu Dschingischan's Zeit und nachher viele als Grossemire aus. Auch vermählten sich selbst einige mit den nächsten Anverwandten des Dschingischan. Einer derselben war *Kutuku Nujan* (قوتوقونويان) (1), welchen man auch *Schigi Kutuku* (2) (شيكى قوتوقو) nennt. Die ihn betreffenden Umstände sind folgende. Dschingischan hatte, als man die Tataren vernichtete, noch keine Kinder. Er sandte ihn daher seiner ältesten Gemahlin Burteh Kudschin (3), mit den Worten: *da du doch immer dich nach einem Kinde sehnst, so nimm ihn als Kind an, und pflege ihn, wie es sich geziemt.* Dies that sie und er erhielt, wie er herangewachsen war, die oben erwähnten Namen. Er nannte den Dschingischan *Idscheh* (ايجه) d. h.

(1) H. Kutku Nujan.

(2) Schiki Kutku.

(3) Ms. اوجين

Vater, und die Burteh Kudschin, deren Tod er späterhin bitterlich beweinte, sowohl *Berigan Egeh* (1) (بریکان اکه) als *Ssain Egeh* (صائن اکه). Dschingischan nannte ihn *Aka* (اقا). Auch sass er über dem Menggu Kaan, zusammen mit des erstern Söhnen (2). Darauf schloss er sich an die Söhne des Tului Chan und der Serkukiti bigi besonders an. Er entschied noch als 82 jähriger Greis viele Streitsachen nach seinem Wahlspruche: *fürchte dich nicht und sprich recht*, (مترس وراست بکوی), und erwarb sich dadurch Ruhm, so dass seit jener bis auf unsere Zeit die Richter nach seiner Weise verfahren. Er erwarb sich durch seine schon als Knabe von 11 bis 12 Iahren (3) ausgeführten kühnen Thaten die besondere Gunst des Dschingischan's. So sah er, als Dschingischan sein Hoflager im Winter verlegte, grosse Kälte eingetreten und unsäglich viel Schnee gefallen war, zufällig zugleich mit dem *Gudschugur Nujan* (کوجوکور نویان) aus dem Stamme Beisut, an dem Ufer der Ragelleh (بکنار راکله) einen Hirsch auf der Oberfläche des Schnees. Kutuku erklärte dem Gudschugur, dass er diesen und noch andere Hirsche erlegen wolle, welche man wegen der Menge Schnees nicht sehen könne. Er begab sich auch sofort auf die Iagd derselben. Als Guschugur spät Abends in das Hoflager des Dschingischan zu-

---

(1) H. Ike d. i. Mutter. Raschid-ud-din erklärt es nicht.

(2) H. Ogotai gab ihm den Titel Aka, mit dem Vorsitze vor seinen Söhnen.

(3) H. Hammer befindet sich hier in einem chronologischen Irrthume.

rückgekommen war, so erkundigte sich dieser nach dem Kutuku, und erfuhr von jenem das Abentheuer, auf welches er sich begeben hatte. Dschingischan sagte zürnend: *Dies Knäbchen kommt gewiss im Schnee und von der Kälte um.* Wie er noch so mit dem Gudschugur därüber redete, kam Kutuku an. Dschingischan fragte ihn: *was hast du gemacht?* Er aber erwiederte, er habe von 30 Hirschen 27 erlegt, den übrigen drey aber nicht ankommen können, und die erstern auf dem Schnee liegen lassen. Dschingischan, über die Kühnheit dieses Knaben verwundert, sandte den Gudschugur Nujan mit mehreren Sclaven aus, um die Hirsche aufzusuchen und heimzubringen. Kutuku erwarb sich aber dadurch noch eine grössere Liebe beym Dschingischan. Ein anderes Mal kam ein Taidschutischer Räuber zu Pferde vor dem menschenleeren Familienlager des Dschingischan vorbeygeeilt, raubte den damals 5 bis 6 jährigen, jüngsten Sohn des Dschingischan, Namens *Tud* (تود), und kehrte zurück. Der Taidschute setzte den Tud auf den Rücken des Pferdes, und hielt seinen Kopf unter der Schulter fest. Obgleich sein Bruder herbeygelaufen kam, und die eine Hand des Räubers, Kutuku aber die andere ergriff, so konnten sie doch auf keine Weise den Prinzen aus den Händen des Raübers befreyen. Als aber endlich noch *Sigi Barack* (سيكى باراق), welcher die Schaafe hütete, herbeyeilte, und sich auf den Räuber warf, so rissen sie endlich den Prinzen los, brachten ihn zum Dschingischan, verfolgten dann den Räuber, und tödteten ihn. Auch diese That des Kutuku machte dem Dschingischan grosse Freude (1).

---

(1) H. Er hatte sich die Zuneigung Tschengischans vorzüglich durch die Tapferkeit erworben, womit er als 12 jähriger

Es gab noch zwey andere Knaben, beyde Brüder, deren einer *Kuli* (قولی), der andere *Karamungtu Uheh* (قرامنکتو اوهه) ([1]) hiess, aus dem Stamme Tutukuliut Tatar ([2]). Die beyden Gemahlinnen des Dschingischan, welche aus den Tataren stammten ([3]), Bisulun und Bisugat, hatten Mitleiden mit diesen Knäbchen, da sie aus demselben Geschlechte mit ihnen waren, und erbaten sich dieselben vom Dschingischan. Er schenkte sie ihnen. Beyde waren in dem Hoflager der Bisulun *Bawerdschi* ([4]). Der ältere, Kuli, erwarb sich bald Ansehn und das Zutrauen des Dschingischan, welcher ihn zum Emir ernannte. Nachher diente er im Hoflager des Tului Chan, und war sehr geehrt; nach Tului Chan's Tode wünschte man einen Grossemir des Hoflagers und Vorstand der Emire des Sohnes Tului's, *Sujuktu* (سویوکتو) ([5]). Die Sijurkukteni ([6]) bigi erwählte dazu, im Einverständnisse mit ihren Söhnen und Emiren den *Kuli Nujan* ([7]). Einer seiner Söhne *Darja Nujan* (دریای نویان) war im Reiche

---

Knabe taidschutischen Dieben ihre Beute abjagte, und als 15 jähriger Iüngling mitten im Schnee allein 50 Hirsche erlegte.

(1) H. Karamengklu Aha.

(2) Ms. تتقولیوت تاتار

(3) H. die beyden mongolischen Gemahlinnen.

(4) H. d. i. Tafeldecker.

(5) H. Sijuktu.

(6) Ms. سرقوقتنی بیکی

(7) Ms. قولی قویان

der Ilchane Heeresanführer in Diarbekr. Der Sohn des Darja hiess *Buradschu* (بوراجو) und Buradschu's Sohn *Tenggiz* (تنكيز), welcher Regimentscommandeur ist. Karamengtu Uheh zeichnete sich zu Dschingischan's Zeit nicht sehr aus. Dieser hatte aber einen Sohn *Sali* (سالى) welcher zur Zeit Menggu Kaans ein sehr geachteter Emir war. Dies kam daher, weil er sich bey der Eroberung der beyden festen Tengkutischen Burgen *Tugdschi* (توركجى) und *Tucksenbeh* (توقسنبه) durch seine fast beyspielslose, persönliche Tapferkeit auszeichnete, deren Zeuge selbst Menggu Kaan war. Dieser sandte vor diesem Ereignisse zwey Tumane seines Heeres nach Hendustan zur Sicherstellung der Gränze von Bedachschan, das Commando über dieselben dem *Mungdu* (مونكدو), nach dem Tode desselben aber dem *Hucktu* (هوقتو), und nach dessen Hinscheiden dem Sali anvertrauend. Um dieselbe Zeit ward Hulagu Chan nach Iran abcommandirt. Menggu Kaan ertheilte ihm die Weisung, dass, obgleich er an die Gränze Hendustans und Chorasans ziehe, er doch immer von den Befehlen des Hulagu Chans abhängen und sein Armeecorps als einen Theil des Hulagischen Heeres betrachten müsse. *Sali Nujan* zog mit seinem Corps nach Hendustan und Kaschmir, eroberte viele Ländereyen, machte grosse Beute, und sandte auch viele Gefangene zum Hulagu Chan. Der grösste Theil der Inder, welche in den Persischen Kronsgütern sich aufhalten, stammt von diesen Gefangenen. Nach seinem Tode erhielt sein Sohn *Aldu Nujan* (الدونويان) seine Stelle. Von den Brüdern dieses Aldu war *Ili Apuschka* (يلى ابشقا) Anführer

der in Rum stationirten Truppen, und *Algen* (الكن) Regiments-commandeur. Aldu hatte aber auch zwey Söhne 1. *Begtut* (بكتوت), Anführer der in Chorasan stationirten *Karawinas* (1) (قراونه) 2. *Delkag* (دلقك) (2), aus der Suite S-r. jetzt regierenden Majestät (Ghazan Chans).

Zur Zeit Dschingischan's machte Bisulun Chatun ihm den Vorschlag, dem Kuli Nujan und seinem Bruder Mungtu Uheh den Befehl zu ertheilen, die noch übrig gebliebenen, zerstreut lebenden Tatarischen Familien zu sammeln.

Dschingischan befahl es, und man fand 30 Familien, aus denen man eine eigene Hezareh bildete (3). Die beyden Schwestern, Gemahlinnen des Dschingischan, Bisulun Chatun und Bisugat Chatun, hatten einen Bruder, Namens *Kutukut* (قوتوقوت) (4) welcher Grossemir und Commandeur einer Hezareh auf dem

1) Hr. v. Hammer kennt diese Karawinas, welche im Verlaufe dieser Erzählung noch zweimal, aber قراوناس genannt werden, nur nach Wassaf, und leitet von ihnen den Namen unserer Karabinire her, weil sie dort als Feuerwerker des Heeres erscheinen. Vgl. Iahrb. d. Literatur. 1837 Bd. 67 pg. 8 not (*).

2) H. Delak.

3) H. v. Hammer lässt dies zu Ghazan's Zeit auf Vortrag Aldu Nojan's geschehen.

4) H. Ukutukut wegen des neckischen او in den Worten: نام او قوتوقوت

linken Flügel der Armee war. *Dschumeh Gurgan* (جومه‌کورکان) welcher sich in Iran aufhielt, und *Nuckdan Chatun*, die erste Gemahlin Abaka's und Mutter des Kaichatu, waren Bruder-Kinder des erwähnten Kutukut. Dschingischan hatte noch eine Beyschläferin (قمه) aus dem Volke der Tataren, deren Namen unbekannt ist, mit welcher er aber den in der Jugend gestorbenen *Uradschaghan* (اوراجغان) erzeugte. Von den Dschaghan Tataren finden sich, im Reiche der Ilchane, *Gerai* (کرای), dessen Bruder *Tuladai* (طولادای), und dessen Söhne *Muhammed* und *Dschendan* (جندان). Auch *Gurbucka Behader* (کوربوقا بهادر), welcher an der Gränze von Malatia commandirte, war aus diesem Stamme. Den Gujin ([1]) Tataren gehörten aber an 1. *Semaar Nujan* (سمعارنویان) ([2]) welcher der Aktadschi des Hulaguchans, und zur Zeit Abaka Chans ein sehr angesehener und mächtiger Emir war. 2. *Tughan* (طوغان) 3. *Mulami* (مولامی) 4. *Gujini* (کوئینی) der Vater des Bucka Kurdschi. Aus den Nezait Tatar sind im Reiche der Ilchane keine ausgezeichneten bekannt; im Ulusse Dschudschi befinden sich deren zwar viele, sind aber auch nicht berühmt. Von den Aldschi Tatar ist im Reiche der Ilchane keiner, welcher einer Erwähnung verdiente; im Ulusse Dschudschi Chan's war aber seiner grossen Gemahlin Sohn, *Burackdschin*, und die Gemahlin

---

1) H. Kutin

2) H. Semkar (?).

des Tùda Mengu, Padschahes dieses Ulusses, Namens *Kureh Kutluck* (قوره قوتلوق), eben so der Grossemir des Batu, *At Kara* (ات قرا), und der Grossemir des Mengu Timur, Padschahes dieses Ulusses, *Bigtimur* (بیکتمور). Aus unbekanntem Stamme waren *Bisun Tuwa* (بیسون توا), der Oberstallmeister des Dschingischan, und dem Hoflager der Burteh Kudschin (1) zugezählt. Dieser hatte einen Sohn, Namens *Nigdasch* (نیکداش) welchen Kubilai Chan als Gesandten an den Hulagu sandte. Aus den Aldschi Tatar stammen noch *Kuridai Tatir* (2) (قوریدای تاتیر) und *Gumus Sidschaneg* (کوموس سیجانک), welche beyde sich durch ihren Feldzug gegen den *Sarick Chan*, Padschah der Gerait berühmt machten. Gumus Sidschaneg, welcher mit der Vorhut von 300 Mann gegen ihn gezogen war, wurde gefangen genommen, und auf Befehl des Sarick Chan ermordet. Sarick Chan, nach dessen Meinung nun unter den Aldschi Tatar sich kein tapferer Mann mehr befand, siedelte sich ruhig an die Ufer des *Urkan* (اورقان) über. Einer der Gefangenen entfloh jedoch, und gab dem Kuridai Tatir über das Vorgefallene die nöthige Auskunft. Dieser zog sofort an den obern Urkan, fiel das ungeordnete Heer des Sarick Chan unvermuthet an, und brachte ihm eine solche Niederlage bey, dass von 40,000 Mann (جهل تومان) nur 40 (جهل نفر) übrig blieben, mit denen er sich durch die Flucht retten konnte.

---

1) Ms. اوچین

2) H. Kuridai Tabir.

4. *Mergit* (مركيت)

welche man auch Udut (اودوت) [1] nennt.

—

Obgleich einige der Mogholen sie *Megrin* (مكرين) nennen, so ist doch der Sinn beyder Benennungen derselbe; denn so nennen sie auch die *Begrin* (بكرين) [2] zuweilen Megrin. Sie stammen von den *Dujut Mergit* (دويوت مركيت) und theilen sich in 4 Stämme, nämlich:

1. *Uighur Mergit* (اويغورمركيت) [3] 2. *Mudan* (مودان) [4] 3. *Tuda kelin* (قوداقلين) [5] 4. *Dschijun* (جيون) [6] Sie bilden ein grosses und starkes Heer. Sie sind eine Species der Mogholen, und lieferten sowohl dem Dschingischan, als Aweng Chan Schlachten. Sie nahmen den Dschingischan in der Blüthe seiner Iugend, als er sich eines Geschäftes wegen auf einige Zeit entfernt hatte, gefangen. Da es aber damals noch nicht

---

1) H. Udujut d'Ohsson.

2) Ms. نكرين

3) H. Ewher. D'Ohsson: Ohouze.

4) D'Ohsson: Moudun.

5) H. Tudakkin, d'Ohss. Toudakaline.

6) D'Ohsson: Djioune.

Brauch war, die Gefangenen schnell zu tödten, sondern sie für eine Kleinigkeit frey zu lassen, so liessen sie ihn auch auf eben diese Weise wieder frey. Sie plünderten aber darauf oft des Dschingischan Hoflager, entführten auch die Burteh Kudschin ([1]), und brachten sie zum Aweng Chan, welcher auf Dschingischan's Bitte sie ihm wieder zurückstellte. Auf dem Rückwege gebar sie den Dschudschi. Aus ihnen stammte *Tuktaibeg* (توقتای بیک) welcher 6 Söhne hatte, nämlich:

1. *Tugun* (توکون) 2. *Tuseh* (توسه) 3. *Kudu* (قودو) 4. *Dschilawün* (جیلاون) 5. *Dschijuck* (جنیوق) 6. *Kultukan Mergan* (قولتوقان مرکان). Alle sechs kamen um. Tugun ward vom Aweng Chan getödtet; Tuseh, Dschilawün und Dschijuck blieben in der Schlacht mit dem Dschingischan, Kudu ward auf der Flucht ermordet. Der jüngste derselben Kultukan Mergan, ein trefflicher Bogenschütze, begab sich auf der Flucht zu den Kiptschack, ward aber hier von dem Dschudschi Chan gefangen genommen. Dschudschi Chan, welcher sich durch einige Proben von seiner Trefflichkeit im Bogenschiessen überzeugt, und eine grosse Vorliebe zu ihm gefasst hatte, bat für sein Leben bey dem Dschingischan. Dieser aber erwiederte ihm, dass es auf der Welt kein schlechteres Volk als die Mergiten gebe, dass er sich schon einige Male mit ihnen geschlagen, und vielen Kummer und Herzleid von ihnen erlitten habe, dass es daher besser sey, um allen üblen Folgen vorzubeugen, jeden derselben zu ermor-

1) Ms. اوجین

den. Dieser Antwort wegen liess Dschudschi Chan ihn hinrichten. Einer der vornehmsten Emire der Mergiten war auch *Tair Usun* (طايراوسون) (1), welcher nach seiner Unterwerfung dem Dschingischan seine Tochter *Kulan Chatun* (قولانخاتون) zur Gemahlin gab, mit der er den Gulgan (كولكان) erzeugte. Tair Usun fiel aber wieder von ihm ab. Dschingischan nahm ihn mit seiner Gemahlin *Turagineh Chatun* (توركنهخاتون) gefangen. Diese vermählte Dschingischan nachher mit dem Hugetai Kaan, welcher mit ihr 4 Söhne erzeugte, deren ältester *Gajug Chan* (كيوكخان). Dschingischan befahl das Volk der Mergit, welches wegen seiner Tapferkeit und Wildheit in mehreren Schlachten ihm viel zu schaffen machte, gänzlich auszurotten. Nur einige blieben von ihnen übrig, entweder die, welche sich noch im Mutterleibe befanden, oder welche sich sonst auf irgend eine Weise verborgen hatten. Von ihnen stammen her:

1. *Ukul Kimisch Chatun* (2) (اوقولقيميشخاتون), die erste Gemahlin Gajug Chans, mit der er zwey Söhne *a*) *Chadschah* (خواجه) und *b*) *Nateck* (نانق) (3) hatte.

---

1) H. Tair Osn s. Tairawsun Ms. al. I. طايراورسون

2) H. Ogul Kimisch.

3) H. Nako (Baghu?).

2. *Kulan Chatun* (قولان خاتون), Gemahlin Dschingischan's mit der er den Gulgan (كولكان) erzeugte.

3. Der Bruder der Kulan Chatun, *Dschemal Chadschah* (جمال خواجه), welcher Anführer von 100 aus der Garde des Dschingischan war,

5. *Gurluut* (كورلواوت) (1)

—

Dieses Volk wohnte sehr nahe bey den *Kenkerat* (قنقرات), *Ildschigin* (ايلجيكين) und den *Berkut* (برقوت). Sie waren Verbündete und hatten dasselbe Tamgha. Sie waren nicht aufrührerisch, und liessen sich auch mit dem Dschingischan in keinen Krieg ein. Zur Zeit dieses letztern war bey ihnen Grossemir *Abugan Nujan* (ابوكان نويان), dessen Sohn *Burengtai Nujan* (بورنكتاى نويان) gleichfalls ein ausgezeichneter Emir war. Dessen Sohn *Turtaka Nujan* (2) (تورتاقا نويان) hielt es anfangs mit Arick Buga, dem Bruder und Nebenbuhler Kubilai's, ward aber nachher von diesem wegen seines edlen und unverdächtigen Be-

1) H. Kurolewaut, Kolowrat.

2) H. Uturtaka, wegen des gehässigen او in den Worten: پسر او تورتاقا

tragens zum Grossemir ernannt. Er besass unter allen Emiren die höchste Ehrenstufe, denn er war Emir des Diwans und der Vezire (اميرديوان‌وزرارت). Nachher sandte er ihn gegen den Kaidu. Verläumdet jedoch ward er von dem Kubilai zurückberufen, und flüchtete sich aus Furcht mit einigen Sclaven zum *Bujukur* (بويوقور) (1) dem Sohne Arickbuga's, und hielt sich im Ulusse Bucka's des Enkels Mengu Kaans (2), welche beyde auf der Seite des Kaidu standen, bis zum Tode Kubilai's auf. Nachher nahm er diese beyden erwähnten Prinzen gefangen und begab sich in den Dienst des Timur Kaan. Zur Zeit Hulagu Chans war Kara Iurdschi (قرايورچى), der Vater des *Mazuk* (مازوق), der Oberste aller Iurdschi (3). Zur Zeit Abaka Chan's lebte *Anduaz Bucka* (اندوازبوقا) der Sohn des *Karageh Aka Mazuch* (قراكه آقا مازوق) (4). Vor dem Hulagu Chan war *Sugurdschi* (سوكورچى) nach dem Tode seines Vaters der Vorstand aller Iurdschi. *Mazuck Nujan* ist jetzt der Arauruck (اراوروق) derselben, denn jeder Stand dieses Volkes hat seine besonderen Beynamen (Benennungen). Auch *Dschutegkukin*

---

1) H. Bukur.

2) H. und hielt sich im Ulusse Toka's des Enkels Arik Buga's.

3) Hr. v. Hammer: Kara Iurdschi (Kurdschi?) war zur Zeit Hulaku's Akai Masun (Herr der Egge) — heard!!

4) H. und so auch (d. h. Herr der Egge) dessen Sohn Endus Buga zur Zeit Abakachans.

(جونكقوقين), *Üjümakut* (اويماقوت) und *Schebgugi Nujan* (شبكوكى نويان), welcher zu Hulagu's Zeit Iarghudschi war, gehören diesem Stamme an (1).

Berghut (برغوت) (2)

—

Aus diesem Volke stammen *Tarkudai* (تارقوداى) und *Sunigel Kudschin* (سونيكل قوچين) (3), Mutter von 4 Söhnen, dessen Gemahl *Bürtan Behader* (برتان بهادر) war.

7. *Uirat* (اويرات)

—

Dieses Volk zerfällt in verschiedene Stämme. Obgleich ihre Sprache Mogholisch ist, so ist sie doch von der Sprache der andern Mogholischen Völkerschaften ein wenig verschieden. So nen-

1) Von H. Unsischdschin, der Mutter Iisudar's ist im Raschid-uddin nicht die Rede.

2) H. früher Berkut, dann Terghut oder Torghut.

3) H. Sunigil Kotschin; Ms. hier سوكل قوچين

nen sie ein Messer (كارد), was gewöhnlich *Gitukah* (كيتوقه) heisst, *Mudghah* (مدغه) u. d. m. Ein jeder Stamm hat seinen besondern Padschah und seine eigenen Vorstände. Sie unterwarfen sich aufrichtig dem Dschingischan, der sich nachher mit ihnen innig verband und verschwägerte. Zu seiner Zeit war Padschah und Vorstand derselben *Kutuku bigi* (1) (قوتوقوبيكى), welcher zwey Söhne, den *Inaldschi* (اينالجى) und *Turaldschi* (تورالجى) und eine Tochter *Ukul Kutmisch* (2) (اوقول قوتميش) hatte, welche er dem Menggu Kaan vermählte, dem Dschingischan aber verweigerte. Den Kubilai Kaan und Hulagu Chan, welche sie ausserordentlich ehrten, nannte sie: *Söhne*. Dschingischan gab seine Tochter *Dschidschegan* (جيجكان) dem Turaldschi *Gurgan*, der mit ihr drey Söhne a) *Buckatimur* (بوقاتيمور) b) *Burtewa* (بورتوا) (3), der diesen Namen von seiner Characterlosigkeit erhielt, c) *Parsbucka* (پارس بوقا), und zwey Töchter a) *Ildschikemisch Chatun* (ايلجيقميش), welche er dem Arick Chan vermählte, der sie besonders liebte, obgleich er keine Kinder mit ihr hatte, und b) *Urkanah Chatun* (اورقنه خاتون), welche er dem *Hulagu Kara* (هولاكوقرا), Sohne des *Mewatugan* (مواتوكان), Enkel Dschaghatai's vermählte, der mit ihr den

1) H. Kutuka.

2) H. Aghul Kimisch.

3) H. Iurtewa.

Mubaregschah erzeugte. Dschaghatai ([1]) liebte sie sehr und nannte sie deswegen gewöhnlich *Urkanah Bari* (اورقنهباری) d. h. *Braut* (عروس). Sie regierte auch einige Zeit den Uluss Dschaghatai. Von diesen drey Söhnen stammten wieder folgende:

1. von *Buckatimur*:

 a) Sohn *Udschuten* (اوجوتن), vermählt mit Arickbucka's Tochter *Numuckan* ([2]) (نوموقان).

 b) zwey Töchter: α) *Uldscha Chatun* (اولجاءخاتون), die Gemahlin Hulagu's.

 β) dem Namen nach unbekannte, vermählt mit *Tukan* ([3]) (توقان), dem Sohne Batu's, der mit ihr den *Menggu Timur Chan* von Kiptschack erzeugte.

2. von *Burtewa* ([4]), dem Dschingischan eine dem Namen nach unbekannte Tochter zur Frau

---

1) Hammer: Ogotai, was falsch ist.

2) H. Numughan.

3) H. Tutakan.

4) H. hier: Iurtewa (Bertewa?).

gab, daher er Gurgan (كوركان) ward.

a) *Uluck* (اولوق).

b) *Dschijin* (جنين) (1).

3. von *Parsbucka*:

a) *Sirab* (سيراب) (2) } Beyde standen im
b) *Biglemisch* (بيكلميش) } Dienste des Kubilai Kaan's (3).

8. *Tengkut* (تنكقوت) (4)

—

Sie wohnten schon in den ältesten Zeiten in Städten und Steppen, hatten ein grosses mächtiges Heer, und schlugen sich oft mit dem Dschingischan und seinen Anverwandten. Sie nann-

1) H. Dschebin.

2) H. Schirab.

3) Von einer andern Ueberlieferung, welcher nach Hr. von Hammer Raschid-ud-din den Vorzug gibt, steht in meinem Originale hier nichts.

4) Fehlt bey v. Hammer.

ten ihren Padschah *Lung-schader-ghu* (لونك شادرغو). In ihren Ländern waren viele Könige. In ihrem Gebiete liegt nach der Seite von Chitai zu der Berg *Alsai* (السای). Früher nannten die Mogholen die von ihnen bewohnten Länder *Kaschin* (قاشين). Nach dem Tode des Kaschin's, Sohnes des Ugetai Kaans, und Vaters des Kaidu veränderten sie den Namen Kaschin in *Kurick* (قوريق), aber bald darauf nannten sie dieselben wieder Tengkut, wie sie noch jetzt heissen. Nach manchen mit ihnen gelieferten Treffen unterwarfen sie sich, fielen aber wieder ab, das erste Mal im Iahre der Kuh (d. h. im Iahre 601), als Dschingischan die Mergiten grösstentheils besiegte. Dschingischan zog gegen sie, verwüstete ihre starke Gränzfestung *Liger* (ليكر) und ihre Hauptstadt *Asagesgelus* (اساكسكلوس), unterwarf sich einen Theil ihres Gebiets, und trieb viele Kamehle weg, an denen sie reich waren. Im 3-ten Iahre, dem des Hasen, drang er wieder erobernd in ihr Land, im vierten Iahre, dem des Pferdes, nahm Dschingischan die grössere Stadt, *Ariacka* (اريقا) genannt, unterwarf sich alles, was sich widersetzte, vermählte sich mit der Tochter ihres Padschahes (*Lungschaderghu*), liess zum Schutze und zur Befestigung in ihrem Lande Garnisonen und Statthalter, und kehrte, um das Land der Tadschig zu besiegen, im Vogeljahre in seine Urdu zurück. Er hatte sich hier aber nicht lange aufgehalten, so erfuhr er, dass der Padschah der Tengkut sich wieder empört habe. Dschingischan war damals schon alt, und auf seinen Tod bedacht traf er alle nöthigen Anstalten wegen der Nachfolge, und der nach seinem Tode ein-

zuleitenden Anordnungen; er zog dann noch in demselben Iahre gegen die mit den Tengkut verwandten *Kaschin.* Der Lung-schader-ghu bat aus Furcht um Verzeihung, und versprach sich zurückzubegeben, wenn er ihm durch einen Eidschwur Verzeihung und Sohnes Anerkennung angelobe. Dschingischan schwor, befahl aber in seinem Testamente, dass wenn er stürbe, und die Tengkuten sich wieder eine Empörung erlaubten, man alles zerstören und morden sollte. Im Hundejahre zog Lung-schader-ghu wieder aus, aber man liess alles über die Klinge springen, und eroberte sein Reich. Im Anfange des Schweinsjahres brachte man den Sarg des Dschingischan unter den üblichen Ceremonieen in die Urdu.

Viele aus den Tengkut waren Emire, als *Udscheghan Nujan* (اوجغان نويان), welchen Dschingischan als eilfjährigen Knaben an Sohnes Statt annahm, so dass man ihn seinen fünften Sohn nannte. Er ward später Anführer einer Hezareh, und sein Wort galt sehr viel. Ugetai Kaan ernannte ihn zum Oberbefehlshaber der Armee, welche an den Gränzen Chitai's stand, und übergab ihm die Oberverwaltung Chitai's mit solcher Machtvollkommenheit, dass selbst die Prinzen von Geblüt unter seinem Oberbefehle standen. Ein anderer Emir *Bureh Nujan* (بوره نويان), der als 16 jähriger Iüngling in die Urdu kam, und sich durch seinen aufgeweckten Verstand auszeichnete, diente anfangs als Oberküchenmeister bey der Burteh Kudschin, ward nachher Anführer von Hundert, erhielt die Hezareh des Udscheghan, als dieser für wichtigere Angelegenheiten angestellt wurde, und ward sogar Grossemir des Hoflagers und der drey übrigen Urdu. Uge-

tai Kaan vertrauete ihm den Oberbefehl über alle in den unterjochten Ländern Chitai's stationirten Truppen an. Aus den Tengkut stammen ferner *Udschusugurdschi* (اوجوسوكورجى) und sein Sohn *Toghruldscheh* (طغرلجه).

9. *Uighur* (اويغور). (1)

—

Aus welcher Ursache die Uighur ihren Namen erhalten haben, ist schon bekannt; hier wird dasselbe wiederhohlt. Späterhin erhielten einzelne Stämme dieses Volkes aus besonderen Ursachen einen andern Namen, als Karluck, Kaladsch, Kiptschack u. s. w.; der Namen Uighur verblieb aber ihnen im Allgemeinen. Späterhin, wie sich die Nachricht über ihren Ursprung verloren, hielt man sie überhaupt, ohne Rücksicht auf die vorher erzählten Ereignisse zu nehmen, für einen Türkischen Stamm. In dem Lande Uighuristan giebt es zwey sehr grosse Berge; genannt: ***Bukratubuzluck*** (بوقرا تو بوزلوق) (2) und

---

1) Fehlt bey v. Hammer. Vgl. Klaproth Ueber die Sprache und Schrift der Uighuren. Paris 1820 pg. 36. Forschungen im Gebiete der aelteren religiösen, politischen und literärischen Bildungsgeschichte der Völker Mittel-Asiens, vorzüglich der Mongolen und Tibeter, von I. I. Schmidt. St. Petersburg 1824 pg. 278 flgde. Memoires relatifs à l'Asie etc. par M. I. Klaproth. Paris 1826 Tom. II, pg. 301 flgde.

2) Wolkow bey Schmidt, l. l. بوقرانورلوق (Bukraturluck).

Uschkunluck tengrim (اوشقونلوق تنكريم) [1]. Zwischen ihnen liegt das Gebirge *Karakurum* (قراقوروم), nach dem sie die Hauptstadt und den Aufenthaltsort des Kaan's benannten. In der Umgegend dieser Gebirge befinden sich an einem Orte *zehn* Flüsse, an einem andern *neun* Flüsse, wo sich, so wie auf den benachbarten Bergen und in den Steppen in alten Zeiten die Uighurischen Völkerschaften aufhielten. Man nannte diejenigen *Un Uighur* (اون اويغور) welche an diesen zehn Flüssen wohnten, die aber, welche an den neun Flüssen lebten, *Tukuz Uighur* (توقوزاويغور), die zehn Flüsse selbst aber *Un Arckun* (اون ارقون) [2]. Ihre Eigennamen sind die folgenden: 1. *Abistegül* (ابيستكل) 2. *Utiger* (اوتيكر) 3. *Buckir* (بوقير) 4. *Uzkender* (اوزقندر) 5. *Tuler* (تولر) 6. *Tardar* (تاردار) 7. *Adar* (أدر sic.) [3] 8. *Udsch tabin* (اوج تابين) 9. *Kemlandschu* (قملانجو) 10. *Utigan* (اوتيكان). An den drey ersten Flüssen wohnten *neun* Völker, an dem vierten, *fünf*. Die, welche am neunten, Kemlandschu, wohnten, hiessen *Ung*, und die am 10-ten, Utigan, wurden *Kümez Atiguz* (قمزاتى كوز) und *Nirun* (نيرون) genannt. Ueberhaupt hatten sich hier 122 Völ-

1) Wolk. Uschkun luck (اوشقونلوق)

2) Wolk. On Orkon.

3) Wolk. Adra

ker niedergelassen, deren Namen aber nicht bekannt sind. Anfangs hatten sie kein gemeinschaftliches Oberhaupt, nachher aber vereinigten sie sich der guten Reichsordnung wegen dahin, einen Padschah zu ernennen, und wählten einstimmig den *Mengubai* (منكوباى) aus dem Volke *Abistegüg* (ابيستكك), welches das verständigste aller dieser Völker ([1]) war. Diesem gaben sie den Beynamen *Il Ilteber* (ايل يلتبر) ([2]), nachher bestimmten sie noch einen zweiten aus dem Volke Uzkender (اوزقندر) welchen sie *Gul Irgin* (كول ايركين) benannten. Die Nachkommen dieser beyden sassen bey ihnen im Verlaufe von Tausend Iahren auf dem Throne. Ihre wunderbaren Begebenheiten, seltsamen Ereignisse, so wie auch einige ihrer Glaubens-Grundsätze werden in der eigenen Geschichte der Uighur, im Anhange zu diesem Werke ausführlicher auseinandergesetzt werden. In der jüngsten Zeit nannten sie aber ihren Herrscher *Iidi Kut* (ييدى قوت) d. h. *Herr der Regierung* (خداوند دولت), und zur Zeit Dschingischan's war ihr Iidikut *Bardschuck* (بارجوق) ([3]) Sobald als der *Gurchan* Mawarennahr und Turkistan wieder besiegt hatte, so unterwarf sich auch ihm der Iidikut. Iener sandte aber einen Statthalter, Namens *Schaugem* (شاوكم) zu ihm, welcher

---

1) Wolk. fälschlich: welches der Verständigste unter den Leuten war, denn es heisst im Originale: كه اعقل اقوام بود

2) Wolk. Il Ilterir.

3) Wolk. Bawardschik.

nach gehöriger Sicherstellung den Iidikut und die Uighuren zu berauben anfieng. Deswegen trennten sie sich von ihm und flohen. Als aber die Nachricht von der Eroberung Chitai's durch Dschingischan einlief, und der Ruf von seiner Stärcke und Macht sich verbreitete, liess Iidikut diesen Statthalter in dem Dorfe *Karachodschah* (1) ermorden, und sandte, mit der Anzeige seiner Empörung gegen Karachitai, als Gesandte an Dschingischan *Katalmisch Kia* (قتالمش قیا), *Omar Ughul* (عمر اوغول) und *Tatari* (تاتاری), um ihm seine Unterwürfigkeit zu bezeugen. Dschingischan empfieng diese Gesandten auf das ehrenvollste, befahl aber dem Iidikut, in eigener Person vor ihm zu erscheinen. Dieser leistete dem Befehle Gehorsam und kehrte mit Gnadenbezeugungen und Wohlthaten überhäuft zurück. Auch zeichnete er sich im Kriege, welchen Dschingischan mit dem *Guschlug Chan* führte, aus. Als Dschingischan in das Gebiet der Tadschig zurückkehrte, befand er sich im Gefolge des Prinzen Dschagatai und Ugetai, und legte viele Beweise seines Eifers in der Eroberung Otrars an den Tag. Als aber Dschingischan mit der grossen Urdu in seine Stammjurte sich begab, und den Feldzug gegen die Tengkut unternahm, begab sich Iidikut von *Bischbalick* (بیش بالیق) zufolge Befehls mit einem Heere in den Dienst des Dschingischan, und ward sehr zuvorkommend von diesem aufgenommen; die Vermählung mit der Tochter desselben unterblieb aber wegen des Todes ihres Vaters. Iidikut kehrte nach Bischbalick zurück. Nach der Thronbesteigung Hugetai Kaan's gab ihm dieser, dem Willen seines Vaters zufolge, die Altun

1) Ms. قراخوجه

Bigi zur Gemahlin; da diese aber vor der Vermählung gestorben war, so sandte er ihm nach einiger Zeit die *Aladschi Bigi* (الاجی بیکی). Aber Iidikut blieb nicht, weil sein Sohn *Geschmain* (کشماین) in den Dienst des Kaan's getreten war. Er heyrathete aber dann die Aladschi Bigi, blieb jedoch nicht, weil sein Bruder auf den Befehl der *Turagina Chatun* (توراکیناخاتون) seine Stelle einnahm. Er kehrte zurück, und ward sehr geehrt.

10. *Begrin* (بکرین)

Sie heissen auch *Megrin* (مکرین). Sie wohnten in Uighuristan in dem Gebirge *Sehets* (سحت), und unterwarfen sich dem Dschingischan. Da aber ihr Gebiet den Gränzen des Ulusses Kaidu näher liegt, so nahm Kaidu dasselbe und verleibte es seinem Gebiete ein. Damals hiess ihr Emir *Chatianedsch* (ختیانج). Dschingischan vermählte sich mit der ihm angetragenen Tochter ihres Chefs, Namens *Mugai Chatun* (موکای خاتون) (1), welche er sehr liebte, obgleich er keine Kinder mit ihr erzeugte. Dschingischan befahl auch den Bekrin ihre Töchter vorzustellen, damit er für sich und für seine Söhne sich Gemahlinnen aus ihnen wähle. Nach Dschingischan's Tode fiel die Mugai Chatun an den Ugetai Kaan, welcher sie auch mehr als alle übrigen seiner

---

1) Hammer: Murkai.

Gemahlinnen liebte. Dschagatai liebte sie auch sehr, und begehrte sie zu seinem Weibe. Da aber Ugetai sie nicht abgeben wollte, so erklärte Dschagatai, keine andere haben zu wollen. Ugetai hatte auch keine Kinder mit ihr. Die Mutter Kaschin's, des Sohnes Kaidu's, Namens *Sipegineh* (سبيكينه) war gleichfalls aus den Begrin.

11. *Kirkiz* (قيرقيز) (1)

Die Kirkiz sassen mit den *Gemgemdschiut* (ككمجيوت) in demselben Lande, und bildeten ein Reich. Der Gemgemdschiut ist ein grosser Fluss. Ein Theil desselben ist in Moghulistan, und seine Gränze am Flusse Selengah, wo die Taidschiut sitzen, ein anderer Theil an dem grossen Flusse *Angkarah Muran* (انكقره موران) an der Gränze des Landes Abir Sebir, und ein dritter an den Orten und Gebirgen, welche die Naiman einnehmen, so wie die zu den Mogholen gehörenden Völker *Kuri* (قورى), *Berghu* (برغو) *Kaumat*, und *Bailug* (بايلوك), welche in *Burkudschin Tugum* ansässig sind. Sie liegen allen diesen Ländern sehr nahe. In dem Lande der Kirkiz sind viele Städte-, Dörfer- und Steppenbewohner. Ihre Padschahe wurden Inal (اينال) genannt, obgleich sie auch andere Namen hatten.

---

1) Fehlen bey Hammer.

In einigen Gegenden hiessen sie ئیدی (*Iidi*), so z. B. hier *Iidi Urun* (ئیدی اورون), dort aber: *Urus Inal* (اوروس اینال). Im Hasenjahre (d. h. 603) sandte Dschingischan den *Alban* und *Buckrah* (بوقره) mit einer Gesandschaft zu diesen beyden Padschahen, welche sich ihm unterwarfen. Da sie aber nach zwölf Iahren sich wieder empörten und abfielen, so sandte Dschingischan seinen Sohn Dschudschi mit einer Armee gegen sie, der über den gefrorenen Gemgemdschiut marschierte, sie unterjochte, und wieder zurückkehrte.

12. *Karluck* (قارلوق) (1)

—

Obgleich dieses Volkes in der Geschichte des Stammes Ughuz umständlicher erwähnt worden ist, und obgleich seine Thaten der Geschichte Dschingischan's mit angehören, so wird doch hier eine kurze Uebersicht nicht am unrechten Orte seyn.

Zur Zeit Dschingischan's hiess ihr Anführer und Padschah Arslan Chan. Als Dschingischan den Kubilai Nujan, aus dem Stamme Berulas, in diese Gegenden sandte, so unterwarf sich *Arslan Chan*, begab sich zum Dschingischan, und vermählte sich mit einer seiner Töchter. Dschingischan befahl ihn Ars-

1) Fehlt bey Hammer.

lan *Sertackti* (ارسلان سرتاقتی) zu nennen, d. h. *Tadschig* (تاچیک).

13. *Kiptschack* (قبجاق) [1]

—

Zur Zeit Dschingischan hiess der Emir des Volkes Kiptschack *Gundscheg* (کونجک), welcher der grösste ihrer Sugurdschi (سوکورجیان) war. Er hatte einen Sohn, Namens: *Ujumuckumur* (اویوموقومور) . . .

DRITTER ABSCHNITT.

Aufzählung der Türkischen Völker, welche in ältern Zeiten Mogholen waren.

—

Ein Theil der Begebenheiten dieser Völker kommt in der Geschichte des *Dubun Najan* und der *Alan Kuwa* vor. Diese Mogholischen Völker theilen sich aber in zwey Hauptstämme:

1) Fehlt bey Hammer.

1. Die Mogholen *Darlegin* (درلكين), welche von Moghul stammen.

2. Die Mogholen *Nirun* (نيرون), welche von der Alan Kuwa ihren Ursprung herleiten.

1. *Darlegin.*

Die Mogholen Darlegin stammen von dem Ueberreste des Mogholischen Volkes *Neguz* und *Kian* (نكوز وقيان) ab, welche nach Ergeneh Kun (اركنه‌قون) kamen und dort geboren wurden. Sie gehören daher einer frühern Zeit, als der des Dubun Najan und der Alan kuwa an.

2. *Nirun.*

Die Mogholen Nirun sind die Nachkommen der Alan Kuwa, welche sie nach dem Tode ihres Gemahls Dubun Najan gebar. Die Alan Kuwa stammte aber selbst von den *Kurulas* (قورلاس), einem Stamme der Moghul Darlegin. Die Alan Kuwa ward, dem Glauben und der Meinung der Mogholen zufolge, nach dem Tode ihres Mannes von Neuem schwanger, und gebar drey Söhne, deren Nachkommen man *Nirun* (d. h. *aus Licht Geborne* — ازنوربازديك آمله) nennt. Diese Nachkommen der Alan Kuwa

und ihrer Söhne theilten sich aber wieder in drey Zweige, nämlich:

1. Diesen gehören alle aus dem Stamme der Alan Kuwa bis zum sechsten Nachkommen *Kabel Chan* (قبل جان) an. Es werden daher alle von ihren Söhnen, Enkeln und ihren Familien, so wie von den Brüdern des Kabel Chan's und ihren Familien abstammende Nachkommen *Nirun* genannt.

2. Diesen gehören diejenigen an, welche, obgleich sie Nirun sind, doch *Kiat* (قيات) genannt werden. Sie stammen von dem Kabel Chan.

3. Diesen gehören diejenigen an, welche, obgleich sie aus dem Volke der Nirun und Kiat sind, und daher von der Alan Kuwa und ihrem sechsten Nachkommen Kabel Chan hervorgegangen sind, doch *Kiat Burdschukin* (1) (قيات بورجقين) genannt werden. Sie bestimmen ihren Ursprung näher von dem Enkel des Kabel Chan's, dem *Iesugai behader*, Vater Dschingischan's.

—

1) Ms. حقين

Geschichte der Türkisch-Mogholischen Völkerschaften, welche man Darlegin nennt, und welche von den nach Erkeneh Kun gekommenen Stamme der Neguz und Kian geboren wurden, also vor der Zeit des Dubun Najan und der Alan Kuwa existirten.

Es ist schon gesagt worden, dass die Mogholischen Völkerschaften ein Zweig der Türkischen, und dass ihre äussere Gestalt und ihre Sprache einander ähnlich und sehr nahe gewesen seyen. Sie alle stammten aber von *Iafets*, dem Sohne Nuh's, welchen sie Abuldscheh Chan (1) nannten. Ueber die ganz alte Geschichte, und folglich über einen Zeitraum von 4 bis 5000 Iahren kann man nichts mit Bestimmtheit sagen, theils wegen der Länge der Zeit, theils auch, weil die Türken keine Schrift noch viel weniger Bücher, oder alte Annalen hatten. So viel ist aber gewiss, dass ihre Iurten früher mit einander verbunden waren, dass jedes Volk ihre eigenen Wohnsitze hatte, und dass ihre Iurten sich grösstentheils von den Gränzen des Landes der Uighur bis an die Gränzen Chitai's und Dschurdscheh's, d. h. also in dem jetzt Moghulistan genannten Lande hinzogen.

Die Völker, welche man in alten Zeiten Mogholen nannte, fiengen etwa vor 2000 Iahren (2) mit den Türkischen Völker-

---

1) Ms. بولجهخوان

2) Also etwa 700 Iahre vor Christi Geburt.

schaften sich zu streiten an. Die Mogholen wurden besiegt, und von diesen so hart in dem Blutbade mitgenommen, dass nicht mehr als *zwey* Männer und *zwey* Weiber zurück blieben. Diese ergriffen aus Furcht die Flucht, und kamen an einem rauhen, von Berg und Wald umstarrten Orte an, zu dem man nur mit grosser Mühe auf einem sehr schmalen Wege gelangen konnte. In der Mitte des Gebirges lag aber eine angenehme, Futterreiche Ebene, genannt *Ergeneh Kun* (ارکنه قون). *Kun* (قون) hat die Bedeutung کمرکوه d. h. *Bergpass*, und *Ergeneh* (ارکنه) heisst کمری تند *ein hoher Bergfels*. Die beyden Menschen waren *Neguz* (نکوز) und *Kia* (قیا sic.). Die Nachkommen derselben blieben dort, vermehrten sich durch eheliche Verbindungen ansehnlich, und theilten sich in Stämme, welche unter ihren eigenen Namen bekannt waren, und später sich von Neuem theilten. Die bey den Mogholen jetzt vorherrschende Meinung besteht darin, dass die, welche von ihnen hervorgegangen, höhern und ältern Ursprungs sind, und dass namentlich die Mogholen Darlegin diese Abkömmlinge sind. Dass Wort Moghul (مغول) lautete ursprünglich: *Mung* (مونک) d. h. *schwach und aufrichtig*, in der Sprache der Mogholen Kian aber: *ein starker Fluss, welcher von der Höhe eines Berges sich auf die Erde stürzt, und reissend und stark wird*. Da nun die Mogholen Kian stark, tapfer und sehr herzhaft waren, so nannten sie sich mit diesem Worte. Die Kiat gehören den Kian an, denn alle die, welche aus ihrem Stamme waren, oder ihnen näher standen, nannten sie in ältern Zeiten Kiat. Da aber mit der Zeit der inmitten des

Berges und Waldes gelegene Ort für die starke Bevölkerung zu eng wurde, so beriethen sie sich mit einander, zogen aus, und kamen an einen Ort, wo eine Eisengrube war. Sie schmolzen das Eisen beständig, und brachten es an einem Orte zusammen. Aus dem Walde führten sie viel Holz und Kohlen, tödteten 70 Stück Rinder und Pferde, zogen ihnen die Haut ab, machten daraus Blasebälge für die Eisenschmieden, warfen Holz und Kohlen in grosser Menge in diese Bergkluft, und brachten es so weit, dass man mit diesen 70 grossen Blasebälgen zu gleicher Zeit Feuer anfachen konnte, bis sie diesen Bergfels geschmolzen, das Eisen herausgeworfen, für ihre Bedürfnisse angewandt und einen Weg sich gebahnt hatten. Nachher siedelten sie sich an einem andern Orte an, verliessen diese Enge, und kamen in eine weite Ebene. Man sagt aber, dass diejenigen, welche zurückblieben, diese Blasebälge fortwährend benutzten, und auch andere davon Gebrauch machten. Die Neguz und Kia, welche in Ergeneh kun auftraten, zogen aber ohne Berathschlagung schon früher aus, so dass die Essen und die Feuer der übrigen Völker ihre Füsse ergriffen. Daher sind auch diese Völker der festen Meinung, dass der Fussschmerz des Volkes Kunkurat, welcher bekannt ist, von dieser Ursache sich herschreibe, weil sie, ohne Uebereinstimmung mit den Uebrigen, früher auszogen und ohne Furcht über das Feuer und die Essen derselben schritten. Deswegen trennten sie sich auch von den Kunkurat. Alle Mogholen aber, welche sich in dem von Bergen umstarrten Ergeneh Kun festgesetzt hatten, beschäftigen sich bis auf diese Zeit mit dem Felsschmelzen (der Bearbeitung der Eisengruben). Da nun Dubun Najan, der Gemahl der Alan Kuwa aus dem Stamme Kia herstammt, und Alan Kuwa, aus dem Vol-

ke Kurulas, dem Dschingischan denselben Ursprung verliehen hat, so haben sie noch bis jetzt das Berg- und Eisenschmelzen, so wie die Eisenbearbeitung nicht vergessen. Daher ist es auch noch bis jetzt in der Familie des Dschingischan Brauch und Sitte, Blasebälge, Feueressen und Kohlen zu verfertigen, eine Menge Eisen zu schmelzen, auf Ambosse zu legen, mit dem Hammer zu hämmern, und zu Stangen auszuschlagen. Obgleich aus der angegebenen Ursache dieses Volk in alten Zeiten Kiat genannt wurde, so kam doch dieser Namen seit dem Dubun Najan, wie diese Völker in viele verschiedene Stämme zerfielen, und sich nach eigenthümlichen Namen nannten, in Verfall. Als aber die sechs Söhne des sechsten Sohnes der Alan Kuwa, Kabel Chan's, sich durch ihre Tapferkeit und Stärcke Ruhm erwarben, und alle Prinzen von Geblüte waren, so nahmen sie von Neuem den Beinamen Kiat an. Seit dieser Epoche nannten sich auch einige der Söhne und der Nachkommen derselben Kiat, insbesondere aber nannte man die Nachkommen eines seiner Söhne, *Bertan Behader's* (برتان بهادر), welcher der Grossvater des Dschingischan's war, Kiat. Bertan Behader's ältester Sohn hiess *Mungdukian* (مونكدوقيان). Mungdu bezeichnet aber einen Menschen, *auf dem sich viele Flecken befinden, und der auf dem Halse einen grossen Flecken hat* (1). Behader war mächtig, und viele Kiat, welche sich jetzt in Descht-i-Kiptschack aufhalten, sind aus seinem und seiner Vetter Stamme. Dschingischan, seine Väter und seine Brüder sind gleichfalls aus dem Volke Kiat; und der Vater des Dschingischan, *Iesugai behader*, ertheilte sei-

1) که برو خال بسیار باشد و بر کردن خالی بزرک داشته باشد

nen Söhnen den Beynamen *Kiat Burdschukin* (قیات بورجقین).
Sie waren aber auch zugleich Kiat und Burdschukin. *Burdschukin* heisst in der Türkischen Sprache: *ein Mann, welcher schwarzgraue Augen hat.* Sie sind ausserordentlich tapfer und sehr muthig, so dass ihre männliche Tapferkeit zum Sprichworte geworden ist. Während dass andere Völker mit andern kriegten, beobachteten sie gewöhnlich mit diesen Frieden, und nahmen, einen Zufluchtsort gewährend, Geschenke an. Aus ihrem Stamme sind zwey Menschen merkwürdig, welche sich in Ergeneh Kun einige Zeit aufgehalten, dort Kinder erzeugt hatten, und reichliche Nachkommen zählten, welche man heutzutage die Moghul Darlegin nennt. Aus diesen letzteren gingen wieder verschiedene Verzweigungen hervor, deren einige in gerader Linie von dem Dubun Najan und der Alan Kuwa abstammen, und in viele Stämme zerfielen. Zur Zeit Dschingischan's und seiner berühmten Familie existirten schon Emire von diesen beyden Völkern Neguz und Kiat. Ietzt stammen auch in Iran *Dschaurdschi* (جاورچی), der Anführer einer Hezareh, und seine Söhne *Kara* und *Tunbai* aus den Neguz. Zur Zeit des Abaka Chan wusste *Dschaukur* (جاوقور), aus den Dschelair, dass er von dem *Muckeli Kujaneg* (موقلی کویانک) herstamme. Viele gehören den Neguz an, und sind daher berühmt geworden, denn die Neguz gehören zu den Nirun, welche auch Neguz genannt werden, und giengen aus den Söhnen des *Dscherkeh Lingkum* (جرقه لینکقوم) (1), Namens *Gududschineh* (کودو چینه) und *Algedschin Dschineh* (الکچین چینه).

1) Ms. حرقه

hervor. Ihre Nachkommen wurden nach ihnen *Dschineh*, auch *Neguz* genannt. Diese sowohl, als auch andere mit andern Gemahlinnen erzeugten Kinder des Dscherkeh Lingkum sind die Vorfahren der Taidschiut. Dies alles wird an seinem Orte weiter auseinandergesetzt werden.

1. *Urjangkut* (اوريانكقوت)

Dieses Volk stammt von den Kiat und Neguz. Es giebt aber noch ein anderes, welches man *Urjangkut Pischeh* (اوريانكقوت بيشه), d. h. *Wald-Urjangkuten*, nennt, und welches sich daher von dem ersten unterscheidet. Sie wohnen aber in den Gränzen von *Bukurdschin Tugum* (بورقورچين توكوم) dort, wo das Volk *Kuri Berghut* (قورى برغوت) und *Tumat* (تومات) sich niedergelassen hat, von einander abgesondert, und gehören nicht zu dem Stamme der Mogholen. Diese unsere Urjangkut geben vor, dass sie an dem Schmelzen in Ergeneh Kun Theil genommen haben. Sie haben die Gewohnheit (1) zur Zeit starken Blitzes und Donners auf den Himmel, Blitz und Donner zu schimpfen, und ungeheuer zu schreyen. Schlägt der Blitz auf ein vierfüssiges Thier ein, und tödtet es, so essen sie es nicht, und

1) Sehr kurz und ungenügend bey v. Hammer in Iahrbücher der Literatur 1837. Bd. 77 pg. 20 vgl. Quatremère Histoire des Mongols de la Perse etc. pg. 436, 437.

hüten sich es anzurühren. Sie glauben so den Donner zum Stillschweigen bringen zu können. Die andern Mogholen thun gerade das Gegentheil, denn sie gehen zur Zeit des Donners nicht aus ihren Haüsern, und sitzen furchtsam in denselben. Man berichtet, dass es in Moghulistan oft blitze. Die Mogholen glaubten, dass der Donner durch ein einem Drachen ähnliches Thier hervorgebracht werde, und dass es in diesem Lande, wie sie bezeugen, aus der Luft auf die Erde komme, mit seinem Schwanze dieselbe schlage, sich zusammenrolle, und aus seinem Rachen Feuer speie ([1]). Daher beschreibt ein Dichter den Platzregen, Blitz und Donner (d. h. das Gewitter) folgender Maassen:

نهنکی‌را همی ماند که کردون را بُیو بارد
جواز دریا برآید جرم تیره رنک غضبانش
بغرّد همچو اژدها جو بر عالم بیا شو بذ
بپارد آتش ودود ازمیان کام ودندانش

Dem Krokodille gleich erfüllt's mit Dunst die Welt;
Steigt's aus dem Meer hervor, ist schwarz der Leib von Grimm;
Es brüllt dem Drachen gleich, als irrd'scher Unglücksbot,
Aus Rachen tief und Zahn speit's Rauch und Feuer aus ([2]).

1) Nach der Meinung anderer Asiatischer Völker rührt auch die Mondsverfinsterung davon her, dass ein Drache den Mond verschlingen wolle. Deswegen bringen sie vermittelst der Pauken ein ungeheures Getös hervor, um ihn zu verscheuchen. Vgl. Blüthensammlung aus der Morgenländischen Mystik etc. von F. A. G. Tholuck. Berlin 1825 pg. 97, 98.

2) Fehlen bey Quatremère.

Angesehene und Wahrheitliebende Mogholen sagen: wir haben dies oft gesehen. Da es aber in dem Lande Moghulistan übermässig kalt ist, besonders in dem Burkudschin Tugun genannten Lande, so folgen sich beständig Gewitter auf Gewitter. Sie berichten ferner, dass, wenn sie Wein, Kumiz, süsse oder saure Milch auf die Erde ausgiessen, der Blitz auf die vierfüssigen Thiere, besonders auf die Pferde falle, und wenn sie Wein ausgiessen, es kräftiger werde; kurz der Blitz, die vierfüssigen Thiere und die Behausung derselben fallen ([1]), weswegen sie die äusserste Vorsicht gebrauchen. Dasselbe geschieht, wenn irgend einer seinen Stiefel auszieht (vom Fusse abzieht) und ihn an der Sonne trocknen will. Deswegen bedecken sie, wenn sie ihre Stiefel trocknen, die Spitze des Zeltes, und trocknen sie im Zelte. Auch glauben sie, dass die vielen Blitze in Bezug zu jeder Krankheit stehen, und dass die Ursache zu derselben sich so offenbare. Dergleichen Vorstellungen giebt es viele bey ihnen. Auch giebt es unzähliche Kam, welche diese verbreiten, und besonders in dem an der Gränze der bewohnten Erde gelegenen Lande, welches sie *Berghu* (برغو), auch Bergudschin Tugum nennen, denn hier giebt es deren noch mehrere.

Aus dem Stamme Urjangkut gab es zu Dschingischan's Zeiten, und giebt es noch jetzt viele Emire. Zu Dschingischan's Zeit waren unter seinen Grossemiren *Dschelmeh Oheh* ([2])(جامه اوهه).

---

1) Im Originale: والبته برق وجهاربا وخانه ایشان افتد Quatremère: et la foudre frappe infailliblement quelque animal.

2) Im Originale steht: درعهد جینککیزخان از امراء بزرک اوهمه

Oheh (اوهه) bedeutet aber einen Räuber, einen Strassenräuber, und Tapfern. Da er solche Eigenschaften besass, so ward er auch unter diesem Namen berühmt. Er war einer der Emire der Gezig (کزبك), starb zur Zeit Dschingischan's und hinterliess zwey Söhne, nemlich 1. *Iisubucka Taischi* (بیسنوبوقا تائیشی), welcher die Stelle seines Vaters einnahm und zu den Anführern des linken Flügels gehörte, und 2. *Iisubucka Tarki* (بیسوبوقا طارق), welcher zu denen des rechten Flügels gehörte, und Chef der Kurdschi war. Da die Leibwachen grösstentheils aus seinen Stammes- und Familien-Genossen bestanden, folglich seine Anhänger waren, so erlangte er grossen Ruhm. Dem ersten ertheilte man den Beynamen *Taischi.* Taischi heisst aber in der Chinesischen Sprache *Schriftgelehrter* (بخشی), oder grosser Lehrmeister (استاذ بزرک) (1). Zur Zeit Ugetai's war er schon ein Greis, beschäftigte sich vorzüglich mit der Correspondenz und hatte eine zarte Stimme. Deswegen nannte ihn Ugetai so, was nachher sein Beinamen wurde (2). *Karauna Dschujan* (قراونا

بوذم انك ومعنی اوهمه عیّار وراه زن وبهادر باشد In den Worten اوهمه‌بوده‌انك scheint mir ein Fehler zu stecken. Ich habe daher جلمه‌اوهه vorgezogen, weil später in meinem Originale: ازنسل‌جلمه‌اوهه gesagt ist, und Hr. von Hammer denselben Namen liefert.

1) Vgl. Quatremère Histoire des Mongols de la Perse etc. pg. 184 flgde.

2) Hammer: "Iisuka Taischi einer der Befehlshaber des linken Flügels

(جوبان), einer der Obersten von Tausend, war sein Neffe, und *Subetai Behader* (1) gehört gleichfalls diesem Stamme an. Einer des letztern Söhne war *Timur Bucka* (تيمور بوقا), der Bawerdschi, und dessen Söhne 1. *Batmisch* (باتميش) (2) 2. *Gundscheg* (كونجك) und 3. *Kutlúgh Chodschah* (قتلغ خواجه). Eben so *Guga Ilga* (كوكا ايلكا) und dessen Sohn *Harkasun* (هارقاسون). Harkasun hatte keinen Sohn, aber einen Neffen, Namens *Aschibuckah* (اشيبوقه); aus dem Geschlechte Dschelmeh Oheh's (3), war *Sarban* (ساربان), Emir einer Hezareh, *Tarin Ahmed* (تارين احمد), der vorher Emir einer Hezareh war, und dessen Söhne 1. *Hussein* und *Ackendschi* (اقنجى). Sein Neffe *Taideh* (طايده), und *Urung Timur* (اورونك تيمور), der Sohn des Chodscha Nujan, gehörten seiner Familie gleichfalls an. Eben so sind aus diesem Geschlechte *Urckuta* (اورقوتا), und sein Sohn *Dschingtimur* (جينكتمور); nicht minder *Adschukaan* (آجوقاآن) (4), welcher

„uud Iisun Buka einer der Befehlshaber des rechten Flügels und der „Vorsteher der Leibwachen. Iisuka Taischi d. i. der schriftkundige „Meister, stand besonders bey Ogotai in grossem Ansehn".

1) H. Sumlai Behadir.

2) H. Basmisch.

3) Ms. حالهاوهه.

4) H. Awadschokan, wieder wegen des leidigen او in den Worten.

zur Eroberung des von den Mogholen Tengias (sic) genannten Dschin und Madschin abgesandt, dasselbe innerhalb 7 Iahre unterjochte; *Dschawergha Ilaghan* (جاورغا ايلاغان) (1) aus der Suite Dschudschi Kesars, welchen Dschingischan mit dem *Kaliudar* (2) als Gesandten zum Aweng Chan schickte.

2. *Kunkurat* (قنقرات)

—

Dieses Volk stammt von den zwey Personen ab, welche aus Ergeneh Kun kamen. Auch erzählt man, dass es früher vor der Berathung ausgezogen sey, als die Essen der übrigen Völker unter ihren Füssen waren. Daher glauben auch die Mogholen, dass der Fussschmerz der Kunkurat, welcher oft sehr starck ist, von dem Einherschreiten über die Kohlen sich herschreibe. Eben daher, weil sie früher auszogen, waren auch die übrigen Mogholen in ältern Zeiten ihnen zuwider, und hassten sie. Von den Kunkurat stammen manche Völkerschaften ab, welche nach ihren Namen und Beynamen in dem allgemeinen Verzeichnisse besonders aufgeführt worden sind. Sie berichten aber

---

نام او آجو قاآن, was um so deutlicher in meinem Mspte in die Augen springt, weil der Namen mit rother Dinte geschrieben ist.

1) H. Udschaurga Ilaghan, wieder wegen des verzweifelten او

2) Ms. قاليود Hammer: Kajuder, aber weiter unten heisst er wie oben.

in Hinsicht ihres Ursprungs, als habe *Bestui zerrin* (بستوی زرّین) ([1]) drei Söhne erzeugt. Dies Bestui zerrin hat man im metaphorischen Sinne zu nehmen, denn sie nennen jemanden, welcher Söhne erzeugt, und mit Klugheit und grosser Einsicht begabt ist, bestui zerrin (*ein goldenes Gefäss*). Dies kommt von einem andern Ausdrucke der Mogholen her, welche statt *den Padschah sehen* (پادشاه را دیدن) sagen: *wir sahen das goldene Antlitz des Padschah's* (روی زرین پادشاه دیدیم), und darunter *das goldene Innere* desselben verstehen. Auch bey andern Völkern herrscht der Gebrauch, da Gold und Perlen zu den edlen Gegenständen gehören, alles, was gross, rein, ausgezeichnet, edel ist, *golden* zu nennen. Denn im entgegengesetzten Falle wäre der Ausdruck: *einen Menschen aus einem goldenen Gefässe hervorbringen* (زادن ادمی از بستوی زرین) sehr sonderbar und unvernünftig ([2]). Die Namen dieser drey Söhne und der aus ihnen

1) Hammer Bestui Serie. Von Altan Kuduka steht nichts im Originale.

2) Deutlicher konnte sich, nach meiner Meinung, Raschid-ud-din über das dem Hrn. B. v. Hammer räthselhaft erschienene Bestui zerrin nicht erklären. Es ist daher zum Erstaunen auffallend, was Hr. v. Hammer aus dieser so einfachen Erklärung herausgeschmiedet hat. Man höre ihn selbst: "Von keinem der Stämme giebt Reschideddin eine so „ordentliche Genealogie, als von dieser siebengetheilten grossen Stamm„familie, deren Stammvater Bestui Serie oder Altan Kuduka (*)

(*) Dieser Altan Kütukeh (denn so heisst er später im Raschid-uddin) ist aber nicht derselbe mit Bestui zerrin, sondern dessen Sohn, oder Nachkomme (زاده). Vgl. pg. 93.

hervorgegangenen Stämme sind nun die folgenden:

1. *Dschurluck Mergan* (جورلوق مرکان), der Stammvater des heutzutage Kunkurat genannten Volkes.

2. *Kiaj Schireh* (قیای شیره) ([1]), welcher zwey Söhne: a) *Angiras* (انکیراس) ([2]) und b) *Ulkunut* (اولقونوت) hatte.

3. *Tusbudawu* (توسبوداو) welcher zwey Söhne: a) *Karanut* (قرانوت) und b) *Kungeliut* (قونکلیوت) ([3]) hatte

Ad 1. nämlich *Dschurluck Mergan*. Da die Kunkurat sich in verschiedene Stämme theilten, welche alle ihre eigenen Na-

„d. i. der Goldene (*) genannt ward; von ihm schreibt sich die mon-„golische Hofsprache her, welche alles dem Fürsten Angehende golden „heisst, und von dem goldenen Gesichte, und dem goldenen Inneren „des Herrschers spricht".

1) H. Kábai Schire.

2) H. Ikiras.

3) Ms. hier تونکلیوت, unten so wie oben.

(*) "Serin und Altan heissen beyde golden, was aber Bestu „und Kuduka, welche Reschideddin ebenfalls als synonym „aufführt (???) heisse, ist noch zu erörtern". Vgl. Iahrbücher der Literatur 1837. Bd. 77 pg. 21.

men und Beynamen hatten, der Namen Kunkurat aber einigen verblieb, und sie heute unter demselben noch bekannt sind, so sey es gesagt, dass Dschurluck Mergan der Stammvater derselben war. *Mergan* (مرکان) bedeutet aber *denjenigen, welcher einen Pfeil gerade wirft* (انسکه تیر راست انداز د) (1). Er konnte sich mit seinem Bruder Kiaj Schireh nicht vertragen. Einmahl zürnte er so sehr auf ihn, dass er ihn mit einem Pfeil erlegen wollte. Kiaj Schireh legte sich auf den Rücken seines Pferdes mit ausgespreitzten Füssen, zog aber den Kopf auf die Seite des Pferdes hinab (بر بشت اسب دو توشك و سر بر بهاوی اسب فرو برده) und beobachtete jetzt, ob sein Bruder einen Pfeil abschiessen würde oder nicht. Sein Bruder, dessen Hass sich, wie er ihn in dieser Lage sah, gelegt hatte, entschloss sich aus Mitleid, ihn nicht zu tödten, sondern ihm nur den Ohrring vom Ohre abzuschiessen, so dass er das Gesicht desselben nicht verletze. Aus dieser Ursache bekam er den Beynamen *Mergan,* weil seine Eigenschaften die eines wahren Mergan's waren. Der Wohnsitz der Kunkurat ist an der Gränze des *Utguh* (حدود اوتکوه), welches gleich dem Walle Iskender's zwischen dem Gebiete der Chitai und dem Lande der Mogholen liegt, an einem Orte, genannt: *Utdschih* (اتجيه) (2). Von diesem Volke stammen viele Emire und Matronen, unter denen folgende bekannt sind. Zur Zeit Dschingischan's war unter der Zahl der Grossemire aus den

---

1) Falsch ist also v. Hammers Erklärung: d. i. gerader Pfeil.

2) H. u. d'O. in der Gegend von Karawin Haidun (Tschidun?).

Kunkurat *Türgeh Amül* (ترکه امل) [1], der Anführer eines Corps derselben. Er unterwarf sich dem Dschingischan, und stimmte mit ihm sehr überein. Dschingischan gab ihm eine Tochter zum Weibe. Als er sie ihm aber überliefern wollte, sagte er: *deine Tochter ist Frosch und Schildkröte, wie kann ich sie nehmen* (دختر تو بزغ و سنک پشت اورا چکونه ستانم) Ueber diese Worte erbittert liess er ihn hinrichten. Der Anführer eines andern Haufens der Kunkurat hiess *Dai Nujan* (دی نویان), der zwey Söhne hatte: 1. *Aldschi Nujan* (الجی نویان) und 2. *Hucku Nujan* (هوقو نویان) [2] und eine Tochter: *Burteh Udschin* (بورته اوجین) [3], welche Dschingischan heyrathete. Von ihnen giengen viele Emire des linken Flügels hervor, auch heutzutage finden sich von ihnen noch im Dienste des Kaans des Ulusses Ugetai, Dschagatai und Dschudschi. Eben so *Saldschuta Gurgan* (سالجوتا کورکان), der Sohn des Bulghan Nujan, welcher um *Galmisch* (کلمیش) [4], die Tochter des Kutuku, warb; *Abugan Gurgan* (ابوکان کورکان), der aus dem Ulusse Tuktai als Gesandter nach Persien kam; *Abatai Nujan* (اباتای نویان), dessen drey Söhne *Barjuz* (باریوز) [5]

---

1) H. Tuke Amul.

2) Hammer führt non einen dritten: Besal Nujan auf, welchen mein Original nicht kennt.

3) H. Burteh Fudschin, welches statt Kudschin.

4) H. Kalisch.

5) H. Barbur.

Uteman (اوتمان) und *Kutlugh Timur*. Die Tochter des Uteman hiess *Bulghan Chatun* (بلغان خاتون), und die des Kutlugh Timur *Germun Chatun* (كرمون خاتون). Einer der angesehnsten Emire zur Zeit Dschingischan's war *Aldschu Nujan* (الجو نويان), eigentlich *Dargeh Gurgan* (دارکه کورکان); dessen Sohn hiess *Schengku Gurgan* (شنککو کورکان), welchem Dschingischan 4000 Kunkuraten anvertraute, und seine Tochter *Tumalun* (تومالون), die älter als Tului Chan war, zur Gemahlin abgab. Er sandte ihn nachher in das Gebiet *Tudschat* (توجات) wo noch heutzutage seine Kinder sich befinden. Ferner *Tukudschar* (توقوجار)(1) welchen man *Dilan Turkatu Tukudschar* (دلان تورقاتو توقوجار)(2) nannte. Im Reiche der Ilchane war dessen Enkel *Nigi Behader* (نیکی بهادر) Anführer einer Hezareh der in Badghis stationirten *Karawinas* (قراوناس)(3). Den Tukudschar, welcher unter Dschingischan in seiner Suite diente, liess dieser, als er gegen Chitai zog, in seinem Rücken mit 2000 Reitern zurück, um die Mogholischen Völkerstämme als die Gerait, Naiman u. a., welche er sich unterworfen hatte, zu beobachten. Ein anderer Grossemir in der Suite Dschingischan's war *Ucktai Nujan* (اوقتای نویان),

1) H. Utukudschar, wieder wegen des neckischen او in نام او

2) H. Turkaktu d. i. der Unruhestifter. Im Originale: سبب آنك نيك ترکاق و کشتکنو او آغاز کرده بود (3) Vgl. pg. 50.

von dem die *Tudai Chatun* (تودای خاتون) (1), Gemahlin Hulagu's, und *Merti Chatun* (مرتی خاتون), Gemahlin Abaka's herstammen. Die sehr schöne und vielgeliebte Gemahlin Kubilai Kaan's *Dschabun Chatun* (جابون خاتون), mit der er, wie dies an seinem Orte noch gesagt werden wird, vier Söhne und fünf Töchter erzeugte, war die Tochter *Aldschi Nujan's* (الجی نویان). Sie ward auf Chitaisch beygenamt: *Kunku* (قونقو) (2) d. h. *die grosse Gemahlin* (خاتون بزرک). Nach ihrem Tode vermählte sich Kubilai Kaan mit ihres Bruders *Nadschin Gurgan* (ناجین کورکان) Tochter *Nembui Chatun* (نمبوی خاتون) (3), welche ihm den Sohn *Agrukdschi* gebar. Die Gemahlin *Gerdschu's* (کرجو), des Sohnes Ugetai Kaan's, mit Namen *Katakasch* (قتاقاش) war eine Nichte (4) Aldschi Nujan's, und Mutter des *Schiramun* (شیرامون). Aldschi Nujan hatte ausser dem Nadschin noch einen andern Sohn *Dschigu Gurgan* (جیکو کورکان) (5). *Dairegai Gurgan*

1) H. Kutui Chatun.

2) H. Kutku.

3) H. Benui Chatun.

4) H. fälschlich: Enkelin.

5) H. Udschigu Gurgan, denn das او in نام او setzt seine Spässchen fort.

دایرکای کورکان welcher mit einer Tochter (1) Dschingischan's vermählt war, gehörte gleichfalls den Kunkurat an.

Ad 2. nämlich *Kiaj Schireh.* Seine beyden Söhne heissen auch hier so wie oben (2). Das Volk Angiras stammt von ihm. Aus demselben ist die grosse Frau *Kutuktai Chatun* (قوتوقتای خاتون), die Tochter des Huludai Gurgan (هولودای کورکان) eines Sohnes des *Butu Gurgan's* (بوتوکورکان), welcher die älteste Tochter Dschingischan's, *Kudschin Bigi* (قوجین بیکی) (3) zur Gemahlin hatte. Von ihr stammen auch die *Ulkunut.* Diesen gehören an: 1. *Taidschu Gurgan* (طایجوکورکان) welcher mit der Tochter des Dschingischan Altalun vermählt war; 2. sein Sohn *Dschudschinbai* (جوجینبای) (4) der Gemahl der Tochter Menggu Kaan's, *Schirin* (شیرین), und nach deren Tode, ihrer Schwester *Iidschickeh* (ییجیکه) (5), 3. die Gemahlin des Iesugai Behader's, und Mutter Dschingischan's, *Uwalun Kudschin* (اوالون قوجین) 4. *Tadschu Gurgan* (تاجوکورکان) (6), der Sohn des *Ular Gur-*

1) H. Tumalun (?). In meinem Originale fehlt der Namen.

2) Hr. v. Hammer benennt sie hier, wie früher.

3) H. Tudschin Bigi.

4) H. Dschudschinsai.

5) H. Idschikerulujin.

6) H. Tadschir Gurgan.

gan (اولارکورکان), Gemahl der jüngsten Tochter des Dschingischan, *Altalukan* (التالوقان) (1) und Bruder der Uwalun Kudschin.

Ad 3. nämlich *Tusbudawu.* Von seinem ersten Sohne stammen die Keranut (قرانوت). Sein zweyter Sohn heisst hier *Kungeliut* (قونکليوت). Dieser Kungeliut heyrathete seines Vaters Frau, und erzeugte mit ihr einen Sohn *Miser Ulug* (ميسراولوک). Dieser verband sich ehelich auch wieder mit seines Vaters Frau, und erzeugte mit ihr den *Kurlas* (قورلاس), von dem die Kurlas (Kurulas) stammen. Er vermählte sich ausserdem mit einer Chitaierin, mit der er den *Ildschigin* (ايلجيکين) erzeugte, von dem das Volk gleichen Namens. Der Namen Miser Ulug ist aus zwey Wörtern zusammengesetzt, dessen zweytes اولوک Raschid-ud-din uns erklärt durch: کسی که از چیزی باک ندارد وکوشت مرده را نیزهمین نام کویند d. h. *ein Mensch, welcher sich vor nichts fürchtet, auch nennt man so das Fleisch eines Todten.* Nach seiner Gewohnheit wachte er, wenn er schlief, drey Tage hindurch nicht auf. Er war ausserordentlich starck, denn er trug, wie man sagt, die Säule eines Zeltes gleich einer Geissel (Peitsche) in seiner Hand. Im Frühlinge sammelte er am Ufer Muscheln bis zum Sonnenuntergang, und legte sie in einen Futtersack, damit er sie rösten und essen könne. Einst brachte er einen solchen Beutel voll von Muscheln zurück, und schlief

---

1) H. Altalun.

an einer Mauer unter demselben drey Tage lang, ohne aufzuwachen. Ein Vogel, *Iru* (ایرو) genannt, hielt ihn, da er ihn ohne Bewegung sah, für einen Sandhaufen, und bauete auf seinem Rücken sein Nest. Es heissen aber diese Worte im Originale so: بوقت بها صدف بر کنار تا روز کرد کردی ودرتوبره نهادی تا بریان کرده بخورد یک نوبت توبره (توبره .ms) برّ از صدف می اورده درراد بزیر توبره خفته وسه روز پیدار نشلا ومرغی که آنرا ایروکویند جون او حرکت نکرده پنداشته که توده است بریشت اوخانه نهاده (1) Dieser Miser Ulugh heyrathete, wie schon gesagt worden ist, seines Vaters Frau, und erzeugte mit ihr einen Sohn, Namens *Kurulas* (قورولاس sic), von dem das ganze Volk der Kurulas herstammt. Obgleich der Ursprung der Kurulas dieser ist, demzufolge *Altan Kutukeh*, d. h. der Sohn des Bestui zerrin (2), mit den Kunkurat und Angiras von einem Stamme herkamen, und Prinzen aus königlichem Geblüte waren, so stritten sie sich doch beständig mit einander, und lieferten sich Schlachten. Zu der Zeit, als Dschingischan sich in Baldschiuneh befand, flohen die Angiras, deren Anführer *Butug Chan* (بوتوک‌خان) war, vor den Kurulas zum Dschingischan, und vereinigten sich mit ihm. Von diesen Kurulas stammte *Duratu*

1) Dies ist alles, was Raschid - ud - din über seine Sonderbarkeit sagt. Man kann daher das vom Hr. v. Hammer fälschlich darüber mitgetheilte berichtigen.

2) یعنی بستوی زرین زاده

Gurgan (1). Dieser war der Bruder der Mutter Dschingischans, welcher ihm das älteste seiner Kinder, seine Tochter Kudschin Bigi zur Frau gab, mit der er den *Darigi Gurgan* (داركى كوركان) erzeugte, welcher sich später mit der *Dschabun* (جابون) vermählte. Der Vater des Duratu Gurgan war Neguz. *Dscharuckah* (جاروقه) (2), der Anführer der Kurulas, war in dem Kriege wider die Taidschiuten mit dem Dschingischan verbündet. Auch Emir *Mergitai* (مركيتاى), aus den Kurulas, leistete dem Dschingischan in dem Aufruhre der Angiras, Kurulas, Tatar, Katkin (sic) (3) und Saldschiut, welche den Dschamukah zum Grosschan (كورخان) ernannt hatten und zu Felde zogen, wichtige Dienste. Denn er sandte zu ihm einen gewissen *Kuridai* (قوريداى), welcher ihm die Nachricht davon überbringen musste. Miser Ulug heyrathete auch eine Chitaierin, Namens *Daukai Babudack* (داوقاى بابوداق) (4), welche auf einem Esel aus Chitai fortgeritten war, um sich zu verehelichen. Daukai

---

1) Dieser Namen wird bey Raschid-ud din auf verschiedene Weise geschrieben. a) دورانوكوركان b) برتوكوركان c) بوتوكوركان d) توتوكوركان

2) H. Dschäwerka.

3) H. Kabkin. Es ist der Stamm Kikin.

4) Hr. v. Hammer nennt sie fälschlich: Udawkai Iabudak, denn er hat das او von نام او wieder zum Namen selbst gezogen. Beyde Namen stehen in meinem Originale sehr deutlich.

heisst auf Chitaisch *eine Rose* und Babudack *ein Mensch*, welcher auf einem Esel sitzt. Mit ihr erzeugte er einen Sohn, Namens *Ildschigin* (ایلجیکین), der so genannt wurde, weil Ildschigin: *ein Esel* heisst, und seine Mutter auf einem Esel angeritten kam. Die Ildschigin stammen von ihm. Aus diesem Volke stammten viele Emire und grosse Frauen zu allen Zeiten. Im Reiche der Ilchane sind: *Gharcki Nujan* (غرقی نویان) und seine Söhne: 1. *Udschan Timur* (اوجان تیمور) 2. *Emir Ali* (امیر علی) 3. *Tesu Abahi* (تسوو اباهی) (1). Die Kinder des Tesu (sic) waren *Turuckdscher* (توروقجر) (2), *Sertack Behader, Bulughan Chatun* (بولوغان خاتون), welche die Gemahlin des jetzt regierenden Padschah's (Ghazan Chan) ist, *Charbendeh* (خربنده) und *Harbeti* (هربتی). Eben so stammt aus den Ildschigin der Muselman *Susundschi* (سوسونجی).

Die so eben erwähnten Völkerschaften stammen alle von Bestui zerrin, und obgleich sie nahe bey einander wohnen, so

1) Derselbe nennt den Vater Merik Gharka Nujan fehlerhaft, warum?, weil er das Wort ملک in den Worten: دربن ملک غرقی نویان zu dem Namen gezogen, und daraus مرک gemacht hat, und den ältesten Sohn Dschan Timur, weil er das doppelte او in den Worten: وفرزندان او اوجان تیمور übersprungen hat.

2) Turkudscher Behadir.

sind sie doch durch besondere Gränzen wieder von einander getrennt.

3. *Urnaut* (اورناوت).

—

Von diesem Volke stammen die Stämme *Kunegketan* (قونكقتان) *Arlat* (ارلات) (1) und *Urnaut Gelengut* (اورناوت كلنكوت) (2). Dieses waren ursprünglich die Namen dreyer Brüder, von denen viele Zweige herkommen, welche ihre eigenen Beynamen und ihre eigenen Gränzen haben.

Aus dem Stamme des ersten, *Kunegketan* (قونكقتان) (3), sind grosse Emire hervorgegangen, als: 1. *Mengelig Idschigeh* (منكليك ايجيكه) (4), welcher dem Dschingischan in Noth und Unglück treulich beystand. Dschingischan gab ihm seine Mutter

---

1) So hier, unten اولات (Ulat).

2) Weiter unten كلنكانوت, welches von كلنكى abgeleitet wird.

3) H. Kungtan, Abulghasi: Kunkmar. Die Bedeutung dieses Wortes ist grossnasig (بزرك بينى); er erhielt einen solchen Namen wegen seiner grossen Nase. Eben so: برُنلى und برنلو Quatremère Hist. des Maml. pg. 251.

4) H. Menklik Ikschke.

Ulun Egeh zur Frau, und ernannte ihn zum obersten Emir in seinem Heere auf dem rechten Flügel; 2. dessen Sohn *Gugdschu* (کوکجو), welchen die Mogholen *But Tengri* (بت تنكرى) nennen. Er pflegte gewöhnlich zu sagen, dass Gott mit ihm sich unterhalte, und dass er zuweilen den Himmel besuche. Er kam auch beständig zum Dschingizchan und sagte ihm: «*Gott hat be-»fohlen, dass du Herrscher der Welt werdest*», ertheilte ihm auch den Namen *Dschingizchan*, sagend: «*Auf Gottes Befehl soll dein »Namen ein solcher seyn*». Das Mogholische *Dsching* (جينك) entspricht aber dem Arabischen مستحكم *stark*, *befestigt*, und *Dschinggiz* (جينككيز) *ist die Mehrzahl dieses Wortes*. Die Veranlassung zu einer solchen Benennung ertheilte der Beynamen der grossen Padschahe von Karachitai — Gurchan. Die Bedeutung von Gurchan ist die des schon angeführten Arabischen Wortes مستحكم. So lange ein Padschah noch nicht sehr gross war, nannte man ihn auch noch nicht Gurchan. Das Mogholische Wort hat dieselbe Bedeutung, doch steht es der Auszeichnung wegen in der Mehrzahl. In der Persischen Sprache entspricht demselben Worte das gleichbedeutende *Schahinschah* (شهنشاه) (1). Diese merkwürdige Stelle lautet im Originale so: وبسرى كوكجو نام كه

1) Bey dieser Gelegenheit halte ich es für nöthig, meine Leser auf den zwischen Gurgan (كوركان) und Gurchan (كورخان), welche man so oft ohne allen Grund und Fug mit einander vermischt hat, statt findenden Unterschied aufmerksam zu machen. Diesen Fehltritt hat sich noch vor nicht geraumer Zeit Hr. I. Beresin zu Schulden

مغولان اورا بت تنکری می کفته اند وعادت اوآن بود که از مغیّبات
واحوال مستقبل خبرمی کرده ومی کفته که خدای بامن سخن میکوید
وباسمان می‌روم وبهر وقت پیش جینککیز خان آمذی وکفتی خدا
فرموذه است که تو پادشاه عالم باشی واورا لقب جینککیز خان داذه
وکفته بفرمان خدا نام تو جنین می بایذ ومغولی جینک مستحکم باشذ
وجینک جمع آنست وسبب آن بوذه که پادشاهان بزرک قراختای را در
ان زمان لقب کورخان می بوذ ومعنی کور هم مستحکم است وتا
وقتی که باذشاه بغایت بزرک نبودی اورا کورخان نکفتندی وبلفظ
مغولی همان معنی دارذ لکن بمبالغه تربجهة انک جمع است واطلاق
این لفظ جنانست که مثلادر لغت بارسی شهنشاه ❀

kommen lassen, welcher sich in einem eigenen Aufsatze (*) über Gurgan verbreitet hat. In demselben sagt er, dass dieser Ehrentitel vielen Asiatischen Fürsten und insbesondere dem berühmten Welteroberer Timur eigenthümlich gewesen sey. Er führt anfänglich die Meinungen v. Hammer's (**), v. Klaproth's (***), Silv. de Sacy's (****) an, kritisirt besonders die von Klaproth aus mehreren Schriftstellern gegebenen Auszüge, polemisirt gegen ihn, und schliesst, dass theils in den ange-

(*) Abgedruckt in Russischer Sprache in: Журналъ Министерства Народнаго Просвѣщенія. Май 1839. Отд. VII, стр. 22 слѣд.

(**) Geschichte des Osmanischen Reichs. Tom. I, pg. 263.

(***) N. Iournal Asiatique. 1828. T. II, pg. 294 flgde.

(****) Ibidem. Decembre 1839. pg. 473 flgde.

Dem *But tengri* war es aber zur Gewohnheit geworden, im strengen Winter an einem Orte *Unan Garwan* (اونان كاروان),

---

führten Stellen nichts über die Bedeutung des Gurgan vorkomme, theils in denselben dieses Wort nicht in der Bedeutung: unabhängiger Herrscher des mittlern Asiens, der sich mit den Chinesischen Kaisern verschwaegert hat genommen sey, in der Klaproth es nimmt. Er behauptet dann, dass das Wort: كوركان, ein Mogholisch-Türkisches Wort sey, und sowohl in der einen als in der andern Sprache: Schwager bedeute, zieht dann gegen das Bürhani Katiu, gegen d'Ohsson und Raschid-ud-din, aus dem jener seine Auszüge in seiner Mogholischen Geschichte entlehnt habe, zu Felde, und macht dem Raschid-ud-din die bittersten Vorwürfe, dass er durch die Erklärung seines: كورخان durch: mächtiger Padschah seine Leser und Nachfolger zu grossen Irrthümern verleitet habe. Er führt dann an, dass Abu-l-ghazi und Stuart in The Mulfüzat Timury etc. einen falschen Grund zu der Benennung Timur's mit diesem Ehrentitel angegeben haben, und citirt endlich eine Stelle aus dem Hezar Fen (*), der zufolge Timur, als Schwager des Emirs Husein, den Namen كوركان, dem Brauche zufolge angenommen habe.

Nach meiner Meinung hätte H. Beresin bey der Bearbeitung dieses seines Aufsatzes schon selbst einsehen müssen, dass er in einem grossen, aber demselben Irrthume mit einigen seiner Vorgänger befangen gewesen ist. Dieser sein Irrthum besteht darin, dass er die Worte كورخان und كوركان, welche doch zwey ganz verschiedene Ausdrücke sind, mit einander vermischt, und immer nur sein كوركان im Kopfe gehabt hat,

---

(*) Ms. Turc. Univ. Casan anni 1084 s. t. تنقيح تواريخ الملوك

welcher der kälteste dieses Landes ist, nackt im Eise zu sitzen. Von seiner Hitze schmolz das gefrorne Wasser, und es entstanden aus demselben Dämpfe. Der Mogholische Pöbel sagte aber und verbreitete es, als wenn er auf einem Schimmel in den Himmel ritte. Dies ist aber eine Lüge und blosser Köhlerglauben. Doch verstand er sich gut zu verstellen und sprach mit dem

---

obgleich die Schriftsteller, welche er widerlegt, grösstentheils nur von كورخان sprechen.

كورخان heisst wirklich: grosser Padschah. So erklärt dieses Wort der von ihm nach Klaproth (pg. 25) angeführte Abu-l-ghazi durch: اولوغ پادشاه, Raschid-ud-din (pg. 26) durch: پادشاه معظم und d'Ohsson nach Raschid-ud-din eben so.

كوركان heisst aber ein als Schwiegersohn, oder Schwager, oder durch andere Banden des Blutes mit einem mächtigen Monarchen verschwägerter Fürst. Daher wissen die Schriftsteller, und besonders Raschid-ud-din, der auch jetzt noch von dem H. Beresin nach seinem Tode zu leiden hat, diese beyden Ausdrücke sehr wohl zu unterscheiden, denn nie schreiben sie كورخان, wo von einem durch die Bande des Bluts mit einem mächtigen Monarchen verbundenen Fürsten die Rede ist, sondern immer كوركان. Dies können ja schon Hunderte von Stellen aus dieser meiner Uebersicht allein zur Genüge beweisen, anderer zu geschweigen, welche ich zu ihnen noch hinzufügen könnte. Raschid-ud-din sagt endlich, dass كورخان in der Sprache der Karachitai: grosser Chan bedeute. Daher braucht sich auch H. Beresin nicht zu wundern, wenn es in der jetzigen Chinesischen Sprache, nach der Aussage seiner Zeugen nicht vorkommt.

Dschingischan oft in unverschämten Ausdrücken. A's er so auch einst zum Dschingizchan kam, und über verschiedene Gegenstände sehr aufgeblasen mit ihm sprach, Dschingischan aber seiner grossen Klugheit wegen einsah, dass dies alles Verstellung und Heucheley sey, so befahl er seinem Bruder Dschudschi Kesar, ihn zu tödten, wenn er wieder in das Hoflager käme, und seine Windbeuteleyen erneuerte, Dschudschi Kesar war sehr stark und herzhaft, ja so stark, dass wenn er einen Menschen mit seinen beyden Händen anpackte, er seinen Rücken, gleich einem Stocke, zerbrach. Kurz, da Buttengri sich wieder zeigte und seine Gaukeleyen fortsetzte, so gab Dschudschi Kesar ihm

---

Raschid-ud-din wiederholt dieselbe, hier über die Bedeutung des Gurchan und Dschingizchan niedergelegte Erklärung in dem Leben des Dschingizchan unter dem Panterjahre, 602 (1205). Chawend-emir citirt folgenden Vers, از انرو که معنی جنکیز خان * بود شاه شاهان بتوری زبان welcher aussagt, dass Dschingizchan in der Mogholischen Sprache König der Könige bedeute. Vgl. Quatremère Histoire des Mongols de la Perse etc. pg. 247 not. 76. Abu-l-ghazi ist mit Raschid-ud-din, seinem Vorbilde, einerley Meinung. Diesen Hauptschriftstellern ist von den Bedeutungen: Herr des Oceans, Schweinschan, oder von dem über Dschingizchan's Haupte schwebenden Vogel, der etwa Tingis hiess, und Tingis schrie, nichts bekannt. Gewiss würde Raschid-ud-din, der Wichtigkeit des Gegenstandes wegen, auf alles dieses Rücksicht genommen haben, wenn etwas dem Aehnliches unter den Mogholen seiner Zeit schon vorhanden gewesen wäre. Daher scheint mir besonders die zwar jetzt unter den Mogholen gang und gäbe gewordene Sage von dem Vogel, der Tingis schrie, eine spätere lächerliche Erfindung zu sein, mit welcher sie sich aus Unwissenheit begnügen.

zwey, drey Male einen Stoss mit dem Fusse, warf ihn aus dem Hoflager hinaus, und ermordete ihn. Sein Vater blieb auf seinem Platze sitzen, ergriff seine Mütze, ohne sich einzubilden, dass man ihn tödten würde, schwieg aber nachher ganz still. Sein Vater hatte noch drey andere Söhne, welche gleichfalls Grossemire, Befehlshaber von Hezaren und sehr berühmt waren. Einer hiess *Tulun Dscherbi* (تولون جربی) (1), ein anderer: *Sugtu Dscherbi* (سوكتوجربی), welche auf dem rechten Flügel standen, und der dritte: *Sutuu* (سوتوو), welcher Befehlshaber auf dem linken war. Von ihnen stammen heute der Gemahl der *Dschengan Chatun* (جنكان خاتون), Namens *Tunseh* (تونسه) und *Apuschka* (ابشقا) (2), welche als Gesandte an den Kaan abgiengen; eben so *Tudadschu Iarghudschi* (3). (توداجويارغوجی) und seine Söhne *Imegdschin* (ايمكجين) und Kazan (قازان); so auch *Bergut Kurdschi* (بركوت قورچی) welcher zur Zeit Abaka Chan's lebte. Zu Dschingizchan's Zeit waren Emire *Dair* (داير), *Baisur Kurdschi* (بيسورقورچی) (4), welcher nach dem Tode des Tului Chan's den Söhnen desselben und der *Serkukteni Bigi*

---

(1) H. Tulun Habri.

(2) Ms. ايشقا

(3) Ms. بارغوچی

(4) H. Iisur Kurdschi.

(سرقوقتنی بیکی) (1) diente; eben so *Dschergha Abugan* (چرغا ابوکان) Von seinen Söhnen sind heute *Melik Timur* (2) und *Maidschu* (ماجو) Befehlshaber von Hezaren, und ihr Bruder *Masaud*, Statthalter von Schiraz.

Aus dem Stamme des zweyten Arlat (3) sind alle dieses Namens hervorgegangen. Zur Zeit Dschingizchan's war *Bughurdschin Nujan* (بوغورچین نویان) (4) von diesem Volke, heutzutage sind *Beglemisch* (بکلمیش), *Udschan*, dessen Sohn *Saru* u. a. Emire. Von dem Bughurdschin (5) sind folgende Lebensumstände bekannt. Von Kindheit an gehörte er zur Suite des Dschingizchan, und war endlich auf dem rechten Flügel der Oberste der Emire. Man erzählt, dass, als Dschingizchan sich in den

---

1) H. Sijurkukteni.

2) Ms. البلیمور

3) Das Ms., in dem früher ارلات stand, liesst hier, und auch im Verlaufe der Beschreibung: اوْلات, mit hinzugefügten Vocalen. Es erklärt auch dasselbe Wort durch: این شخص پیش پدر ومادر نازنین بود. Ich habe ارلات mit v. Hammer, der es durch: die Zarten erklärt, beybehalten.

4) Ms. بوقورچین

5) Ms. بوقورچین

Iahren des Iünglingsalters befand, und in einem Gefechte am Munde und an der Gurgel verwundet wurde, auch sich schon ganz kraftlos befand, Bughurdschin Nujan ([1]) und Buraghul Nujan (بوراغول نويا) ([2]) bey ihm waren und ihn auf dem Wege hinunter führten. Es fiel aber viel Schnee. Buraghul Nujan nahm daher sein Pferd an die Hand, erwärmte einen Stein, goss Wasser auf denselben, um Dampf hervorzubringen, und hielt den Mund an diesen Dampf, damit das geronnene Blut (خون مرده) allmählig aus seiner Gurgel herausgienge, und das Athemhohlen ihm leichter würde. Während es schnie, hielt Bughurdschin Nujan seinen ياغو mit beyden Händen über den Kopf des Dschingizchan, damit kein Schnee auf denselben falle. So stand er ihm hülfreich so lange bey, bis der Schnee bis an seinen Gürtel drang, und er den Fuss nicht von der Stelle bewegen konnte. Er verliess ihn auch dann nicht, und führte ihn in seine Urdu zurück. Dieser Bughurdschin vollführte auch andere Grossthaten, welche an ihrem Orte werden erzählt werden. Als der besiegte Dschingischan sich einst von seinem Heere und seinen übrigen Anverwandten entfernt hatte, und der Feind ihn überall aufsuchte, so durchstrich er mit Bughurdschin Nujan und Buraghul Nujan die Berge und die Ebenen, um Speise und Nahrung aufzusuchen, aber sie fanden nichts. Sie hatten jedoch noch eine Fischangel bey sich, warfen sie in den Fluss und fiengen einen grossen Fisch. Bughurdschin Nujan wollte, aber

---

1) Ms. بوقورچين

2) v. H. Burghul Nujan.

konnte wegen des schrecklichen Hungers und aus Mattigkeit ihn nicht heraus ziehen. Als Dschingizchan den Bughurdschin Nujan so schwach und so zerschlagen sah, und bemerkte, dass auf seinen Schenkeln kein Fleisch geblieben sey, so seufzte er laut auf, und sagte zum Buraghul: *sey nicht traurig und verzagt, ich werde schon dafür sorgen, dass deine Schenkel wieder mit Fleisch bedeckt werden.* Durch eine solche Ausdauer und Seelenstärke war es dem Dschingizchan mit ihrer Hülfe möglich, die Welt zu unterjochen. Diese beyden Männer, so wie der Dschelairite *Utigu* (اوتی کو) waren alte Cameraden des Dschingizchan und dienten fortwährend bey ihm. Sobald als er Padschah geworden war, ertheilte er allen Emiren ein Diplom (يرليغ), nur diesen beyden nicht. Auf die Frage, warum er sie vergessen, antwortete er: *Eure Würde ist weit höher als die der Uebrigen. Euch werde ich ein besonderes Diplom* (يرليغ معيّن) *ertheilen* (1). Zur Zeit Ugetai Kaan's verwalteten des Bughurdschin Nujan's Tuman sein Neffe *Buraltai* (بورالتاى), zur Zeit Menggu Kaan's dessen Sohn *Baldschick* (بالجيق), zur Zeit Kubilai Kaan's anfangs der Sohn des *Kurdschi Nujan* (قورچی نويان), nachher ein an-

1) Hr. v. Hammer; "wesshalb beyde bey ihm in höchstem Ansehen, „Terchane d. i. Freyherren ohne Diplome, über dieselben erhaben „erklärt wurden". Hr. Quatremère hat sich in seiner: Histoire des Mongols de la Perse etc. pg. 177 not. 44 über das يرليغ in diesem Sinne eben so wenig als über das يرليغ معين erklärt.

derer Sohn des Buraltai, Namens *Dschirkamisch* (جيرقاميش). Dieser Buraltai hatte noch viele andere Söhne, welche alle Grossemire waren. Einer von ihnen ist *Uz Timur* (اوزتيمور), der *Bawerdschi* (باورچى Oekonom, Hofmarschall (1)), Grossemir und *Inack* (ايناق Geheimerath, Premierminister (2)) war. Er war sehr angesehn und berühmt. Bey uns (d. h. im Reiche der Ilchane) ist, aus dem Stamme des Bughurdschin (3) Nujan, *Beglamisch* (بكلاميش) und sein Sohn Udschan, dessen schon erwähnt wurde; *Tuleg* (تولك), den man späterhin mit dem Tode bestrafte, eben so *Tukulku Dscherbi* (توقولقوجربى) (4), Emir einer Hezareh auf dem linken Flügel, der Bruder des Bughurdschin Nujan (5). Heute dient aus demselben Stamme beym Kaan *Bajas Burkakun* (باياس بورقاقون) als Grossemir. *Bajas* heisst auf Chinesisch *Mukaddem* (مقدّم *Vorsteher*). Auch heisst er *Turjakun* (توریاقون). Dschingizchan sagte von dem Bughurdschin Nujan: *Seine Würde ist niedriger als die der Chane*

---

1) H. Tafeldecker.

2) H. Vertrauter. Man vgl. jedoch Quatremère Histoire des Mongols de la Perse etc. pg. L.

3) Ms. يورچى

4) Ms. توقولقوخربى

5) Ms. يورچى نوبان

(خانان) (1), *und erhabener als die der Emire und Karadschu* (قراجو) (2). Bughurdschin (3) Nujan sagte auf Mogholisch: «Zur Zeit, wann des Raben Geschrey irrt, irre ich nicht; wann »den *Taubenstösser* (کورکور) (4) Schwindel ergreift, so schwin- »delt mir der Kopf und das Gehirn nicht und ich irre nicht; wann »der Staub der Erde zum Himmel emporsteigt, und wann der Staub »des Himmels zur Erde niederfällt, so verfehle ich meinen Weg »nicht. Deswegen gelangte ich zu dieser Würde, der zufolge »man mich Bughurdschin (5) nennt». Ueber sein erstes Zusammentreffen mit Dschingizchan erzählt man sich Folgendes. Als Dschingizchan noch ein Iüngling, sein Heer und seine Anhänger geschlagen und er sehr geschwächt war, kamen einst Mogholische Räuber, und raubten ihm seine Pferde. Er versammelte voll Ungeduld seine Sclaven, und begab sich dann sogleich allein auf die Verfolgung der Räuber. Auf einem Scheidewege sah er einen Reiter auf einem Schimmel, der still hielt. Es war Bu-

---

1) Hr. von Hammer: ich schätze ihn nur unter meiner Seele. Er lass daher wohl in der Eile جان (statt: جانی من). Im Originale heisst

که مرتبه او از خانان فروتر واز امراء وقراجو بالاترست: es

2) H. Soll vermuthlich heissen: Umerai Karadschu d. i. der Fürsten Unterthanen, im Gegensatze der Prinzen vom Geblüte.

3) Ms. بورچی

4) H. Vogel des Grabes.

5) Ms. بورچی H. d. i. den Unfehlbaren.

ghurdschin (1). Als er ihn fragte, wer bist du, und was ist die Ursache deines Stillehaltens, so antwortete er: ich hielt still in der Erwartung, mit dir zu sprechen. Dschingizchan sagte darauf: *ich bin allein, komm mit mir.* Er aber: *aus dieser Ursache hielt ich still, damit ich mit dir allein wäre.* Als sie nun mit einander Genossenschaft geschlossen, und sich den Räubern genähert hatten, so sagte Dschingizchan: *ich will Vormann seyn und du sey mein Hintermann* (2). Bughurdschin (3) sprach: «die »Pferde derselben sind deine. was setzest du auf mich für ein »Vertrauen; es ist ja möglich, dass, wenn du dich auf sie »stürzest, ich entfliehe; ich will dein Vormann seyn, und du »sey mein Hintermann, damit ich nicht entfliehen kann, und in »der Gefahr Stand halte". Sie sprachen darüber noch vieles hin und her, bis Dschingizchan endlich Hintermann und Bughurdschin (4) Vormann wurde. So trieben sie die Räuber in die Flucht, und erhielten die Pferde zurück: Dschingizchan war da-

---

1) Ms. بورجی

2) H. v. Hammer sagt bloss in einer Anm. pg. 25: "hier kommt auch „Mangkala als Vortrab und Kahile als Nachtrab vor". Wahrscheinlich sind dies die beyden Worte: منكقلە und كجيكە, welche im Texte so lauten: گفته كەمن منكقلە باشم وتو كجيكە من باش, und welche eben so später in der aufgenommenen Bedeutung wieder vorkommen.

3) Ms. بورجی

4) Ms. بورجی

rüber hoch erfreut, hegte seit dieser Zeit grosses Vertrauen zu ihm, und zeichnete ihn durch seine Achtung besonders aus.

Von dem dritten Sohne *Urnaut Gelenganut* (sic اورناوت كلنكانوت) welchen man so benannte, weil er ein Kriegshammer (كلنكى) war, leiten alle Stämme der Gelenganut (كلنكانوت) ihren Ursprung her. Ihrer giebt es viele. *Badai* (بادای) und *Kaschlick* (قشليق) sind aus diesem Volke. Diese nennt man *Gelengut Terchan* (كلنكوت ترخان). Dschingizchan machte sie zu Terchanen, daher war der Namen und die Volksfahne der zum Volke Gelengut Gehörigen, *Terchan* ([1]). Viele stammen von ihren Nachkommen; von den Kindern des Badai (بادای) namentlich der *Terchan Charezmi* (ترخان خوارزى) und *Sadack Terchan* (ساداق ترخان), und von den Kindern des Kaschlick *Akutai* (اقوتاى), der Emir einer Hezareh. Dieser Badai und Kaschlick waren aber Vorsteher (Chef's) der Stallmeister ([2]) (اقتاجيان) oder Gadschar (كاجاران) ([3]), und von ihnen stammt der Grossemir *Aweng Chan* (اونك خان). Warum sie aber zu Terchanen ernannt wurden, wird in der Geschichte Dschingiz-

---

1) H. Reichsbaron.

2) Auch اختاجيان, vgl. Quatremère Histoire des Mongols de la Perse etc. pg. 108 not. 43.

3) H. Kiadscheran.

chan's auseinandergesetzt werden. Das Volk *Nundschin* (نونجین) ist eines Stammes mit den Gelenganut (کلنکانوت), entsprossen aus den Neffen des *Kunegketack Kiptschack Nai* (نونکقتاق قبجاق نای), welcher in Chorasan, und ausserordentlich fett war (وعظیم فربه ازین قوم بود).

4. *Huschin* (هوشین) (1)

Von den aus diesem Volke stammenden Grossemiren war zur Zeit Dschingizchan's ein gewisser *Buraghul Nujan* (بوراغول نویان) (2) der erste *Bugaul* (بوکاوول) (3) und *Bawerdschi.* Nachher war er vom Vortrabe der Pfeilschützen (کزبکتو) (4) und darauf Befehlshaber desselben (امیرکزبک); dann Chef eines Tuman's, und endlich angesehener Grossemir des rechten Flügels. Die zweyte Würde bekleidete Bughurdschin Nujan (5). Dschin-

1) Abul-ghazi: Uschuin.

2) H. Burghul. Ms. بوروغول

3) H. Truchsess.

4) Vgl. Quatremère Histoire des Mamlouks pg. 253.

5) Ms. بورچی نویان

gizchan ehrte und achtete beyde ausserordentlich. Ueber des Buraghul's ausgezeichneten Dienst wird in der Geschichte Dschingizchan's die Rede seyn. Er fiel als Sieger auf dem Schlachtfelde. Zur Zeit Ugetai's nahm sein Sohn حوبوكور قوبلا (sic) seine Stelle ein. Zur Zeit Kubilai's stammte aus seiner Familie *Tuckdschi Gurgan* (توقچی كوركان) (1). Er gelangte zur *Gurganschaft* (Würde eines Gurgan (وراه كوركانى او جنان بود), weil man ihm die von der *Kulan Chatun* (قولان خاتون) geborene Tochter des *Kuluktu* (قوتوقتو), welcher ein Neffe des Hulagu war, mit Namen Schirin, die Schwester der *Galemisch Aka* (كالميش آقا) (2) zur Gemahlin gab. Ein anderer Grossemir war *Huschidai Baiku* (هوشيداى بايقو). Dschingizchan vertraute ihm nebst dem Dschudschi Chan die Armee an, auch war er Commandeur des rechten Flügels der Armee des Batu. Zuletzt ernannte er, alt und kraftlos geworden, einen gewissen *Ildegeh* (يلدكه), aus den Dschuriat (جوريات), zu seinem Stellvertreter. Dieser bekleidete darauf seine Stelle. Die Grossemire sind noch bis auf den heutigen Tag aus seinem Stamme. Im Reiche der Ilchane ist jetzt *Arbetai* (عربتاى) *Gurgan*, und seine Kinder heissen Beglamischi (بكلا ميشى) und *Bitegdschi* (بيتكچى) (3). Kubilai Kaan hat-

---

1) H. Kukdschi Gurgan.

2) H. deren ältere Schwester Kamili Itschke.

3) Ms. بيتكى

te sich auch mit der Tochter des Buraghul Nujan, Namens *Uschdschin* ([1]) vermählt, und mit ihr den Sohn *Ajadschi* (ایاجی) erzeugt.

5. *Suldus* (سولدوس).

Obgleich aus diesem Volke viele Emire stammen, so sind doch nur einige berühmt und angesehen. Unter den dem Dschingizchan von ihnen geleisteten Diensten heben wir hier das Vorzüglichste aus. Als Dschingizchan in seiner Iugend von seinen Widersachern, den Taidschiut geschlagen, sein Heer vernichtet und sein Reich ganz kraftlos geworden war, gieng er einst eines Geschäftes wegen aus, und sah auf dem Wege einen Stein, welcher sich fortwälzte, ohne dass jemand ihn in Bewegung setzte, und auf ihn zukam ([2]). Er dachte bey sich, dass dies doch ausserordentlich selten und wunderbar sey, und dass er deswegen auf diesem Wege nicht weiter fortschreiten dürfe. Er gieng daher eiligst zurück, aber ohne alle Ueberlegung, und ohne weiter auf den Weg Rücksicht zu nehmen. Zufällig musste

1) Ms. اوشجین H. Huschdschin.

2) Im Originale: درراه سنکی را دید که می کردید بی انک اورا محرکی باشد وبرابر او می امد

aber der Padschah des Volkes der Taidschiut, welcher sein Feind war, mit ihm zusammentreffen. Dieser liess ihn ergreifen, ihm einen Block um den Hals legen ([1]) und ihn bewachen. Damals herrschte die Gewohnheit, die Gefangenen nicht sofort zu tödten. Es lebte aber zugleich ein Greis, Namens *Taidschu Igdschi* (تاجو ایکجی) ([2]), den man Taidschu nannte, weil er aus diesem Volke stammte. Dieser hatte eine Mergitin zur Frau, deren Namen unbekannt ist. Dieses alte Mütterchen kämmte das Haar des Dschingischan's aus, und erwiess ihm sonst die nöthigen Dienstleistungen. Iedesmal, da der Hals desselben des Blocks wegen verwundet war, legte sie etwas Filz (قدری نمد) auf die Stelle, und bezeugte ihm zugleich ihr Mitleiden. Nach einiger Zeit fand Dschingischan Gelegenheit, mit dem Blocke zu entfliehen. Es befand sich aber in dieser Gegend ein grosser Teich. In diesen gieng er mit seinem Blocke so weit in's Wasser, dass von seinem Körper nichts weiter als die Nase hervorguckte. Man sandte sogleich einige Taidschiuten zu seiner Verfolgung und Aufsuchung. *Surghan Schireh* (سورغان شیره) ([3]), aus dem Volke der Suldus, welcher der Vater des *Dschilawghan Behader* (جیلاوغان بهادر) und Grossvater des *Sudu Nujan* (سودو نویان) war, erkannte zuerst den Dschingizchan an seiner Nase, und gab ihm unbemerkt ein Zeichen, dass er seinen Kopf tiefer in

---

1) Im Originale: دو شاخه کردن

2) Ms. اجو ایکی

3) Also nicht mit v. Hammer: "vermuthlich richtiger: Schébourgan Schire".

das Wasser untertauche, zu seinen Gefährten sagend: ihr sucht ihn in einer andern Gegend auf, während ich hier auf der Lauer stehen bleibe. So trennten sie sich von ihm. Während der Nacht zog er aber den Dschingizchan aus dem Wasser, nahm den Block von seinem Halse, führte ihn in seine Iurte, und verbarg ihn auf einem Wagen unter vieler Wolle (1). Seine Gefährten kamen darauf ohne ihn zurück, waren aber der Meinung, dass er sich in der Iurte des Surghan Schireh befinde, untersuchten Alles sehr genau, und schlugen selbst auf den Wollpacken mit eisernen Spiessen sehr starck, ohne dass Dschingizchan heraus kam; denn Gott hatte ihn einmal zum Herrscher bestimmt, und daher konnte auch keine unglückliche Begebenheit auf seinen gebenedeiten Körper Einfluss äussern. Sie fanden ihn daher nicht und kehrten zurück. Hierauf gab ihm Surghan Schireh eine braune Stute (2), etwas Fleisch und am Bratspiesse Geröstetes, Pfeil und Bogen und Geräthschaften, so viel als er auf dem Wege nöthig haben würde, etwas Räucherwerk, und auch, wie einige sagen, ein Feuerzeug, und sandte ihn so fort. Zu dieser Zeit hatten die Mutter der Gemahlinnen (3) und das Volk des Dschingizchan's schon die Hoffnung, ihn wieder zu sehen, aufgegeben. Der vierte Sohn desselben Tului Chan, welcher damals noch ein Kind war, wiederhohlte einige Tage hintereinander jeden Augenblick: *mein Vater kommt auf einer braunen Stute reitend hier an.* Seine Mutter schalt und bestrafte

---

1) Ms. بالای کردونی درزیر بشم بسیار بنهان کرد

2) Ms. مادیانی کورنک

3) Ms. مادر خواتین d. i. die Walideh.

ihn dafür, sagend: *was spricht dieser Junge für unnützes Gewäsch, ruft uns dies jeden Augenblick in's Gedächtniss zurück, und bringt uns gegen sich auf.* Tului liess dessen ungeachtet nicht nach zu brummen: *mein Vater kommt auf einer braunen Stute hieher mit zwey Murmelthieren im Sattelriemen* (1). Seine Mutter sagte wieder: *was ist dies für ein Gebrumm, was dieser Junge so anhaltend wiederhohlt.* Er aber brummte noch stärker: *er kommt hieher, er kommt hieher!* — Nach einigen Augenblicken kam Dschingizchan wirklich auf einer braunen Stute, mit zwey am Sattelriemen angebundenen Murmelthieren (2), reitend an. Alle waren über dieses Erscheinen hoch erfreut, und verwunderten sich nicht wenig über die Worte des Tului Chan's. Als es nun bekannt wurde, dass Surghan Schireh den Dschingizchan verborgen gehalten hatte, so hielt er es für nothwendig, aus dem Volke der Taidschiuten auszuscheiden, siedelte sich mit seiner Familie und seinen Clienten über, und begab sich in den Dienst des Dschingizchan. Dieser nahm ihn nebst den Seinigen sehr wohlwollend auf, und erwiess ihm alle mögliche Hochachtung und Ehrerbietung. Dschilawghan (3) Behader war sehr tapfer und muthig. Einst stürzte er plötzlich in einem Treffen vom Pferde. Als einer der Feinde sich auf ihn warf, um ihn zu tödten, raffte er sich schnell auf, focht zu Fusse mit einem

1) Ms. بدرم می رسد برمادیانی کورنک نشسته ودو توربوقا برفتراک بسته

2) Ms. ودو توربوقا برقنجقه بسته

3) Ms. جیلاوقا بهادر

Speere gegen den Reiter, jagte ihn in die Flucht, und verfolgte ihn noch eine ganze Farsange. Dschingizchan wunderte sich sehr darüber, und rief aus: wie hat ein vom Pferde Gestürzter die Kraft, wieder aufzuspringen und sich zu schlagen, und wenn er wirklich auf den Füssen steht, wie kann er den Kampf mit einem Reiter aushalten, und den Sieg davon tragen (1). Diesem Behader sah ich keinen ähnlich. In dem letzten der mancherley Kämpfe, welche Dschingizchan mit den Taidschiut zu bestehen hatte, schlug sich Dschilawghan (2) Behader mit dem *Targutai Kiriltuck* (تارغوتای قیریلتوق), dem Padschah der Taidschiut, welcher ausserordentlich tapfer und gross von Wuchse war, während dass sein Gegner nur sehr klein von Wuchse war. Er warf daher den Speer auf den Unterleib des Kiriltuck, wollte ihn aus dem Sattel heben und vom Pferde herabwerfen. Er bot alle Kraft auf, traf ihn wirklich in den Bauch, und jener fiel vom Pferde. In dieser Lage sagte er: ich dachte, dass, wenn er mir auch mein Herz mit dem Schwerdte spaltete, ich nicht sterben würde; eine so geringe und verächtliche Person, wie dieser Sohn des Surghan Schireh ist (3). . . . .; er wirft den Speer, kann ihn aber nicht so werfen, dass er mich sofort töd-

1) Raschid-ud-din fügt hier folgenden Vers hinzu: پیاده ندیدم که جنگ آورد * سرسر کشان زیر جنگ آورد Zu Fuss sah ich keinen, der Kämpfe begann, Mit kühnem Muthe in's Treffen rann!

2) Ms. hier: جیلاوغان.

3) Im Originale: مثل دستهء کنکرکی قامان که جند تازیانه کوچک باشد

ten sollte. Targhutai starb endlich an dieser Wunde, und übergab seine Seele dem Todesengel.

Der Sohn des Dschilawghan Behader war *Sudun Nujan* (1), welcher zur Zeit Dschingizchan's einer der Anführer des rechten Flügels war. Er war sehr angesehen und geehrt, lebte noch zur Zeit des Ugetai Kaan's und diente bey den Kindern des Tului Chan's und bey *Serkuckteni bigi* (سرقوقتنی بیکی) (2). Zur Zeit Kubilai Kaan's nahm sein Sohn *Kadschudar* (قاجودر) (3) seine Stelle ein, erreichte ein Alter von 100 Iahren, und ward wahnsinnig. Einer seiner Angehörigen, mit Namen *Toghril* (طغریل), ward Emir des rechten Flügels, und ein anderer, Namens *Dscharan* (جاران), Grossemir und Bawerdschi des Menggu Kaan's. Kubilai Kaan bestrafte ihn mit dem Tode, weil er den *Arick bucka* schlecht unterrichtete. Von den Söhnen des Sudun Nujan kamen mit dem Hulagu nach Iran: 1. Sundschack Nujan (سونجاق نویان) (4). Dessen Brüder waren *Gehti Nujan* (کهتی نویان) und *Ara Timur Aidadschi* (ارا تمور ایداچی) (5),

1) Ms. ستون نویان, aber unten: سدون نویان

2) H. Sijurkukteni.

3) H. Kadschu.

4) Im Originale heisst es von ihm: براه یارغوچی وامیر دست راست وامیر کزیک وزیر دست کوکه ایلکا نشستی; H. welcher Richter und Emir Gesik.

5) H. Oratimur Aidadschi d. i. der Oberkoch.

Tudan (تودان) und *Timur Bucka* (تمور بوقا). Die Söhne des Sundschack's waren 1. *Baidu* (بايدو) 2. *Arab* (عرب) und 3. *Arghun* (ارغون). Der Sohn des Baidu war *Bajan* (بايان) (1), der Sohn des Arab, *Iemen* (يمن), der Sohn des *Gehti* (2), *Chintai* (خنتاى) (3), die Söhne des letztern *Fezan* (فزان) (4) und *Zegi* (زكى); der Sohn Tudan's, *Melik* (ملك), dessen Sohn *Dschuban* (جوبان); die Söhne Timur Bucka's 1. *Bajiucka* (بايموقا) (5) 2. *Schigtuz* (شيكتوز) (6) 3. *Mubareg* (مبارك). Von den Söhnen des Sudun Nujan's, welche in dem Dienste des Kaan's standen, ward einer, Namens *Sertack* (سرتاق) als Gesandter zum Hulagu Chan gesandt, und mit ihm zugleich Abdurrachman und Bajan, der Enkel des *Ala Nujan* (آلا نويان). Sie kehrten nach erhaltener Erlaubniss im Todesjahre des Hulagu Chan zurück. Bajan ist derselbe, welcher Tengias eroberte.

---

1) Ms. نايان, unten بايان

2) Ms. كوهتى

3) H. Dschintai.

4) H. Osan.

5) H. Iaibuka.

6) H. Schiktur.

6. *Ildurgin* (ايلدوركين) (1).

—

Dieses Volk ist ein Zweig der Suldus. Als Dschingizchan mit dem Aweng Chan focht, zurückwich, und sich nach *Baldschiuneh* (بالجيونه) begab, auch einen Gesandten an den Aweng Chan schickte, so war dieser Gesandte aus diesem Volke, Namens *Harkai Dschiun* (هرقى جيون) (2). Derselbe lebte noch zu Menggu Kaan's Zeit als ein alter und kindischer Greis.

7. *Burghut* (بورغوت).

8. *Kuri* (قورى).

9. *Tuwalas* (توالاس) (3).

—

Von ihnen stammt auch das Volk *Tumat* (تومات). Diese

1) Fehlt bey Hammer.

2) Ms. fügt hinzu, هرقى نام است وجيون جب بود

3) Fehlen in Hammer.

Völker wohnen aber neben einander. Man nennt sie das Volk *Berkut* (برقوت) deswegen, weil ihre Wohnsitze auf der Seite der Selingah (سلينكه) sind, hinter den Oertern und den Ländern, in denen die Mogholen sich angesiedelt haben, welche man Burghudschin Tugum nennt. In diesen Gegenden sind aber noch viele andere Völkerschaften ansässig, als die *Uirat* (اويرات), die *Bulghadschin* (بولغاچين) die *Germudschin* (كرموچين); und ein anderes Volk, welches man *Huin Ujanegkah* (هوين اويانكقه) nennt, ist denselben sehr nahe. Sie hatten ihre eigenen Vorstände. Dschingizchan unterwarf sie alle, worüber an seinem Orte in dieser Geschichte das Nöthige gesagt werden wird. Aus den Berghut (برغوت) war im Reiche der Ilchane *Dschudscheghan* (جوجغان) Atabeg des Arghun Chan. Seine Gemahlin hiess *Bulghan* (بلغان) und seine Söhne *Tatari* (تاتارى) und *Buralghi Gugeltasch* (بورالغى كوكلتاش). Des letztern Sohn *Satlemisch* (ساتلميش) war zur Zeit Ghazan Chan's ein sehr angesehener Grossemir. Die Söhne des Tatari hiessen: 1. *Kutlugh Timur* (قتلغ تيمور) 2. *Aisan Timur* (ايسان تيمور) 3. *Bulas* (بولاس) 4. *Hulckun* (هولقون) und waren Anführer von Hezaren. Der Sohn des Kutlugh Timur, Namens *Tughai* (طغاى) vermählte sich mit der Gemahlin des Satlemisch, Namens *Gurdudschin* (كوردوجين). Seine Söhne hiessen aber: 1. *Timur* (تيمور)

2. *Mühammed* (محمد). Die Berghut sind grosse Freunde der Ildschigin, und obgleich diese mit ihnen nicht aus demselben Stamme herstammen, so verheirathen sie sich doch unter einander. Die grosse Frau des Bürtan Behader, Namens *Sunigel Kudschin* (سونيكل قوچين) (1) ist auch aus dem Stamme der Berghut.

10. *Tumat* (تومات) (2).

—

Der Wohnsitz dieses Volkes war nahe bey den Burkudschin Tugum, welche auch einen Zweig desselben ausmachten. Sie sassen in den Gebieten der Kirkiz und waren ein sehr tapferes Volk. Der Vorstand derselben *Tatiwleh Suckar* (تاتيوله سوقار) unterwarf sich dem Dschingizchan, und gieng in seinen Dienst über. Als Dschingizchan mit der Eroberung Chitai's beschäftigt war, blieb er dort sechs Iahre, als er aber zurückkehrte, hörte er, dass die Tumat sich empört hätten. Er sandte daher, weil Bajan Nujan (3), aus den Barin, krank war, den Buraghul Nujan gegen sie, der sich mit ihnen zu wiederhohlten Mahlen schlug, und dieselben unterwarf. Buraghul blieb selbst im Treffen. Da sie aber sehr lasterhaft und unverschämt waren, so wurden

1) Siehe oben pg. 58.

2) Fehlt in Hammer. (d'Ohsson l. l. I, 424 Toumout).

3) Ms. نايان نويان

viele von ihnen ermordet. Unter ihren Emiren zeichnete sich keiner aus.

11. *Bulghadschin* (بولغاچين).

12. *Germudschin* (كرموچين) (1).

—

Sie waren an der Gränze der Burkudschin Tugum, und dem äussersten Lande der Kirkiz ansässig.. Keiner von ihnen zeichnete sich unter den Mogholischen Fürsten aus.

13. *Urasut* (اوراسوت).

14. *Telengut* (تلنكوت).

15. *Gestemi* (كستمى) (2).

—

Diese Völker sind den Mogholen ähnlich. Es ist auch be-

1) Fehlen bey Hammer. (d'Ohsson l. l. Coulgatchine).

2) Fehlen bey Hammer.

kannt, dass sie die Heilmittel der Mogholen sehr gut kennen, und wie die Mogholen Krankheiten sehr gut heilen. Man nennt sie auch das Waldvolk (قوم بيشه), weil sie an den Gränzen des Landes der Kirkiz und Gemgemdschiut in Wäldern sich niedergelassen haben. Unter den Mogholen giebt es viel solchen Waldvolkes, und die Iurten eines jeglichen solchen Volkes nennen sie Waldvolk, wie z. B. die Taidschiut auch ein Waldvolk sind, weil ihre Wohnsitze zwischen den Ländern Moghulistan, Kirkiz und Berghut gelegen sind. Die Länder der oben genannten Völker liegen aber auf dieser Seite etwas niedriger, fast um eine Monatsreise. Einige der Brüder und Oheime des Dschingischan gehören, wie dies noch in ihrer Geschichte besonders gesagt werden wird, diesem Waldvolke eigenthümlich an. Mit einem Worte, es giebt viele Arten der Waldvölker, weil die eine oder die andere Iurte fast eines jeden Stammes einem Walde nahe ist. Die übrigen wohnen in der Steppe. Das Volk, welches von diesen abstammt, erhielt zwey Namen. Doch ist zwischen Waldvolk und Waldvolk ein grosser Unterschied, weil einige eine Monatsreise, andere zwey Monatsreisen, und wieder andere nur eine Tagereise vom Walde entfernt sind. Die oben erwähnten Völker fielen zu gleicher Zeit, als die schon unterworfenen Kirkiz sich empörten, wieder ab. Dschingizchan sandte seinen Sohn Dschudschi Chan gegen sie. Dieser zog über die gefrorene Selingah und über noch andere gefrorene Flüsse, unterwarf die Kirkiz von Neuem, und ebenfalls auf seinem Hin — und Rückmarsche diese Völker.

16. *Urjangkit Pischeh* (اوريانكقت بيشه) (1).

—

Sie heissen Urjangkit, und Pischeh, weil ihre Iurten in Wäldern sind. Keiner von ihnen hat Zelte oder sonstige Wohnungen. Sie bekleiden sich mit Thierhäuten. Ochsen und Schaafe haben sie nicht. Bergochsen und Bergschaafe und *Dschur* (جور) (2), welche den Bergschaafen ähnlich sind, füttern sie statt der Ochsen und Schaafe, gewöhnen sie an sich, melken und essen ihre Milch. Daher hält auch keiner Schaafe. Wenn ein Vater oder eine Mutter einer Tochter flucht und im Zorne sagt: *ich will dich dem und dem abgeben, da sollst du hinter den Schaafen herlaufen*, so halten sie dies für eine so grosse Schande, dass sie sich aus Ueberdruss und Kummer selbst aufhängen. Zur Zeit der Ueberansiedelung laden sie ihre Geräthschaften auf Bergochsen. Sie verlassen aber nie den Wald. Sind sie nun an einem Orte angekommen, so bereiten sie sich aus der Rinde des Baumes *Tuz* (توز) (3) und anderer kleine Lauben und Hütten, und sind damit zufrieden. Da sie aber in dem

1) Fehlt bey v. Hammer. Vgl. D'Ohsson l. l. I, pg. 9. 421. welcher hieraus ergänzt werden kann.

2) Das Mogholische [Mongolian script] welches dem Deutschen: **Ziege, Antilope**, dem Russischen: **Koza, Caйra**, entspricht, und von den südlichen Mogholen **dschur**, von den nördlichen aber **dzur** ausgesprochen wird.

3) Etwa Birke (?), d'Ohsson: **bouleau**. Im Mogholischen findet sich **das**

Baume Tuz kleine Einschnitte machen, und aus denselben ein süsser, Milch ähnlicher Saft herausfliesst, so trinken sie diesen beständig statt Wassers ([1]), und bilden sich ein, dass es kein besseres Leben als dieses gebe. Daher kann man wohl auf sie den Vers anwenden:

مرغی که خبر ندارد از اب زلال * منقار درآب شوردارد همه‌سال .

Der Vogel, der nicht reines Wasser kennt,
Den Schnabel stets in schmutz'gem Wasser hält!

Auch glauben sie, dass die in Städten und auf freyem Felde lebenden Menschen einer ewigen Bestrafung unterworfen sind. Da in ihrem Lande sich viele Berge und Wälder befinden, und der Schnee in grosser Menge fällt, so stellen sie im Winter auf der Oberfläche des Schnees viele Iagden auf folgende Weise an. Sie verfertigen einen Schlitten (چغنه), bey ihnen *tschaneh* (چانه) ([2]) genannt, stellen sich in denselben und neh-

---

Wort ᠲᠣᠰᠤ Tossu d. h. Butter oder Fett überhaupt, aber auch: Tossun chargay d. h. der Lerchenbaum (larix pinus), und Tossun chargana d. h. ein der Birke ähnlicher Baum.

1) Noch heutzutage bereitet sich der gemeine Mann unter den Russen durch zerstörendes Anbohren der Birken den ihm so köstlich schmeckenden Birkensaft, auch Birkenwasser genannt.

2) Das Mogholische ᠴᠠᠨ᠎ᠠ tschana oder zana d. i. Schneeschuhe, auf

men ausser den aus Riemen gemachten Zügeln einen Stock in die Hände, und stossen sich mit ihm auf der Oberfläche des Schnee's eben so fort, wie diejenigen, welche ein Schiff fortrudern. So bewegen sie sich auf der Ebene und Steppe Berg auf Berg ab fort, um Bergochsen und andere wilde Thiere aufzufinden und zu tödten. Zur Seite dieses *tschaneh*, auf dem sie selbst stehen, binden sie noch einen andern *tschaneh* an, welchen sie mit sich fortziehen, und auf den sie das erlegte Wild aufladen. Obgleich sie oft eine Last von 2000 bis 3000 Man (¹) auf denselben geladen haben, so kommen sie doch in eben so geringer Zeit, als sie hinfuhren, und mit leichter Mühe auf der Oberfläche des Schnees zurück. Ist aber einer in diesem Geschäfte unerfahren und unwissend, wenn er sich so fortbewegt, so geht die Mitte des Fusses aus einander und er wird gespalten, besonders wenn er hinunter und schnell läuft. Ein gelernter Iäger läuft aber so sehr leicht. Keiner glaubt es jedoch, wenn er es nicht gesehen hat (²). Der gesegnete Padschah des

---

Russisch лыжи. Diese Anmerkung, so wie die frühern der Mogholischen Sprache entnommenen verdanke ich der Güte meines geehrten Hrn. Collegen und Freundes Ioseph Kowalewsky.

1) Es gab zwey Arten dieses Gewichts; 1. das gewöhnliche Man (oder Men), welches 1 livre 5 onces und 2 gros Französischen, oder 2 livre 1 marc und 4 drachmes Englischen Gewichtes; 2. das grosse Man, welches 21 livres 4 onces Französischen und 34 livres Englischen Gewichtes betrug. Vgl. Charmoy Expédition de Timoûr-i-lenk ou Tamerlan contre Toqtamiche etc. in: Memoires de l'Academie Imperiale des Sciences de St. Petersbourg. VI. Serie St. Petersbourg. 1835. Tom. III livr. 2. 3. pg. 135. 145.

2) Diese merkwürdige Stelle heisst im Originale so: در زمستان بر سر

Islams (Ghazan Chan) erfuhr über diese Art zu jagen, befahl einige dergleichen Jäger aus diesem Lande herzuhohlen, und überzeugte sich wirklich von der Wahrheit dieses Verfahrens, wie es eben auseinandergesetzt worden ist. Daran ist auch kein Zweifel. Solche *tschaneh* kennt man in dem grössten Theile der zu Turkestan und Moghulistan gehörigen Länder, und man hält auf diese Sitte besonders in dem Lande der Tukudschin Tugum (1), Kuri, Kirkiz, Urasut, Telengut und Tumat, welche

---

برف شکار بسیار می کنند جنانک بخته می سازند وانرا جانه می کویند
وبران می ایستند وعنانی از دوالی ساخته وجوبی بدست میکیرند
وبر سر برف آن جوب بزمین فرو می برند مانند انک کشتی بر
آب رانند وبر صحرا وهامون وسر زیر وسر بالا جنان می
رانند که بکاو کوهی ودیکر حیوانات می رسند ومی کشند وچانهٔ
دیکر بجانب بران چانه که خود نشسته بسته ومی کشند وشکار کشته
بران بارمی کنند واکر دو سه هزار من بار بران بار کنند
باندک روزی که بذان رسد برسر برف بآسانی برود واکر
کسی دران کار جاهل ودخیل باشد چون بدواند میان پای اواز
هم باز روذ وشکافته شوذ خصوصا درسر زیر وتیز دوانیدن
وکسی که آموخته باشد بآسانی عظیم بدواند واین معنی تا کسی
نبیند استوار ندارد ❀

1) D'Ohsson I. I. Bourcoutchin - Tougroum.

dieselbe als gebräuchlich bey sich eingeführt haben. Während der Regierung Dschingischan's und seiner angesehenen Familie bewohnte diese Wälder die zu den Mogholischen Völkerschaften gehörige Iurte der *Kuswarus* (قوسوا روس), welche sich nachher mit den Mogholen vermischte. Unter ihnen hat sich im Mogholischen Reiche keiner ausgezeichnet, ausgenommen ein gewisser *Udadschi* (اوداجى), welcher zu Dschingizchan's Zeit Anführer einer Hezareh auf dem linken Flügel war, und dem man nachher auftrug, das berühmte Grab Dschingizchan's in *Burckan Kaldun* (بورقان قالدون) zu bewachen. Dort wurden auch Tuluichan, und die Familie des Kubilai Kaan, ihn selbst ausgenommen, so wie Menggu Kaan und seine Familie beygesetzt. Das Grabmahl der übrigen Nachkommen Dschingizchan's ist an andern Orten.

17. *Kurkan* (قورقان) (1).

Dieses Volk war mit dem Dschingizchan, als er mit den Taidschiut kriegte und ein Heer sammelte, verbündet, was in der Geschichte desselben ausführlicher gesagt werden wird. Keiner zeichnete sich aber unter ihnen aus.

1) Fehlen bey v. Hammer.

18. *Seckajit* (سقايت) (1).

—

Sie waren gleichfalls Bundesgenossen des Dchingizchan in seinem Kriege mit den Taidschiut, was an seinem Orte weiter auseinandergesetzt werden wird. Keiner zeichnete sich unter ihnen aus.

—

VIERTER ABSCHNITT.

Aufzählung der Türkischen Völkerschaften, deren jede ihren eigenen Padschah und Vorstand hatte.

ERSTE ABTHEILUNG.

—

Diese Völkerschaften muss man mit den Türkischen Völkerschaften nicht verwechseln, deren im vorigen Abschnitte gedacht wurde, und welche, obgleich sie mit den Mogholischen Völkerschaften nicht viele Gemeinschaft und Verbindungen hatten, und auch noch bis jetzt nicht haben, doch der äussern Gesichtsbildung und der Sprache nach ihnen ähnlich waren.

---

1) Fehlen bey v. Hammer.

Iede dieser Völkerschaften hatte ihren eigenen Padschah und ihre eigene Iurte, und jede von ihnen theilte sich in verschiedene Zweige. Die in alten Zeiten sehr geachteten und mächtigen Türken-Mogholen werden jetzt nicht mehr so sehr geachtet, seitdem sie von den Nachkommen des Dschingizchan, welche Mogholische Herrscher waren, unterjocht worden sind. Man kann aber diese Türkischen Völkerschaften folgender Maassen eintheilen und beschreiben.

1. *Gerait* (كرايت).

Die Stämme und Zweige derselben, und einige auf ihre Herrscher sich beziehenden Begebenheiten, die ausgenommen, welche in der Geschichte Dschingizchan und anderer vorkommen müssen.

—

Die Gerait hatten ihre eigenen angesehenen Padschahe, und bekannten sich zur Christlichen Religion. Sie sind eine Art Mogholen. Der Wohnsitz derselben ist *Uten* und *Kelurat* (اوتن وكلورات), so wie Mogholistan und die den Gränzen Chitai's zunächst gelegenen Landstriche. Sie machten ein sehr bedeutendes Volk aus, und lagen besonders mit den Naiman in beständigem Zwiespalt. Zur Zeit Iisugai Behaders und Dschingizchan's war ihr Padschah *Aweng Chan.* Diese standen anfangs beyderseitig in guten Verhältnissen zu einander, entzweyten sich aber nachher und kriegten mit einander. Aweng Chan ward am Ende

der Gefangene und Sclave des Dschingizchan, welches an seiner Stelle weiter auseinandergesetzt werden wird. Die Geraiten theilten sich nach folgender Tabelle in verschiedene Stämme, welche alle dem Aweng Chan unterworfen waren.

1. *Gerait* (كرايت)	2. *Dschirkin* (جيرقين)[1] Diese waren ein sehr angesehnes und tapferes Volk. Aus ihnen stammen *Serudscherkudai*, der Statthalter von Schiraz, und seine Brüder *Kakdscheh Tughai* (ناقجه طغای) und *Kutluck Bucka* (قوتلوق بوقا) der Secretär, so wie seine Söhne *Bisudar* (بيسودار) und *Derbai* (دربای), und der Grossvezir des Aweng Chan *Adschick Schiriun* (اجيق شيريون), welcher auf seine Bitte auch zu Gesandschaften gebraucht wurde.	3. *Tunegkait Gerait* (تونكقايت كرايت) Von ihnen stammen *Alinak behader* (علیناق بهادر) und *Aidschi Tutughaul* (ايجى توتغاول) so wie sein Sohn *Sati* (ساتى). Heutzutage gehört ihnen *Abugan* (ابوكان) der Secretär an.

1) D'Ohsson l. l. I. 425. Tchirkire.

4. *Tubawut* (توباؤوت)(1) Von ihnen stammte *Bisil Nujan* (بيسيل نويان), sein Sohn *Tuckluck Kuschdschi* (توقلوق قوشچى), und *Taidschu Behader* (تايجو بهادر) nebst seinem Sohne *Ghazan* (غازان).	5. *Sakajat* (ساقيات).	6. *Alijut* (اليات) Von ihnen stammen *Arajua* (ارايوا) und *Ghalanan* (غلانان).

Der Grossvater des Awengchan hiess *Merghuz* (مرغوز); ihn nannte man auch *Merghuz Buiruck Chan* (مرغوز بويروق خان). Zu dieser Zeit waren die Tatarischen Völkerschaften sehr mächtig, aber leisteten den Monarchen Chitai's und Dschurdscheh's nicht immer Folge. Um dieselbe Zeit war auch ein gewisser *Nawür Buiruck Chan* (ناور بويروق خان) Oberhaupt der Padschahe der Naiman, deren Iurte sich an einem *Bujur Nawür* (بويور ناوور) genannten Orte befand. Dieser hatte während

1) D'Ohsson: Toumaite.

einer günstigen Gelegenheit den Padschah der Gerait, Merghuz Buiruck, gefangen genommen, und zu dem Padschah der Dschurdscheh abgeführt. Dieser liess ihn auf einen hölzernen Esel festnageln und so umkommen ([1]). Nach Verlauf einiger Zeit sandte die Gemahlin des Merghuz, Namens *Kutuckti Harjegdschi* (قوتوقتی هربیکی) ([2]), da ihre Iurte nahe an die der Tataren stiess, und liess sagen: Ich wünsche dem Padschah der Tataren Nawür Buiruck den Pocal zu halten (d. h. ein Trinkgelage zu geben) mit hundert Schaafen, zehn Stuten und hundert *Under* ([3]) Kumiz. Sie wollte aber, um ihren Gemahl zu rächen, hundert der muthigsten und ganz bewaffneter Männer in die Schläuche verstecken und auf die Karren laden. Als er angekommen war, und sie den Haushofmarschällen die Schaafe (Hammel) übergeben hatte, damit sie dieselben zum Essen bereiteten, so sagte sie: während des Gastmahls wollen wir den Kumiz auf die Karren laden. Sobald als man sich zum Mahle gesetzt hatte, fuhren sie die hundert mit den Schläuchen beladenen Karren vor das Hofzelt und kehrten zurück. Die Tapfern krochen aber aus denselben heraus, und ergriffen mit den

---

1) Siehe oben pg. 43.

2) هربیکی heisst glänzend und Meerbewegt. Weil aber ihr Gesicht glänzend und Fluthbrausend war, so nannte man sie ihrer Schönheit wegen so.

3) اندر heisst ein sehr grosser Schlauch (کاکورها), welchen sie aus Häuten zusammennähen, und auf Karren laden, so dass sich in jedem 500 Man Kumiz befinden. Es wird auch اوندر geschrieben. Vgl. Quatremère Histoire des Mongols de la Perse etc. pg. 139.

übrigen Sclaven ihrer Gebieterin den Padschah der Tataren und ermordeten ihn. Zeugen dieses Vorfalls waren die in ziemlich bedeutender Anzahl gegenwärtigen Tataren. So nahm die Gemahlin des Merghuz an dem gewaltsamen Tode ihres Gemahls Blutrache.

Dieser Merghuz hinterliess zwey Söhne, deren einer *Kurdschakur Buiruck* (قورجاقور بويروق), der andere aber *Gurchan* (كورخان) hiess (1). Die Söhne des Kurdschakur waren 1. *Toghrul* (طغرول) (2) 2. *Azgeh Kara* (ازكه قرا) 3. *Tatimur Taijschi* (تاتيمور تائيشى) 4. *Bucka Timur* (بوقا تيمور) 5. *Ilckah Sangun* (ايلقه سانكون) (3), welcher früher *Dschagembu Geraiti* (جاكمبوى كرايتى) hiess (4). Als ihr Vater gestorben war, sandten sie den

1) Raschid-ud-din bemerkt: "Die Gurchane, welche in Mawarennahr „und Turkestan herrschten und aus den Karachitai stammten, müssen „mit diesem Gurchan, dem Padschahe der Gerait, nicht verwechselt „werden".

2) Ms. طغرو. "Die Padschahe Chitai's nennen ihn Aweng Chan. Aweng Chan heisst aber: پادشاه ولايت".

3) So hier. Unten heisst der Sohn des Aweng Chan immer Sengun (سنكون), und beydes wird durch خداوند زاده erklärt, worunter nicht mit v. Hammer: Sohn des Herrn, sondern: der in Purpur geborene zu verstehen ist.

4) Ms. hier جاكمبوى, unten immer جاكمبو. Raschid-ud-din fügt hier

Aweng Chan, welcher Toghrul (1) hiess, an die Gränzen des Reichs. Während er dort Eroberungen machte, massten sich die andern Söhne, als Tatimur Taijschi und Bucka Timur die Würde ihres Vaters an. Aweng Chan eilte aber herbey, ermordete diese seine Brüder, und nahm den Platz seines Vaters wieder ein. Azgeh Kara (2) floh, und suchte einen Zufluchtsort bey den Naiman. Diese leisteten ihm Hülfe, verschafften ihm sein Land wieder, und schlugen den Aweng Chan in die Flucht. Diesen unterstützte dagegen wieder der Vater des Dschingizchan, und schaffte ihm, nachdem er den Azgeh Kara (3) in die Flucht geschlagen hatte, seine frühere Würde wieder. Im darauf folgenden Iahre schlug Gurchan den Awengchan, und bemächtigte sich des Thrones. Dschingizchan leistete aber auch zum zweyten Male dem Aweng Chan Hülfe, vertrieb den Gurchan, und ertheilte seinen Platz dem Aweng Chan. Am Ende befestigte er sich in der Herrschaft des Reichs, und Dschagembu vertrug sich mit ihm. Einst kam ein Feldherr dieses Buiruck Chan's, des Padschah's der Naiman, welcher ein Bruder des *Guschlug* (كوشلوك) war, Namens *Gugsuw Sairack* (كوكسوْ سايراق)

---

hinzu: "Denn als die Tengkut ihn gefangen nahmen, und ihm als „einen ausserordentlich tapfern Mann erkannten, so nannten sie ihn: „جاكبو d. h. اميرِ معظم ولايت, denn جا bedeutet ولايت und „معظم — كمبو.

1) So hier.

2) Ms. اركەقرا.

3) Ms. wieder اركەقرا Bey v. Hammer fehlt er ganz.

mit einer Armee angezogen, und raubte die Effecten und Bagage der Brüder des Aweng Chan, Ilkah Sangun und Dschagembu ([1]), und einiger Anverwandten des Awengchan. Der letztere übergab seinem Sohne Sangun ([2]) ein Armeecorps, und sandte ihn hinter den Feind, verlangte auch Hülfe von dem Dschingizchan. Dieser fertigte, in Erfüllung seines Gesuchs, den *Iurdschi Nujan* (یورچی نویان), den *Buraghul Nujan* (بورغول نویان), den *Maukeli Gujaneg* (موقلی کویانک), und den *Dschelawkan Behader* (جلاوقان بهادر) gleichfalls gegen den Gugschu ab, welches in der eigenen Geschichte ausführlicher erzählt werden wird. Dschagembu hatte vier Töchter. Eine, *Awabikeh* (اوابیقه) ([3]), war mit dem Dschingizchan, eine andere, *Bigtutmisch Kudschin* (بیکتوتمیش قوچین) war mit dem ältesten Sohne des Dschingizchan, Dschudschi Chan, und eine dritte *Surkukteni Bigi* (سورقوقتنی بیکی) ([4]) mit dem jüngsten Sohne desselben, Tului Chan, vermählt, und Mutter von vier Söhnen, nemlich Menggu Kaan, Hulagu Chan, Kubilai Kaan und Arick Bucka. Die vierte Tochter gab er dem Sohne eines der Padschahe der Ungut (اونکوت) zur Ehe ab. Man erzählt, dass zur

---

1) Ms. جاکمبوا v. Hammer: Hakembo.

2) Ms. سنکون.

3) v. Hammer: Abika; D'Ohsson 1,67: Tchaourbigui fille d'Ongkhan.

4) Nach Klaproth und Hammer pg. 17: Siurkukteni, eine Tatarin, richtiger also eine Geraitin.

Zeit, als Dschingizchan die Ungut besiegt, und diese sich ihm unterworfen hatten, er sich mit dieser vierten Tochter des Dchagembu zu vermählen wünschte; aber er erhielt sie nicht, so sehr er sich auch um sie bewarb. Awengchan hatte zwey Söhne; einer hiess *Sangun* (1), der andere *Aiku* (ايقو) (2). Aiku hatte eine Tochter, Namens *Duckun Chatun* (دوقون خاتون) (3), welche er dem Tului Chan vermählte. Nach dem Tode des Tului heyrathete sie Hulagu Chan, dessen älteste Gemahlin sie war. Die Brüder der Duckun Chatun hiessen *Saridscheh* (سارجه) und . . . . . (4). *Tukteni Chatun* (5), welche an ihre Stelle trat, war eine ihrer Schwestern. Die Tochter des Saridscheh war die Gemahlin des Arghun und Mutter des Prinzen der Welt Chodabendeh. *Abrendschin* (ابرنجين) (6), welcher jetzt existirt, ist ein Bruder der Urug Chatun. Viele ihrer Angehörigen dienen im Reiche der Ilchane. Eben so ein Bruder des Aweng Chan *Iidi Kurikeh* (ييدى قوريقه) und eine Tochter des Aweng Chan, welche er mit der Mutter des Sangun erzeugt hatte (7), Na-

1) Ms. سنكون.

2) v. Hammer: Ettiku.

3) v. Hammer: Tokus chatun.

4) Fehlt im Originale.

5) v. Hammer: Tukini.

6) H. Iridschin.

7) Folglich war sie Sangun's Schwester, aber nicht, wie Hr. v. Hammer sagt, seine Tochter.

mens *Dschaür Bigi* (جاور بیکی), um deren Hand Dschingizchan warb, aber sie nicht erhielt. Die Tochter Dschingizchan's, um welche man für den Sangun warb, hiess *Kudschin Bigi*; sie vermählte sich nachher mit dem *Kutu Gurgan* (قوتو کورکان) aus dem Stamme Kurulas. Dies gab Anlass zum Kriege zwischen beyden. Als Aweng Chan sich zum letzten Male mit dem Dschingizchan schlug, besiegt wurde und floh, so nahmen ihn an einem *Negun Asu* (نکون اسو) genannten Orte die Feldherrn des Tajaneg Chan, nemlich: *Kurusu Badschu* (قوروسو باجو) und *Iteng Schal* (یتنک شال) gefangen, ermordeten ihn aus alter Feindschaft, und brachten sein Haupt zum Tajaneg Chan. Dieser war mit ihrer Handlungsweise durchaus nicht zufrieden, und machte ihnen Vorwürfe, sagend: «warum habt ihr den grossen »Padschah, einen Greis, ermordet, ihr musstet ihn lebendig zu »mir bringen». Er befahl darauf sein Haupt in Silber einzufassen, und stellte es auf seinem Throne auf. Einst sagte er zu diesem Haupte: «sprich ein Wort», und man erzählt, als hätte dasselbe einige Male die Zunge aus dem Munde hervorgezogen (1). Die Feldherrn des Tajaneg Chan deuteten aber diese Begebenheit als Unglück weissagend für ihren Monarchen, wie es sich denn auch wirklich ergab. Der Sohn des Awengchan, Sangun, ergriff wegen der Ermordung seines Vaters die Flucht, begab sich mit einigen Begleitern nach der Mogholischen Gränz-

1) Im Originale, روزی باان سر کفته سخن بکوی میکویند دران حالت جندنوبت زبان از دهن بیرون آورده.

stadt *Aisack* (ابساق), und von dort nach Tibet, wo er zu bleiben gedachte. Da aber die Tibeter über ihn herfielen, und seine Gefährten sich zerstreueten, so floh er auch von hier an die Gränze von Dschin und Gaschghar nach dem Lande *Gusan* (كوسان), wo damals ein Sultan, Namens *Kilidsch Kara* (قليج قرا) herrschte. Hier fand man ihn an einem Orte, *Dschehar Geheh* (جهار كهه) genannt, ermordete ihn, und sandte sein Weib und Kind zum Dschingizchan, dem sie sich unterwarfen. Aus diesem Stamme gab es zur Zeit Dschingizchan's und Awengchan's viele Emire, als: 1. *Bahrbeti Gurin Behader* (بحربتى كورين بهادر) (1). Ihn verspottete Dschamucka Sadschan in der Gegenwart Dschingizchan's, was jedoch dieser verbot; 2. *Kuri Siliun Taijschi* (قورى سيليون تايشى). Aweng Chan hatte auch einen Emir, Namens: *Ugu Timur* (اوكوتيمور), welcher sich durch seine Klugheit, in den mancherley Verhandlungen zwischen Dschingizchan und Awengchan, die Liebe des erstern erwarb, und, nach der Ermordung des letztern und seines Sohnes Sangun, sich in seinen Dienst begab, nachher auf die Nachricht, als habe sich Sangun wieder im Lande der Kirkiz festgesetzt, ihn verliess und diesen aufsuchte, da er ihn aber nicht fand, zum Dschingizchan zurückkehrte, Verzeihung

---

1) So deutlich in meinem Manuscripte, welches hinzufügt: بحربتى bedeutet aber ميوه سرخ eine rothe Frucht. v. Hammer: Tscheriti, von der rothen Farbe seines Gesichts.

erhielt, und bey ihm bis zum hohen Greisesalter verblieb. 3. *Kubedu* (قوبدو) [1], welcher während des Feldzuges des Awengchan's gegen den Dschingizchan den erstern verliess, und sich mit seiner Gemahlin, einem dreijährigen Sohne, einem Kamehle, und einem kleinen Pferde, welches man *Hukenkeri* (هوقنقری) nennt, zu dem letzten überansiedelte, und sich in seinen Dienst begab. Dschingizchan befahl ihm, seinen Stamm, die Gerait und Tunegkait, zu sammeln, und eine Hezareh aus ihnen zu bilden. Sein Sohn *Kurtekeh* (قورتقه) ward Anführer derselben; dessen Bruder *Apuschkader* (آپشقادر) stand aber in dem Dienste des Kaan als angesehener Obersecretär. Dieser Kubdu hatte 24 Söhne. Den jüngsten, welcher Anführer von Hundert war, nannte man *Tugur Bitegdschi* (توکور بیتکچی). Er kam als Secretär mit Hulagu nach Iran, führte aus Bagdad für ihn die dort befindlichen Schätze, und warf viele Goldbalische [2] aus. Sein Sohn hiess *Alinack* (علیناق) welcher anfangs in der Hezareh des *Kudscher* (قوجر), aus dem den Gerait zugehörigen Stamme Tudakelin (تورداقلین), diente, aber nachher selbst Befehlshaber derselben war. Sein Bruder *Tuguz* (توکوز) diente als Hundertmann in seiner Hezareh. Die Söhne des Ali-

---

1) v. Hammer: Kuidu, denn wahrscheinlich ist dieser darunter zu verstehen.

2) Vgl. Quatremère Histoire des Mongols de la Perse etc. pg. 320.

nack hiessen 1. *Kurmischi Gurgan* (قورميشى كوركان) 2. *Kutuleh Bughadai* (قوتوله بوغداى) 3. *Arbeh Dschaudad* (اربه جاودد) (¹). Die Emire, welche sich zur Zeit des Krieges zwischen Awengchan und Dschingizchan unabhängig machten, und als Padschahe und Regenten auftraten, waren folgende:

1. *Dariti Utdschegin* (داريتى اوتجكين) 2. *Altai Dschebuck* (التاى جبوق) 3. *Kudscher Bigi* (قوجر بيكي) 4. *Dschamukah Sadschan* (جاموقه ساجان) 5. *Kum Iarin* (قوم يارين) (²) 6. *Suwagi* (سواكى) 7. *Tekai Talumengkut* (تقاى طالومنكقوت) 8. *Kutukut* (قوتوقوت), aus dem Stamme der Tataren. Der erste und fünfte waren aus dem zu den Gerait gehörenden Stamme *Sekait* (سقايت) und verbanden sich mit Dschingizchan. Der zweyte, dritte und achte gesellten sich aber zum Tajanegchan, und wurden nach der Besiegung desselben von Dschingizchan gefangen genommen und hingerichtet. Die Emire *Belgeh Bigi* (بلكه بيكى) und *Tudaun* (توداون) giengen als Gesandte an den Dschingizchan. Auch *Alabucka* (الابوقا) und *Tair* (طاير) waren angesehene Emire des Awengchan.

---

¹) v. Hammer: Dschaudar.

²) Ms. قوم مارين.

2. *Naiman* (نايمان).

—

Diese Völkerschaften (¹) sind Steppenbewohner, deren einige in dem Gebirge *Sahets* (سحث) ansässig sind. Einige der von ihnen bewohnten Oerter sind: *Igeh Altai* (يكه التاى), *Karakurum* (قراقوروم), welches Ugetai Kaan zu seiner Residenz ernannte, die Gebirge *Akwi Sepras* (الوى سپراس) und *Gul Irdisch* (كول ارديش), wo zugleich die Kankli wohnten, der *Irdisch Muran* (ارديش موران), welcher ein Arm des Irdisch, die an diesem Flusse liegenden Berge, die Länder der Kirkiz, die diesem benachbarten Länder bis Moghulistan, so wie die Gebiete, wo sich Awengchan niederliess, weswegen sie sich auch oft mit diesem stritten, bis zu den Ländern der Kirkiz und den Steppen, welche an die Länder der Uighur gränzen. Die Naimanischen Völkerschaften so wie ihre Padschahe waren sehr berühmt und mächtig. Ihre Heere waren zahlreich und gut geordnet. Ihr Fürst hiess in alten Zeiten *Guschlug Chan* (كوشلوك

1) Das Original fügt zu dem قوم نايمان der Ueberschrift noch die Worter وايشان جند شعبه اند hinzu. Wahrscheinlich sollten diese شعبه gleich aufgezählt werden. Es ist aber statt dessen in meiner Handschrift ein leerer Raum geblieben.

خان) (1), oder *Buiruck Chan* (بویروق خان) (2). Sie führen auch noch einen andern Grund zu dieser Benennung an, nemlich den, dass ihr Padschah über die Dschinnen und Menschen zugleich herrschte, und eine so grosse Macht besass, dass er die Milch der Dschinnen ausmelkte, sich daraus dicke und saure Milch und Kumiz bereitete, und dies ass (3). Ieder Padschah hatte aber noch einen eigenen Namen, welchen ihm der Vater oder die Mutter gegeben hatte. Die beyden Emire des Tajaneg Chan, Kurusu Badschu, und Iteng Schal, welche den vor dem Dschingizchan fliehenden Awengchan in Negun Asu ergriffen, ermordeten, und sein Haupt zum Tajaneg brachten, der, unwillig über ihr Verfahren, es in Silber einfassen liess, und einige Zeit hindurch auf seinem Throne aufstellte, wie schon in der Geschichte der Gerait gesagt worden ist, waren aus dem Stamme der Naiman. Der Krieg zwischen dem Tajaneg Chan und Dschingizchan gestaltete sich so. Tajaneg Chan sandte an den Padschah der Ungut, *Alakus Tigin*, Botschaft mit der Bitte, sich mit ihm zu verbünden, und mit dem Dschingizchan

---

1) Das Original fügt hinzu: ومعنی کوشلوک خان پادشاه قوی وعظیم شاه Guschlug Chan bedeutet: ein gewaltiger und mächtiger Padschah.

2) Das Original erklärt diese Benennung durch: فرمان دهنده d. h. der Befehl ertheilende.

3) که شیر جنّیان می دوشیده وازان ماست ودوغ وقمیز می ساخته ومی خورده

Krieg anzufangen. Alakus aber setzte den Dschingizchan über das Vorhaben des Tajaneg Chan in Kenntniss. Tajaneg Chan brachte eine gewaltige Armee zusammen, und mit ihm standen viele Fürsten anderer Völkerschaften im Bunde, als:

1. *Tucka* (توقاء) der Padschah der Mergit aus dem Volke Tatar.

2. *Balin Taijschi* (بالين تائيشى) Grossfürst der Gerait aus dem Volke Kikin.

3. *Kutugheh Bigi* (قوتوغه بيكى) Padschah der Uirat aus dem Volke Durban.

4. *Dschamucka Sadschan* (جاموقه ساجان) aus dem Stamme der Dschadschir, aus dem Volke Saldschiut.

Dschamucka Sadschan trennte sich vor der Schlacht von seinem Bundesgenossen. Man begann dieselbe; die Naiman wurden besiegt, und Tajaneg Chan getödtet. Die geliebteste Gemahlin desselben *Gurbasu* (كوربَاسو) brachte man zum Dschingizchan, der sie bey sich behielt. Nach diesem Siege beraumte Dschingizchan am Ufer des Onon eine allgemeine Reichsversammlung an, gab ein grosses Fest, und man ertheilte ihm den Namen Dschingizchan. Darauf entschloss er sich, den Buiruck Chan, den Bruder des Tajaneg Chan, gefangen zu nehmen, was er auf einer Iagdpartie ausführte, auf der er ihn plötzlich überrumpelte und ermordete. Guschlug und sein Bruder flohen bis an den Irdisch, der erstere floh aber nach der Ermordung des

Tuckta bigi in der letzten zwischen ihnen beyden vorgefallenen Schlacht zum Gurchan von Karachitai. Die ausgezeichnetesten Emire waren:

1. *Iidi Tuckluck* (نيدى تورقلوق) welchen die Krieger des Dschingizchan gefangen nahmen.

2. *Gugsagu Seirack* (كوكساكو سيراق) Die Bedeutung dieses Wortes ist *Brustschmerz*. Er hatte eine fürchterliche Stimme, und beraubte das Familienlager der Brüder des Awengchan.

Tului Chan hatte die Tochter des Guschlug Chan, Namens: *Linkum Chatun* (لينقوم خاتون) zur Gemahlin. Mit ihr erzeugte er den Sohn *Kutuktu* (قوتوقتو), welcher schon in seiner Iugend starb. Er hatte auch eine Beyschläferin, Namens *Begsareck* (بكسارق) (1), aus dem Stamme Naiman, welche ihm den *Megeh* (مكه) (2) gebar. Sie säugte den Kubilai Kaan, indem sie ihren Sohn Megeh einer andern Amme abgab, und erlangte deswegen Berühmtheit. Darüber wird noch das Weitere in der Geschichte des Tului Chan's und des Inanedsch Bageh Buguchan, welcher nach dem Kampfe des Dschingizchan Padschah der Nai-

1) H. Ieksarik (Niksarik?).

2) H. Muke.

man war, auseinandergesetzt werden (1). Dieser Inanedsch Bageh Buguchan war ein sehr angesehener Padschah und hatte Kinder. Der älteste Sohn hiess eigentlich *Baibucka* (بايبوقا), aber die Padschahe Chitai's ertheilten ihm den Beynamen *Taiwang* (تای وانك), welcher auf Chitaiisch: *Sohn des Chans* (پسرخان) bedeutet. Die Padschahe Chitai's hatten aber viele Beynamen zu ihrer Disposition, welche sie zu dieser Zeit vielen der Auszeichnung wegen ertheilten. Hieraus entstand später *Tajaneg Chan*, weil nicht jedermann die Chinesischen Benennungen bekannt sind. Ein anderer Sohn ward *Buiruck Chan* (بوئروق خان) genannt. Diese beyden Brüder stritten sich nach dem Tode ihres Vaters um die Beyschläferin desselben, welche sie beyde so sehr liebten, dass sie als Feinde sich von einander trennten. Ein Theil der Emire und des Heeres hielt sich zu diesem, ein anderer zu dem andern. Tajaneg Chan bestieg als ältester den Thron und schlug seinen Wohnsitz in der Steppe, der andere aber in der Gebirgsgegend auf. Beyde kriegten lange mit einander. Selbst in dem Kriege, welchen Dschingizchan mit dem Awengchan führte,

---

1) Das Original fügt hier hinzu: "Inanedsch (ايناانج) bedeutet: trauen „(باورداشتن). Bageh (با كه) ist ein ausgezeichnetes Epithet, „und Buguchan (بوكو خان) bedeutete in der Vorzeit bey den Uighur „und vielen andern Völkern: einen mächtigen Padschah (پادشاهی „عظيم)". Vgl. Erdmann Ueber einige Münzen Tamerlans. Kasan 1837 pg. 17.

leisteten sie sich, ihres gegenseitigen Hasses wegen, keine Hülfe. Iedoch wurden sie, ungeachtet der ihnen gelieferten Treffen, nicht besiegt. Nachdem aber Dschingizchan den Awengchan bezwungen hatte, fieng er mit dem Tajaneg Chan, dem Buiruck und den Naiman Krieg an, und trug über sie den Sieg davon. Zu den den Naiman zunächst gelegenen Völkern, deren Iurten mit den ihrigen verbunden waren, gehört auch das Volk *Tigin* (تیکین). Der Padschah desselben hiess *Kader Buiruck Chan* (قادر بویروق خان) (1). Mit den Naiman wohnt ein anderes zu den Ungut gehörendes Volk *Tebgi* (تبکی) zusammen. Die Weiber desselben, so wie die der Naiman waren wegen ihrer Schönheit berühmt. Daher heyratheten sie sich auch untereinander.. Die Söhne des Kader Chan's zeichneten sich zu Dschingizchan's Zeit aus. In dem Reiche der Ilchane lebten aber aus dem Volke Tebgi nur einer oder zwey, nicht mehr.

---

1) Das Original fügt hier hinzu: قادر یعنی عظیم وقهّار ومغولان جون این نام نمی دانند قاجر خان میکویند "Kader d. h. mächtig „und starck. Die Mogholen sprechen diesen Namen, da sie ihn nicht „kennen, Kadscher Chan aus". "Es giebt auch ein Arzneymittel, wel„ches man heutzutage Kadscher (قاجر) nennt, aber in ältern Zeiten „Kader (قادر) d. h. قوی داوری nannte".

3. *Ungut* (اونكوت) (1).

—

Zur Zeit Dschingizchan's und schon früher dienten die Ungut im Heere und in der Suite des Padschahs von Chitai, *Altan Chan's* (التان خان). Sie sind den Mogholen ähnlich und machen 4000 Familien aus. Die Padschahe Chitai's, welchen man den Beynamen Altan Chan ertheilte, hatten, um ihr Reich vor den Mogholen, den Gerait, Naiman und den Steppenbewohnern dieser Gegenden zu schützen, eine Mauer (سدّ), auf Mogholisch *Atgu'* (اتكو) (2), auf Türkisch *Bukurkah* (بوقورقه)

1) H. Unkut.

1) In meiner Handschrift steht deutlich: اتكو. Nach Nouveau Iournal Asiatique. Iuin 1832 pg. 526 liesst die Wiener Handschrift eben so. Der selige Klaproth machte aber zu dieser Stelle, nachdem er das اتكو in اونكو (Ungu) umgeformt hatte, folgende Bemerkung: c'est ainsi, qu'il faut lire, et non اتكو, atko, avec le manuscrit de Vienne. On voit, que c'est ce mot, qui a donné lieu à la dénomination d'Oungou, que portaient les Turcs desquels il s'agit. Hr. v. Hammer fügt in: Iahrbücher der Literatur. Wien 1837 Bd. 77 pg. 18 Anm. (*) hinzu: "Abulghasi sagt, dass „die grosse Mauer, auf arabisch Sedi (**), auf türkisch Iukurka,

(*) Lies: Sedd, denn Sedi, wofür auf jeden Fall Seddi zu schreiben wäre, heisst: eine Mauer.

genannt, aufgeführt, welche sich von den Gestaden des Meeres Dschurdscheh bis zu den Ufern des zwischen Chitai, Dschin und Madschin strömenden Flusses *Kara Muran* (1) hinzieht. Die Quellen dieses Flusses befinden sich in dem Lande Ungut und Tübet, er selbst aber lässt an keinem Orte eine Durchfahrt zu. Anfangs vertraueten die Chitai die Beschützung dieser Mauer den

„auf chinesisch Ungu heisse; von derselben haben die Wächter den „Namen Unguten". Dagegen kann man aber Folgendes einwenden: 1. Worauf Klaproth's Meinung basirt, ist von ihm weiter nicht berührt worden; 2. Ist Ungu und Ungut dasselbe Wort, und warum heissen die Ungut dann nicht Ungu? 3. Wenn nach Abulghasi auf Chinesisch diese Mauer Ungu genannt wurde, so ist damit noch nicht gesagt, dass sie auf Mogholisch eben so genannt worden seyn müsse. 4. Abulghasi verschweigt den Mogholischen Namen ganz, während dass zwey Manuscripte, welche sonst nur selten zu harmoniren scheinen, und vielleicht auch die Pariser, eben weil Klaproth sich auf ihre Auctorität auch stützt, اتكو lesen, welches in اونكو ohne alle weitern Beweise zu verändern, mir viel zu gewagt erscheint; 5. Die Ungut konnten auch viel eher, wenn dies überhaupt wahr ist, ihren Namen von der Chinesischen Benennung erhalten, als von der Mogholischen, welches in keinem Zusammenhange mit ihrer Bestimmung stände. Daher glaube ich mich berechtigt, den Namen Atgu (اتكو) hier beyzubehalten, welches wahrscheinlich mit dem اونكوه pg. 87 zusammenhängt, und eben so بوقورقه statt Hammer's يورقورقه, weil der Namen in Raschid-ud-din's Manuscripten mit einem ب anfängt, Abu-l-ghazi's Iukurkah, oder Turkurkah aber nur aus Bukurkah durch ein Versehen entstanden seyn kann. Uebrigens vgl. pg. 152. 153. 154.

1) der Huangho, oder gelbe Fluss der Chinesen.

Ungut an, wofür sie ihnen die verabredete Löhnung ertheilten. Der Vorstand und Emir der Ungut zur Zeit Dschingizchan's war ein Mann, genannt: *Alakus Tigin Kuri* (الاقوس تيكين قورى) (1). Er neigte sich in Wahrheit auf die Seite des Dschingizchan's. Als Tajaneg Chan sich mit dem Dschingizchan zu streiten anfieng, sandte er zum Alakus Tigin, damit er sich mit ihm vereinigte, und dem Dschingizchan Krieg erklärte. Alakus gab darüber dem Dschingizchan Auskunft, wie schon bey den Naiman dessen gedacht worden ist, aber in der eigentlichen Geschichte ausführlicher gesagt werden wird. Als Dschingizchan aber darauf einen Einfall in Chitai machte, so verliess er den Altan Chan (2), und gieng in den Dienst des Dschingizchan

1) Ms. الاقوس تيكين قورين. Raschid-ud-din fügt hinzu, الاقوس نام است وتيكين وقورى لقب Alakus ist der Namen, Tigin und Kuri aber der Beynamen. Daher scheint v. Hammer's تكين falsch und Klaproth's Veränderung des الاقوس in الاقوش am unrechten Orte zu seyn. Das oben in meinem Mspte vorkommende قورين habe ich in قورى zu verändern kein Bedenken getragen. H. v. Hammer gestaltet aber (Iahrbücher a. a. O. pg. 18) den Namen sogar in Alakusch Tenkinkuri um. In meinem Originale heisst er überall, wie hier oben, zweymal jedoch الاقوش.

2) H. Altun Chan.

über, der ihm deswegen viele Gunstbezeugungen ([1]) erwiess, und ihm sogar eine Tochter zur Ehe antrug. Alakus erwiederte auf diesen Antrag: «ich bin ein Greis, und hatte einen Bruder »سبوری (sic), welcher Padschah war. Nach seinem Tode schmei-»chelte seinem Sohne *Schengui* (شنکوی) ([2]), der Altan Chan. »Ienem gebt diese Tochter, damit er sich mit euch verbinde». Als Dschingizchan hiemit einverstanden war, sandte Alakus Tigin heimlich an seinen Neffen, und liess ihn, persönlich zu erscheinen, auffordern. Nach dessen Ankunft in dem Dorfe *Gaidug* (کیدوک) wandten sich aber die Emire seines Oheims und Vaters an ihn, und liessen ihm sagen: «dein Hieherkommen ist »nicht günstig, weil dein Oheim Alakus ([3]) dich ermorden wird. »Verweile hier, damit wir ihn umbringen». Schengui that das, und diese Emire mordeten den Alakus ([4]) Tigin. Darauf reisete Schengui weiter, und begab sich in den Dienst des Dschingizchan, welcher ihm seine Tochter *Alakai Bigi* (الاقای بیکی), die jünger als Ugetai Kaan, und älter als Iega Nujan (یکا نویان) war, zur Gemahlin abgab. Dschingizchan befahl dann den Mörder des Alakus Tigin, sobald er dieses Frevels inne geworden

---

1) Ueber das Wort سیورغامیشی vgl. Quatremère Histoire des Mongols de la Perse etc. pg. 142 not. 22.

2) H. Dschukui.

3) Ms. الاقوش

4) Ms. الاقوش

war, mit seiner ganzen Familie umzubringen. Schengui erzeugte mit der Alakai Bigi einen Sohn, Namens *Negudai* (نكودای) [1], der sich später mit der Tochter des Tului Chan's verheyrathete, welche älter als Menggu Kaan und jünger als Hulagu war. Sie erzeugten jedoch keine Kinder. Aus den Ungut stammt die Mutter Argun Chan's, *Katmisch Chatun* (قاتميش خاتون) [2]. Alle aus diesem Volke stammenden ausgezeichneten Emire zur Zeit Dschingizchan's waren Befehlshaber von Hezaren, als *Aibucka* (ايبوقا), und *Naneg* (نانك) welche nach Iran kamen, *Dschintimur* (جبن تيمور), welcher mit *Bisel Nujan* (بيسل نويان) in das Reich der Ilchane gelangte. Die Söhne des Dschintimur waren: 1. *Kudschtimur* (كوجتمور), Statthalter Charizm's, 2. *Atgu Timur* (اتكو تيمور) [3]. Der letztern Söhne hiessen: 1. *Iusuf* (يوسف) 2. *Kurtüka* (قورتقا). Sehr viele der Söhne Kudschtimur's lebten in Charizm; der Sohn des Iusuf, *Makur* (ماقور), diente bey Tukta, und der Sohn des Kurtüka im Reiche der Ilchane. Mit dem Dschintimur und seinen Söhnen verhält es sich aber so. Bevor Hulagu Chan nach Iran kam, sandte Ugetai Kaan der Verwaltung wegen den Bisel Nujan, aus dem edlen,

---

1) H. Enkutai.

2) H. Ghaimisch (Kaitmisch?).

3) H. Ettikutimur.

den Gerait angehörenden Geschlechte der Tumait (تومايت) als Heeresbefehlshaber dahin. Dschintimur diente anfangs bey ihm als Page, und mit ihm zugleich *Gul Bilad* (كول بلاد) (1), der Vater des Bisudar Bawerdschi und Bisur, als Iarghudschi, und *Gurguz* (كوركوز) (2), aus den Uighur, als Secretär. Die Söhne des Gurguz waren 1. *Kutlughbucka* (قتلغبوقا) (3) 2. *Bailack Bucka* (بايلاق بوقا) und andere; die Söhne des Kutlughbucka 1. *Ighurta* (ايغورتا) 2. *Kazan behader* (قازان بهادر). Nach dem Tode des Dschintimur befahl Bisel Nujan dem Gurguz, ungeachtet dass Gulbilad ihn, als einen Uighuren, zum Amte unfähig darstellte, und es ihm widerrieth, sich in den Dienst des Kaan zu begeben. Der Baskake Iran's (باسقاق ايران زمين) nahm sogleich die Würde des Dschintimur's für sich in Beschlag. Als er aber angekommen war, so machte ihm der Sohn des Dschintimur's, Atgu Timur die Stelle streitig (4), stellte sich dem Kaan vor, und erhielt die Würde seines Vaters. Mit dem Gurguz war auch zugleich *Emir Arghun Aka* (اميرارغون آقا) als Courier beym Kaan angekommen. Beyde traten in den Dienst des Kaans, hatten aber gleich anfangs Streitigkeiten mit einan-

1) H. Kulilad.

2) H. Korgös.

3) Ms. قتلعبوقا.

4) تماجاميشي كرد vgl. Quatremère Histoire des Mongols de la Perse etc. pg. 105 not. 34.

der. Da aber Atgu Timur und Emir Arghun Aka eine zu übertriebene Herrschsucht äusserten, so gab man ihre beyden Stellen dem Gurguz. Hierauf traf einst Gurguz an einer Brücke mit einem angesehenen Cabinetsbeamten ([1]) der Gemahlin des Dschaghatai, Namens: *Sertack Gadschau* (سرتاق كجاو) zusammen. Sie liessen sich mit einander in's Gespräch ein, und Gurguz fragte ihn: *wer bist du?* Er antwortete: *Sertack Gadschu. Und ich*, erwiederte Gurguz, *heisse Gurguz Gadschau*, in der Aussprache der Mitte des Wortes sich eine Obscoenität erlaubend. Dies theilte der Cabinetsbeamte der Gemahlin des Dschaghatai, welcher um diese Zeit starb, wieder mit. Sie, darüber aufgebracht, meldete es dem Ugetai Kaan, welcher den eigenhändigen Befehl ertheilte, ihn zu ergreifen, und seinen Mund mit Erde vollzupfropfen. Bevor dieser Befehl noch bekannt wurde, begab sich Gurguz nach Chorasan. Als er aber hier die Ankunft des Couriers, welcher ihn ergreifen sollte, erfahren hatte, so floh er nach Tus in die verfallene Burg, ward aber, obgleich er sich noch drey Tage als Belagerter mit seinen Anhängern vertheidigt hatte, endlich gefangen genommen. Man legte ihn in Ketten, warf ihn in ein Gefängniss, stopfte seinen Mund voll Erde, und liess ihn so umkommen. Seine beyden Stellen erhielt nachher Emir Arghun.

---

1) Ms. ايواقلان Hr. Quatremère nennt einen solchen Hofbeamten: ايواغلان oder ايواوغلان, und führt einige Stellen aus Raschid-ud-din an, ohne auf die unsrige Rücksicht zu nehmen. Vgl. N. Iournal Asiatique. Octobre 1836 pg. 358 not. 2. Vielleicht ist die Schreibart meiner Handschrift richtiger als die der Pariser Manuscripte.

4. *Bajaut* (باياوت) (1).

—

Dieses Volk theilt sich zwar in einige Zweige, jedoch sind uns deren nur zwey bekannt, nemlich 1. *Dschadi Bajaut* (جدى باياوت) 2. *Gehrun Bajaut* (كهرون باياوت) (2). Die ersten nennt man so, weil sie an den Ufern eines Flusses in Moghulistan wohnen, diejenigen aber, welche in der Steppe sich aufhalten, belegt man mit dem zweyten Namen. Die Bajaut waren grösstentheils Bundesgenossen des Dschingizchan im Kriege gegen die Taidschiut, und bildeten in seinem aus dreyzehn Guran (Divisionen) bestehenden Heere einen Guran (3). Diese nannte man *Beggu* (بككو) und an sie pflegten die Bajaut ihre Töchter als Weiber abzugeben. Zur Zeit Dschingizchan's lebte ein Befehlshaber einer Hezareh des linken Flügels aus dem Stamme Bajaut Dschadi, Namens *Bucka Gurgan* (بوقا كوركان), welchem er eine seiner Töchter zur Gemahlin abgab. Von ihm stammt der im Reiche der Ilchane sich befindende *Hungan Gurgan* (هونكان كوركان). Ein anderer Emir einer andern Hezareh des linken Flügels war *Wangur* (وانكور), welcher in grossem

---

1) Ms. hier بابات

2) H. Kehrin, Abu-l-ghasi: Mekrin.

3) Nemlich den achten, wie uns Raschid-ud-din im Leben des Dschingizchan belehrt.

Ansehn stand. Früher bekleidete *Gudschugur Nujan* (کوجوکور نویان) aus den Baisut das Amt eines Begaul (بکاول) und Bawerdschi (باورجی). An seine des schwach gewordenen Stelle trat *Buraghul Nujan* (بوراغول نویان) (1). Wie aber dieser Befehlshaber eines Tumans geworden war, und sich nur mit Militär-Angelegenheiten beschäftigte, nahm seine Würde als Begaul und Bawerdschi *Ungun* (2) ein. Ihn nannte man *Ungun Kaisat* (اونکون قیسات). In der Sprache der Naiman bedeutet aber *Kaisat* dasselbe was *Begaul*. Dieser Ungun war aus den Gehrun Bejaut, und fiel bey dem Dschingizchan in Ungnade, weil er die in der eroberten Residenz des Altan Chans, Namens *Dschungdua* (جونکدوا) befindlichen Schätze geplündert hatte. *Surkan* (سورقان), der sich durch seine Klugheit und seinen hellen Verstand auszeichnete, bekleidete zur Zeit Dschingizchan's gleichfalls eine angesehene Würde. Er sagte dem Dschingizchan die oberste Herrschaft voraus, als sich die Tataren, die Kijat Burkudschin und Dschamucka Sadschan aus den Taidschiut um dieselbe stritten. Der Sohn des Surkan hiess *Gugdschu* (کوکچو). Dieser hatte mehrere Söhne, und unter ihnen den *Nuckai Iaghurdschi* (نوقای یاغورجی). Die Söhne des letztern 1. *Tuckti-*

---

1) Ms. بوراغور.

2) H. Onghus Kairat. In meinem Mspte. bald نکون, bald انکور bald اونکور, am häufigsten aber اونکون, woher ich dieses vorgezogen habe.

mur (توقتمور) (1) 2. *Alghu* (الغو) 3. *Ais Bucka* (ايس بوقا) (2). Andere Söhne des Gugdschu hiessen 1. *Dschuldschi* (جولجى) welcher Bawerdschi 2. *Mustafa*, der Staatssecretär, welcher zur Zeit des Kaan's Iaghurdschi war. Zu ihren Anverwandten gehörten 1. *Kadan* (قدان) der Sohn *Arughtu's* (آروغتو) (3) 2. *Tudai* (تودای), der Iaghurdschi, 3. *Gugeh* (كوكه), der Staatssecretär, welcher als Vorsteher der Mogholischen Staatssecretäre mit dem Hulagu Chan nach Persien kam. Seine Kinder waren 1. *Gug Buri* (كوك بورى) (4), dessen Sohn *Ramadsan* (رمضان) 2. *Tukta* und 3. *Bulghan Chatun*, welche die Gemahlin des Abaka Chan's. Ein Grossemir zur Zeit Dschingizchan's, genannt *Kuslai Kurdschi* (قوسلاء قورجى) (5) diente nach dem Tode desselben in der Suite des Tului Chan, und nach dessen Hinscheiden in der Suite seiner Söhne und der Serkukteni Bigi. Die Gemahlin Kubilai Kaan's, Namens *Bajaudschin*, mit der er den *Tughan* (طوغان) erzeugte, so wie *Schirli*

---

1) H. v. Hammer liesst wieder fälschlich Utuktimur wegen des hämischen او in پسران او توقتمور.

2) H. Eisen Buka.

3) H. Orghtu's.

4) H. Kök. Er macht zugleich aus dem einen Gug Buri zwey Söhne, was falsch ist, denn es heisst z. B. وپسر كوك بورى رمضان, und den Ramadsan zum Sohne des Gugeh, was eben so falsch ist.

5) H. Kubilai Kurdschi.

(شیرلی) (1), des Sohnes Menggu Kaan's Mutter stammten aus diesem Volke.

5. *Gingit* (کینکیت) (2).

—

Von diesem Volke sind der Emire und ausgezeichneten Männer nur wenige bekannt. Unter den 4000, welche Dschingizchan, bey der Vertheilung der Armee unter seine Söhne, seinem ältesten Sohne Dschudschi Chan abgab, befand sich ein diesem Stamme angehörender Emir, Namens *Kuin Nujan* (قوین نویان), dessen Nachkommen der als Grossemir des Ulusses bekannte *Huran* (هوران), so wie andere noch jetzt existirende beyzuzählen sind.

ZWEYTE ABTHEILUNG

welche sich über die Nirun genannten Türkischen Völkerschaften verbreitet.

—

Diese gehören den Mogholischen Völkerschaften an, und

---

1) H. Schirke.

2) Fehlt bey Hammer.

stammen von der aus dem Stamme Kurulas hervorgegangenen Alan Kuwa her. Die Kurulas gehören aber wieder den Mogholen Darlegin an. Nach ihrer festen Ueberzeugung ward die Alan Kuwa ohne Gemahl vom Lichte schwanger, und gebar drey Söhne, deren Nachkommen eben deswegen Nirun (*die Lichterzeugten*) genannt werden. Eben so heissen auch die Abkömmlinge des Kabel Chan's. Man kann sie in folgende Völkerschaften eintheilen.

1. *Kikin* (قيقين) (1).

Diese stammen von dem ältesten Sohne der Alan Kuwa, genannt *Bukan Kiki* (بوقان قيقى) (2). Obgleich zur Zeit Dschingizchan's sich ihrer viele in jedem Ulusse befanden, so erlangten sie jedoch keine Berühmtheit, *Akudschu Behader* (اقوجو بهادر), der Grossemir, ausgenommen, welcher mit dem Bairuck Chan der Naiman im Bündnisse stand.

1) Fehlt bey Hammer.

2) Ms. بورقون قيقى, aber später bey der Aufzählung der Söhne Alan Kuwa's, wie oben. H. Tukun Katki.

2. *Säldschiut* (سالجیوت) (1).

Diese stammen von dem mittlern Sohne der Alan Kuwa, Namens *Buwasu Saldschi* (بواسو سالجی) (2). Obgleich aus ihrem Stamme viele Emire hervorgiengen, so wurden doch viele derselben wegen ihrer Uneinigkeit mit Dschingizchan, der sie sich gänzlich unterwarf, getödtet. Heutzutage gehört ihnen der Emir *Samuckah* (ساموقه) an, welchen Dschingizchan zu wichtigen Geschäften gebrauchte, und dem er einige Male, ohne Anführer zu seyn, die Führung des Heeres anvertraute. So belagerte er auch im Auftrage Dschingizchan's die *Dschungdu* (جونکدو), jetzt *Dain Azu* (داین ازو) genannte Stadt des Altan Chan, nahm sie ein, und bemächtigte sich der in derselben befindlichen Schätze, die Emire des Altan Chan's in die Gefangenschaft abführend. In dem Reiche der Ilchane befinden sich jetzt aus diesem Volke *Susundschi* (سوسونجی) und sein Bruder *Baltu Susendschi* (بالتو سوسنجی).

3. *Taidschiut* (تاجیوت).

Dieses Volk zerfällt in viele Stämme und Verzweigungen.

1) Fehlt bey Hammer.

2) So hier, später bey den Söhnen der Alan Kuwa, بوسقی سالجی

Sein Ursprung ist aber der folgende. Kaidu Chan hatte drey Söhne, deren ältester *Baisengkur* (بای سنکقور), der fünfte Ahn des Dschingizchan, deren dritter, Namens *Dschaudschin* (جاوجین) Stammvater der *Artegin* (ارتکین) und *Sidschiut* (سیجیوت), deren mittlerer, Namens *Dscherkeh Lingkum* (جرقه لینکقوم) aber Stammvater aller Völkerschaften der Taidschiut ist. Nach einer andern in den Mogholischen Annalen sich vorfindenden Tradition stammt das Volk Taidschiut von dem zweyten Sohne des *Dutumi menen* (دوتوم منن), Namens *Tadschin* (تاجین) ab; in den genealogischen Verzeichnissen des Altan Chan's, von denen sich Abschriften bey den Grossfürsten und Chanen vorfinden, steht aber deutlich geschrieben, dass die Taidschiut von dem Dscherkeh Lingkum, dem Sohne des Kaidu Chan's herstammen, des Tadschin wird aber dort nur insoferne gedacht, dass er seinen Neffen Kaidu Chan vor den Dschelair schützte. Mit ihm liessen sie sich am Flusse Onon nieder. Diese Ueberlieferung scheint die glaubwürdigere zu seyn. Es ist jedoch möglich, dass die Söhne des Tadschin mit den Taidschiut, wie diese sich mehr ausgebreitet hatten, verschmolzen; denn, wäre dem nicht so, so würde seiner (des Tadschin's) Söhne an einem andern Orte gedacht werden. Dscherkeh Lingkum ist aber ein Chitaischer Namen und Beynamen, denn Lingkum bedeutet: *Grossfürst.* Die Mogholen verdrehten aus Unwissenheit diesen Beynamen in *Licku* (لیقو). Dscherkeh Lingkum vermählte sich nach dem Tode seines Bruders Baisengkur mit dessen Wittwe, der Mutter des Tumeneh, und erzeugte mit ihr zwey Söhne 1. *Gendu Dschineh*

11

(کندوجینه) und 2. *Ulgedschin Dschineh* (اولکجین جینه). Mit seiner eigentlichen Gemahlin hatte er aber auch folgende Söhne: 1. *Surckad* (سورقد) 2. *Ludschineh* (لوجینه). Der Sohn und Nachfolger des Surckad hiess *Hemtekai Kaan* (همتقای قاآن) (1), Vorfahr des Kabel Chan's. Der Nachfolger des Hemtekai Kaan's hiess *Kedan Taischi* (قدان تایشی), der Vorfahr des Bertan Behader, zu dessen Zeit die Stämme sich mehr mit einander vereinigten. Den Hemtekai Kaan überfielen die dem Altan Chan anhängenden Tataren plötzlich, und führten ihn zu dem letztern, der ihn auf einem hölzernen Esel festnageln und so umkommen liess (2). Von den Nachkommen des Kutleh Kaan's (قوتله قاآن), fünften Sohnes des Kabel Chan's, kamen viele in dem Kriege um, welchen sie der Wiedervergeltung wegen gegen die Chitai unternommen hatten. Zur Zeit des Bisugai Behader mehrten sich aber die Taidschiut wieder ansehnlich, und obgleich die Namen ihrer Padschahe und Vorstände nicht bekannt sind, so standen sie doch in freundschaftlichen Verhältnissen zum Bisugai Behader. Mit Dschingizchan fiengen sie aus den in der Geschichte angeführten Ursachen wieder Streit an, ja die Nachkommen des Gendu Dschineh und Ulgedschin Dschineh nahmen sogar den Dschingizchan heimlich gefangen. Zu seiner Zeit waren die Söh-

1) H. Hembokai.

2) H. nennt ihn den Sohn des ältesten Sohnes Dscherkeh Lingkums, mit Namen Surkuktu Kukdschine, was falsch, weil Hr. v. Hammer wahrscheinlich die beyden oben erwähnten Söhne in diesen einzigen umgestämpelt hat. Uebrigens vgl. pg. 45. 155.

ne und Enkel des Hemtekai Kaan und Kedan Taischi bey ihnen berühmt, und ihre Vorsteher, unter ihnen aber besonders:

1. *Tuda* (تودا), der Sohn des Kedan Taischi. Sein Sohn hiess *Dschudschi Chan* (جوجی خان). Diesen muss man aber nicht verwechseln mit einem andern Dschudschi Chan, dem Sohne des Kutleh Kaan's (fünften Sohnes des Kabel Chan's), welcher mit dem Dschingizchan im Bündnisse stand, und Vater des Sudun Nujan war. Später begab er sich in den Dienst des Dschingizchan.

2. *Adal Chan* (ادال خان), der mit dem Bisugai Behader anfangs in Frieden lebte, wegen seiner Eigenschaften unter dem Namen *Terkutai Kiriltuck* (ترقوتای قریلتوق), und Kiriltuk bedeutet *geizig* und *neidisch*, bekannt war, zuletzt mit dem Bisugai Behader Krieg anfieng und ihn unter Dschingizchan fortsetzte.

3. *Kuril Behader* (قوریل بهادر), ein Neffe des Terkutai Kiriltuck.

4. *Angku Hufudschu* (انکقوا هوقوجو) (1), gleichfalls ein Neffe des Terkutai Kiriltuck.

---

1) H. Angku Kutschu. Von den Vettern Tudai's, Udun Bajan und Bagadschi ist aber in meinem Originale nichts verzeichnet.

Mit den Taidschiut verbanden sich die Nirun und andere, als: die Urut, Dschuriat, Angiras, Kurulas, Barin, Kikin, Saldschiut u. s. w. Einige ihrer Emire waren *Hauleh* (حوله), *Kadschiun Bigi* (قاجيون بيكى) u. a. m.

4. *Hertegan* (هرتكان)

5. *Sidschiut* (سيجيوت) (1).

—

Zwey Völker, welche von dem jüngern Sohne des Kaidu Chan, Dschaudschin stammen. Von den erstern, welche auch *Artegan* (ارتكان) genannt werden, hat sich in Persien keiner berühmt gemacht, in Mogholistan giebt es ihrer viele. Obgleich dagegen aus dem zweyten Volke viele sich Ruhm erworben haben, so giebt es doch im Reiche der Ilchane jetzt keinen ausgezeichneten Mann, den einzigen Grossemir *Dscherkes*, der, wie Mungedu Nujan zur Zeit Batu's, gleich angesehen ist.

6. *Dschinesch* (جينش) (2).

—

Wenn sie gleich den Taidschiut angehörten, so waren sie

1) Fehlt bey Hammer.

2) Fehlt bey Hammer.

doch die Verbündeten des Dschingizchan. Sie stammen von den schon oben erwähnten beyden Söhnen des Dscherkeh Lingkum, dem Gendu Dschineh und Ulgedschin Dschineh. *Dschinesch* heisst: *die Versammlung Dschineh's*, und die Bedeutung der beyden erwähnten Namen ist: *Wolf* und: *Wölfin*. Einige nennen dies Volk auch *Neguz* (نكوز) (1), eben so, wie man eine andere Völkerschaft aus den Moghul Darlegin *Neguz* nennt. Es hat sich jedoch keiner unter denselben ausgezeichnet.

7. *Nujackin* (نوياقين).

8. *Urut* (اوروت).

9. *Mengkut* (منكقوت).

Unter den neun Söhnen des Tumeneh Chan hiess der älteste *Dschacksu* (جاقسو). Aus dessen Söhnen giengen die oben genannten drey Stämme hervor. Die Nujackin und Urut waren zur Zeit Dschingizchan's die Verbündeten der Taidschiut, und bestanden oft Kämpfe mit dem erstern. Ietzt ist keiner derselben bekannt. Zur Zeit Dschingizchan's hiess ihr Vorstand *Udut Berdut*

---

1) Ms. نكور

(اودوت بردوت), welcher oft mit ihm kriegte; es stand aber einer ihrer angesehenen Emire *Dschadi Nujan* (جدی نویان) bey ihm im Dienste. Auch die Mengkut hielten es mit den Taidschiut, ausgenommen das zu ihnen gehörende Volk *Buldan Sadschan* (بولدان ساجان), welches sich mit dem Dschingizchan verbündet hatte. In Hinsicht des Dschadi Nujan erzählt man Folgendes. Es gab unter den Urut drey Brüder. Zwey derselben fassten den Entschluss, sich mit den Taidschiut zu verbinden. Als aber der jüngste ihnen die Gefahr, welcher sie sich aussetzten, vorstellte, so erschoss der älteste ihn und alle seine Sclaven mit Pfeilen, und raubte sein ganzes Vermögen, seine Kinder und Hausgenossen. Eines seiner Weiber aus dem Stamme Berghut, welcher in der Nähe wohnte, hatte aber damals einen Säugling von ihm, dessen sich ihre Angehörigen so annahmen, dass sie ihn heimlich wegtrugen, und in Wolle verbargen. Die ihn Verfolgenden durchstachen sogar mit einem Spiesse die Wolle, aber Gott erhielt ihn, und die Spitze desselben fügte ihm keinen Schaden zu. Als sie nach einiger Zeit ihn wieder aufsuchten, hielten sie ihn im Sande verborgen. So verfuhren sie auch sein übriges Leben hindurch, bis nach einigen Iahren Gott dem Dschingizchan die nöthige Kraft zur Unterjochung der Taidschiut und anderer Völker verlieh. Dann gaben sie ihm den Namen *Dschadi* (جدی) und führten ihn zum Dschingizchan, ihn seinem Schutze anempfehlend. Er nahm sie auf eine für sie sehr schmeichelhafte Weise auf, und hiess den kleinen Dschadi unbesorgt seyn. Dieser ward mit der Zeit Grossemir und erhielt den Namen *Dschadi Nujan*. Als Dschingizchan

die Taidschiut gänzlich unterjocht hatte, und die Urut und Mengkut aus Schwäche sich unterwerfen mussten, liess er sie grösstentheils umbringen, übergab aber die Uebriggebliebenen dem Oberbefehl des Dschadi Nujan, dessen Familie noch bis auf den heutigen Tag dieses Vorrecht geniesst. Er war Emir des rechten Flügels und gehörte der Suite des Dschingizchan an, dann während Ugetai Kaan's Regierung der Suite des Serkukteni Bigi und der Söhne des Tului Chan's. Zur Zeit Kubilai Kaan's nahm sein Enkel *Mengkudai* (منكقودای) seine Stelle ein, aus dessen Familie im Reiche der Ilchane *Kutlugh Schah Nujan* (قتلغ شاه نويان), ein Mengkute, der Emir einer Hezareh, und sein Bruder *Hulkutu Kurdschi* (هولقوتو قورچی) Emir des Vortrabs und eines Tuman's Karawinas (1) stammten. Der Sohn des Hulkutu hiess *Dschai* (جای), dessen Sohn *Dschelal-ud-dīn* (جلال الدين); die Söhne des Mengkudai waren *Kutlughschah*, welcher Grossemir des Ghazan Chan und *Timur Bucka* (تيمور بوقا), Emir einer Hezareh. Einer ihrer Vettern hiess *Murted* (مرتد). Demselben Volke gehört ferner an *Kubuldan Sadschan* (قوبولدان ساجان) (2), welcher dem Dschingizchan mit 2300 Mann Urut und Mengkut gegen den Awengchan Hülfe leistete, und dessen Sohn *Mutega Kuldscha* (موتكا قلجا) seine Stelle ein-

---

1) Hier قراوناس, während sie oben قراونه genannt wurden. Vgl. pg. 50. 89. H. Emir Gesik eines Tomans von Karawinen.

2) H. Kujulder.

nahm. Auch stammte von ihnen *Mulker Kerdscha* (مولقر قرجا) (1), der mit Dschurmaghun sich in den Dienst des Dschingizchan begab, und viele andere, welche im Dienste des Kaan's standen. Im Reiche der Ilchane lebten seine Söhne *Chalifah* (خليفه) (2) und *Megriti* (مكريتى), und zur Zeit Abaka Chan's *Nurigi* (نوريكى), welcher während der Regierung des Gaichtu Emir in der Suite war (3). Aus dem Volke Mengkut gab es auch einen Emir, welcher mit Aweng Chan anfangs verbündet war, Namens *Thughai Kulckai* (طغاى قولقاى), den man auch *Thughai Gehrin* (طغاى كهرين) (4) nannte, was ihn sehr betrübte, weil eine solche Benennung unter den Mogholen sehr beleidigend ist. Zur Zeit Dschingizchan's lebte auch ein sehr angesehener Emir, Namens *Gehti Nujan* (كهتى نويان), dessen Bruder der Grossemir *Nudschin* (نوجين) war. Gehti Nujan erwarb sich ein grosses Ansehn, und war Emir des linken Flügels. Von ihm erzählt man Folgendes. Als er einst des Nachts

---

1) H. Mulkukuldsche.

2) H. Melik Chalifeh, was wahrscheinlich aus: درين ملك خليفه entstanden und falsch ist.

3) Des Huschidai, den H. als Statthalter von Bagdad aufführt, wird mit keiner Sylbe erwähnt.

4) H. der listige Dieb. Nach dem Originale bedeutet كهرين einen دزد ودروغ كوى Dieb und Lügner.

in dem Hoflager des Dschingizchan Wache hielt, sah dieser einen furchtbaren Traum, von dem er erwachte. Er erzählte darauf seiner in dem Zelte sich befindenden Gemahlin *Abicka Bigi* (ابيقا بيكى), der Tochter des *Dschagembua* ([1]): «ich verband »mich mit dir auf eine angenehme Weise, aber sah kein Le»benszeichen von dir. Gott befahl mir daher, dich zu verschenken. »Du liebst mich gewiss nicht». «Dann rief er: »wer steht auf der »Wache»? Gehti Nujan erwiederte: «ich». Er rief ihn daher zu sich in's Zelt und sprach: «ich schenke dir diese Dame, nimm »sie zu dir». Gehti fürchtete sich sehr, aber Dschingizchan tröstete ihn, und sprach: «fürchte dich nicht, denn ich habe dir »dies im Ernste gesagt». Zu dieser Dame sagte er aber: «lass »mir nur einen Mundschenk und einen solchen Becher, aus »dem ich Kumiz getrunken habe, zum Andenken». Er gab ihr dann alle zu ihrem Hoflager gehörigen Effecten, Hausgenossen, Schätze und Vieh ab, und schenkte sie dem Gehti Nujan.

10. *Durban* (دوربان).

—

Die Durban stammen gleichfalls von den Nirun ab, und gehören mit den Barin demselben Volke an. Zur Zeit Dschingizchan waren sie die Verbündeten der Taidschiut, und stritten sich oft mit ihnen. Unter ihren Emiren zeichnete sich aus *Bu-*

---

1) H. Hakembo.

lad Acka (بولاد اقا) [1], welcher bey Kubilai Kaan diente, Bawerdschi war, nach Persien als Gesandter kam, und sich grossen Ruhm erwarb. Sein Vater *Iurgi* (يوركى) war Bawerdschi bey Dschingizchan und bey seiner grossen Gemahlin Burteh Udschin. Die Söhne des Bulad stehen im Dienste des Kaan's. *Mazuck Kurdschi* (مازوق قورچى) [2] welcher der Chef der Kurdschi war, gehörte gleichfalls diesem Volke an. Auch stammten zu jeder Zeit angesehene Emire und Frauen aus demselben, wie z. B. die Gemahlin des Kubilai Kaan, *Deridschin* (دريجين), die Mutter des *Hugdschi* (هوكجى).

11. *Barin* (بارين).

Die Barin wohnen den Durban zunächst, und stammen mit ihnen, gleich wie die Suckanut aus demselben Volke. Ihre Urahnen waren eigentlich drey Brüder, von denen sie ihre Geschlechter ableiten. Zur Zeit Dschingizchan war einer ihrer angesehenen Grossemire *Najacka Nujan* (ناياقا نويان), Emir des linken Flügels, der um einen Grad niedriger als *Maukeli Gujaneg*

---

1) H. Bulad.

2) H. sagt fälschlich: ein Sohn desselben war Emir Masuk Kuschdschi d. i. der Oberste der Vogelwärter.

(موقلی کوبانک) und sein Stellvertreter war (1). Ihn nannte man in seiner Iugend *Baba Dschusur* (بابا جوسور) (2). Es herrschte aber bey den Barin die Gewohnheit, viele verwegene und unsinnige Streiche zu machen, unverschämt und furchtlos zu seyn. Dieser Najacka Nujan erreichte ein sehr hohes, mehr als hundertjähriges Greisesalter, und lebte noch zur Zeit des Ugetai Kaan's. Er erinnerte sich noch, mit Dschingizchan dessen ersten Hochzeitsschmauss gefeiert zu haben. In dem Kriege mit den Taidschiut nahm er den *Huckudschu* (هوقوجو) und *Targhutai Kiriltuck* (تارغوتای قیریلتوق) gefangen, und führte sie zum Dschingiz. Er diente auch mit seinen beyden Söhnen *Baba* (بابا) und *Alack* (الاق) beständig in der Suite desselben. Alack Nujan hatte einen Sohn, Namens *Gugdschu* (کوکجو), welcher seines aufbrausenden Wesens wegen hingerichtet wurde (3). Des Gugdschu's Sohn, *Bajan* (بايان) kam als Gesandter zum Kubilai Kaan. Zur Zeit Hulagu Chan's ward er zum Feldzuge nach Persien abcommandirt. Als aber Kubilai Kaan den Sertack

---

1) Im Originale Sutugusun (سوتوکوسون) nebst der Erklärung: يعنى مثل شحنه ومشرف ولايق قايم مقامى

2) Das Original fügt hinzu: ومعنى جوسور منافق وبى شرم بوذ Die Bedeutung von Dschusur ist: ein Heuchler und Unverschämter.

3) Es geht also hieraus deutlich hervor, dass Gugdschu ein Enkel des Najecka Nujan, aber nicht, wie Hr. v. Hammer schreibt, der seine Söhne ganz übergeht, ein Sohn desselben war.

(سرتاق), den Sohn *Sidun Nujan's* (سیدون نویان) und den Abdurrahman als Gesandten an den Hulagu Chan abfertigte, forderte er den Bajan zurück. Sertack kehrte in der Begleitung des letztern an seinen Hof zurück, *Abdurrahman* blieb aber dort, um die Rechnungen abzuschliessen. Der Kaan behandelte den Bajan mit vieler Auszeichnung, ertheilte ihm ein Commando im Heere, gab ihm den *Aludschu* (الوجو), den Enkel des *Subetai Behader* (سوبتای بهادر), zu seinem Gefährten, und sandte ihn mit 30 Tumans des Mogholischen und 80 des Chitaischen Heeres zum Kriege ab. Innerhalb sieben Iahre nahm er alle Länder der Tengias ein. Der Sohn des Bajan im Reiche der Ilchane war *Tuckai* (توقای). Zur Zeit Dschingizchan's war auch einer der Emire aus dem Volke Barin, Namens *Mungkel Turgan* (منکقل ترکان), Befehlshaber einer Hezareh des rechten Flügels. Auch war Kurdschi Nujan Emir einer Hezareh des rechten Flügels.

12. *Suckanut* (سوقانوت) (1).

—

Die Suckanut gehören, wie schon gesagt ist, zu den Barin. Es hatte nämlich der jüngere Bruder des Barin ein Mädchen

1) Ms. hier سوقنوت

in seinem Hause, auf welche er ein Auge geworfen hatte, und die er bey einer günstigen Gelegenheit schwängerte. Sobald als seine Frau dies bemerkt hätte, schalt und prügelte sie das Mädchen recht wacker durch, damit sie abortire, was ihr aber nicht gelang. Als sie das Kind geboren hatte, trug sie es in einen Winkel, riss von dem Pelze des Gatten etwas Zobelfell ab, wickelte das Kind darin, und warf es mitten in den Mist. Durch einen glücklichen Zufall gieng sein Vater über den Mist, hörte das Schreien des Kindes, hob es auf, und schloss dem ihm bekannten Pelzwerke zufolge, dass dieses Mädchen das Kind geboren haben müsse. Er übergab es darauf seiner Mutter, damit sie es gross ziehe, und weiter nicht auf ihre Hausfrau achte. Die von diesem Knaben später hervorgegangenen Nachkommen hiessen, obgleich sie den Barin angehören, *Suckanut*, weil نام كر(كز .l) جوب سوقای است. Heutzutage noch stammen viele Emire von ihnen her, so wie dies auch früher der Fall war. Man erzählt, dass Dschingizchan Iemanden aus den Barin zum freyen *Ungkun* machte, gleich demjenigen, welcher ein Pferd und andere Thiere frey giebt (1), so dass kein Mensch ihm etwas anhaben konnte, und er frey und Terchan war. Dieser hiess *Bigi* (بیکی). Er sass in dem Hoflager über Alle, und trat wie die Kaiserlichen Prinzen von der rechten Seite ein. Seine Pferde standen zusammen mit den Rossen des Dschingizchan. Da er ein hohes Greisesalter erreichte, so befahl Dschingizchan,

---

1) Im Originale: اونكقون رها كرده مانند انك اسپ وديكر حيوانات را انكقون ميكنند

es solle immer ein Suckanut bey dem Pferde stehen, auf dem Bigi ausreiten wolle, damit er seinen Fuss auf seinen Rücken setzen und dasselbe besteigen könne. Deswegen nannte man auch die Suckanut *die Stallmeister Bigi's* (اقتاجی بیکی) oder دورلجی (اقتاجی). Sie gerathen aber über diesen Ausdruck in Zorn, und läugnen, dass er sich auf sie beziehe. Zur Zeit Dschingizchan's lebten zwey Brüder, Emire dieses Volkes, als Anführer von Hezaren des linken Flügels, Namens *Megi Ugrildscheh* (مکی اوکریلجه) und *Kutun Kildscheh* (قوتون قلجه); aus dem Volke Suckanut waren ferner *Thamuckah Nujan* (طاموقه نویان) und *Kara Nujan* (قرا نویان), gleichfalls Brüder. Thamukah hatte vier (¹) Söhne 1. *Dschengkun* (جنکقون), welcher zur Zeit Hulagu Chans امیر سغاولان (²) war; 2. *Kutubucka Nujan* (قوتوبوقا نویان), ein angesehener Grossemir 3. *Tegneh Tutghaul* (?) (تکنه سغاول) (³) 4. *Dscherghetai* (جرغتای) (⁴). Der Sohn des erwähnten Dschengkun Nujan hiess *Buralghi* (بورالغی) und die Söhne des Kutubucka Nujan 1. *Taidschu*

---

¹) Im Originale steht wahrscheinlich aus einem Versehen drey, da doch wirklich vier Söhne aufgezählt werden.

²) H. Emir der Tutkaule d. h. Oberzahlmeister des Lagers.

³) H. Tekan Tutkaul.

⁴) H. Dscherkatas.

(طايجو) 3. *Tadscher Nujan* (تاجر نويان) (1). Taidschu starb in seiner zarten Kindheit. Die Söhne des Tadscher's waren *Mubareg* (مبارك), der starb, und *Dscharuck* (جاروق). Die Söhne des Tegneh (2) 1. *Iaghlaghu* (يغلاغو) 2. *Musa* (موسى) *Karabagh* (قراباغ) 4. *Suleiman* 5. *Ais Timur* (3) 6. *Abdal* (عبدل) (4) 7. *Dscherghetai* (جرغتاى). Der Sohn des Dscherghetai (5) hiess *Abugetai* (ابوكتاى).

13. *Berulas* (برولاس) (6).

Aus diesem Volke stammte zur Zeit Dschingizchan's *Kujili Nujan* (قويلى نويان). Seine Söhne stehen noch heutzutage im Dienste des Kaan's. Im Reiche der Ilchane stammt von ihnen

---

1) H. v. Hammer's "die Söhne Buralighis 15., Kutubuka Nujan und 16, „Taidschu Tadscher Nujan" scheint ein kleiner Mischmasch zu seyn.

2) H. hier Tekne Tutkuul.

3) H. Eisen Timur.

4) Fehlt bey Hammer.

5) Nur nicht des letzten Sohn, wie v. Hammer fälschlich meint, sondern des oben als vierten Sohn des Thamukah aufgeführten gl. N.

6) Fehlt bey H.

Saighan Tharcki (سايغان طرقى), welcher mit Dschebeh und einer grossen Armee gegen den Tajaneg Chan zu Felde zog. Mit dem Tegudar kam zugleich *Gugdschu Behader* (كوكجو بهادر) in's Reich, der sich durch seine ausserordentliche Klugheit und Beredsamkeit auszeichnete.

14. *Hedergin* (هدركين) (1).

Zur Zeit Dschingizchan hiess der Vorstand derselben *Muckukuran* (موقوقوران) d. h. *geraden Sinnes gleich einer Feile* (2). Er war Emir des rechten Flügels, und stand mit dem grössten Theile des Heeres in Descht-i-Kiptschack mit dem Buckai, woher sich auch jetzt dort noch viele seiner Nachkommen finden. Der in dem Reiche der Ilchane lebende *Buguri* (بوكورى) ist ein Enkel des Muckukuran.

15. *Dschuriat* (جوريات) (3).

Dieses Volk leitet seinen Ursprung von dem siebenten Sohne

1) Fehlt bey Hammer.

2) Im Originale: درست خوى مانند سوهان

3) Ms. hier حورمات, unten wie oben.

des Tumeneh Chan's, mit Namen Durbajan, ab. Man nennt es auch *Dschadschirat* (جاجيرات). Sie stritten sich oft mit dem Dschingizchan, unterwarfen sich ihm auch einige Male, aber schlugen sich dann wieder zu seinen Feinden. Einer der bekannten Vorstände dieses Volkes aus dieser Zeit war *Dschamuckah Sädschan* (جاموقه ساجان), welchen man, seiner grossen Klugheit und Verschlagenheit wegen, Sadschan nannte. Er betrog und überlistete den Dschingizchan sehr oft. Tuckta Bigi, der Padschah der Mergit, plünderte ihn einst rein aus, und raubte sein ganzes Vermögen. Als er sich so einige Zeit mit 30 seiner Gefährten herumgeschleppt hatte, sandte er, seiner grossen Schwäche und seines Unvermögens wegen, zum Tuckta Bigi, und liess ihm sagen, dass er bereit sey, sich ihm, als seinem Vater, zu unterwerfen. Tuckta Bigi nahm seinen Antrag an, gewährte ihm die nöthige Sicherheit, und zählte ihn seiner Suite bey. Seiner grossen Verschlagenheit wegen hintergieng er die Emire des Tuckta Bigi oft durch seine glatten, ersonnenen und von Erfahrung zeugenden Worte, so dass sie mit Erstaunen auf seine Klugheit hinblickten. Tuckta Bigi fieng am Ende an, sich vor ihm zu fürchten, und gab ihm mit einem feierlichen Schwure, bey dem er nach ihrem Brauche aus einem goldenen Becher Kumiz auf die Erde goss, seine Familie und sein ganzes Vermögen zurück. Dschamucka kehrte darauf in seine Iurte zurück. Obgleich er anfangs vor seinen Feinden, dem Aweng Chan und Tajaneg Chan, fliehen musste, so erklärten ihn doch die Mogholen in bedeutender Anzahl zu ihrem Padschah und ertheilten ihm den Ehrentitel *Gurchan*. Mit ihrer Hülfe trug er späterhin, so oft er sich mit ihnen schlug, stets den Sieg da-

von. Endlich ward er aber in dem mit Dschingizchan, dessen gefährlicher Feind er war, geführten Kriege vom Ulug Behader gefangen genommen, zu ihm geführt, und von ihm seinem Neffen *Ildschidai Nujan* (ايلجيدى نويان), der zum Dschingizchan in freundschaftlichen Verhältnissen stand, mit seinen Sclaven und seinem ganzen Vermögen übergeben, welcher ihn nach einigen Tagen hinrichten liess. Diesem Volke gehören auch an *Kuschaul* (قوساول) und dessen Bruder *Dschusuck* (جوسوق). Diesen beyden vertrauete Dschingizchan, als tapferen Männern, nach der Einnahme der Länder Chitai's und Dschurdscheh's, zur Bewachung derselben drey Hezaren an, welche er aus je zwey zu zwey Einwohnern jedes Dorfes derselben gebildet hatte. Kuschaul hiess früher anders, man ertheilte ihm aber diesen Namen, nachdem er diese Armee aus den Dörfern conscribirt hatte. Als Dschingizchan sich in Baldschiuneh befand, und überall ein Heer anwarb, auch Dschudschi Kesar sich von ihm getrennt, und Aweng Chan sein Eigenthum, seine Pferde und Vieh geraubt und geplündert hatte, er daher zu fliehen sich genöthigt sah, so sandte er auf den Rath des Dschudschi Kesar, mit dem er sich wieder vereinigt hatte, eine Gesandtschaft unter dem Vorgange des *Kaliuder* (قاليودر), aus dem Volke Dschuriat, und des *Dschawergha Ilaghan* (جاورغا ايلاغان), aus dem Volke Urjangkut, an den Aweng Chan, und liess ihm melden, dass, wenn er, da seine Wohnung jetzt der Wald, und sein Kopfkissen eine Erdscholle sey, ihm sein Weib und seine Kinder, sein Volk und seine Wohnung zurück erstatte, er sich ihm unterwerfen wolle. Aweng Chan über diese Nachricht hoch er-

freut, traute seinen Worten, übergab bey einem Schwure etwas Blut in einem Kuhhorne seinem Gesandten *Itürgan* (ایتورکان) und sandte ihn zugleich mit des Dschingizchan's Gesandten ab. Sobald als diese abgegangen waren, zog Dschingizchan sofort mit einem Heere aus, weder Tag noch Nacht ausruhend. Kaum hatte Itürgan in der Ferne den Zug des Dschingizchan erblickt, so fieng er an sich zu fürchten. Die beyden Gesandten Dschingizchan's, dies bemerkend, seine Flucht zu verhindern und ihn aufzuhalten aber beabsichtigend, stiegen vom Pferde, und reichten ihm die Zügel derselben in die Hand, mit dem Vorgeben, als sey etwas in den Huf ihrer Pferde gerathen, was sie zu gehen verhindere. So näherte sich ihnen bald Dschingizchan, nahm den Itürgan gefangen, sandte ihn zu dem in seinem Lager gebliebenen Kesar, fiel dann plötzlich über den Aweng Chan her, und schlug seine Armee völlig auf's Haupt.

16. *Budat* (بودات) (1).

—

Dieses Volk stammt von den Nachkommen des *Baitgülgi* (بايتكلكى) (2), fünften Sohnes des Tumeneh Chan's. Zur Zeit

---

1) So hier, unten بورات

2) So unten, hier بانكلكى

Dschingizchan's war ihr Vorstand *Urdai* (اورداى). Sie waren auch die Verbündeten des Dschingizchan's im Kriege mit den Taidschiut. Ietzt ist jedoch keiner unter ihnen als ausgezeichnet bekannt.

17. *Baisut* (بيسوت) [1].

—

Diese stammen von dem neunten und jüngsten Sohne des Tumeneh Chan, *Chuntai* (خنتاى) [2]. Aus ihnen sind viele Emire und Magnaten hervorgegangen. Anfangs stritten sie sich mit dem Dschingizchan, aber späterhin unterwarfen sie sich ihm. Es herrschte bey den Mogholen die Gewohnheit, den jüngsten

1) So überall in meinem Ms. H. liesst aber Iisut.

2) Weiter unten in meinem Ms. حساباى Hr. v. Hammer: Dschintai Utdschigin, der jüngste Sohn Kabelchan's (soll heissen: Tumeneh Chan's). Er fügt hinzu: "Utdschigin d. h. der Feuerhüter, hiess „immer der jüngste jeder mongolischen Familie, weil er in Abwesen„heit des Vaters und der Brüder im Felde den Herd d. i. das Haus „hüten musste; so heisst der jüngste Sohn Kabl Chan's, des Urgross„vaters Tschengischan's, Budan Utdschigin, der jüngste Sohn Bur„tan Behadir's, des Grossvaters Tschengischan's Taritai Utdschi„gin, der jüngste Sohn Iisukai's, des Vaters Tschengischan's, Te„muku Utdschigin und so auch Tului, der jüngste Sohn Tschen„gischan's". Er bemerkt zugleich die unrichtige Schreibart dieses Wortes durch Otdjikin und Utchuguen von Seiten des Hrn. d'Ohsson.

Sohn *Utdschegin* (اوتجكين) deswegen zu nennen, weil er zu Hause bleibt und die häusslichen Geschäfte betreibt. Dies ist auch noch bey ihnen Sitte geblieben, seitdem die Familie Dschingizchan's den Staat in Ordnung gebracht hat.

18. *Duckelat* (دوقلات).

Diese stammen von dem achten Sohne des Tumeneh Chan's, Namens *Buzendscher* (بوزنجر) (1). Sie standen im Bündnisse mit Dschingizchan während des Krieges mit den Taidschiut, und bildeten die Reserven seiner Armee. Daher ist auch eigentlich keiner unter ihren Emiren berühmt, und die Kaman, wie sie dies zu thun pflegen, erhalten den Staat in Ordnung. Berühmt war unter ihnen zur Zeit Dschingizchan's der einzige *Dschebeh* (جبه) (2), von dem man Folgendes erzählt. Als Dschingizchan sie, als seine damaligen Gegner, besiegt, und ihnen Alles geraubt hatte, verbargen sich einige, und unter ihnen auch Dschebeh. Dschingizchan begab sich einst auf die Iagd und kam in eine Hütte. Dschingizchan erkannte ihn nicht, und er verlangte, dass er sich mit ihm schlüge. *Burdschi Nujan* (بورجى نويان) erbot sich, sich mit ihm zu messen, und forderte vom Dschin-

1) Ms hier نورلجار aber unten im Leben des Tumeneh Chan, wie oben.

2) Hr. v. Hammer zählt den Dschebeh fälschlich den Baisut bey.

gizchan den *Dschaghan Aman Kaleh* d. h. *das Pferd mit weissem Maule.* Er gab es ihm, und nachdem er sich auf dasselbe gesetzt hatte, schoss er seinen Pfeil auf ihn ab, verfehlte aber seinen Gegner. Dschebeh schoss gleichfalls seinen Pfeil ab, und traf sein Pferd, welches hinstürzte und verrenkte. Nach einiger Zeit stellte er sich, der Kraft gänzlich ermangelnd, und unterwarf sich dem Dschingizchan. Da er ein sehr tapferer Mann war, so ernannte ihn Dschingizchan zum Anführer von zehn, und weil er gut diente, darauf zum Anführer von hundert Mann. Als er sich aber durch seinen Diensteifer auszeichnete, vertrauete er ihm eine Hezareh und endlich sogar einen Tuman an. Lange diente er in seiner Suite, führte das Heer an, und erwarb sich durch seine Feldzüge Ruhm. Nach der Flucht des von Dschingizchan besiegten Guschlug Chan, Sohnes des Tajaneg Chan's, der bey dem Gurchan, Padschah der Karachitai, in Turkestan und Mawarennahr Schutz suchte, sich mit seiner Tochter vermählte, dann in das Land der Naiman übergieng, ein Heer sammelte, an dem Gurchan treulos wurde, ihn mit Krieg überzog, gefangen nahm, ermordete, seinen Thron bestieg und sieben Iahre auf demselben sass, wie dies in der Geschichte weitläuftiger auseinander gesetzt worden ist, sandte Dschingizchan den Dschebeh mit einem Heere gegen ihn. Guschlug Chan musste die Flucht ergreifen, und rettete sich nach Bedachschan, wo er aber ermordet wurde. Dschebeh hatte schon früher, als er sich dem Dschingizchan unterworfen, fussfällig wegen seines Verbrechens, den Dschaghan Aman Kaleh getödtet zu haben, um Verzeihung gebeten. Dschingizchan ertheilte sie ihm nun nach so glänzenden Siegen, um so mehr, da er aus dem Gebiete des Guschlug Chan's ihm Tausend Kalehpferde

mit weissem Maule zuführte. Als Dschingizchan sich im Lande Balch und Thalekan aufhielt, sandte er ihn wieder mit dem aus den Dschelair entsprossenen *Subatai* (سوباتای) und *Burgeh* (بورکه) zur völligen Unterjochung der umliegenden Länder ab. Burgeh starb unterwegs. Die übriggebliebenen nahmen aber und plünderten einige Städte Irack Adschem's, wandten sich von dort nach Gurdschestan und Tiflis, und fiengen mit den Georgiern, welche ein grosses Heer auf die Beine gebracht hatten, Krieg an. Dschebeh sandte den Subatai gegen sie ab, während er sich mit 5000 Tapfern selbst in einen Hinterhalt begab. Subatai ward geschlagen und floh. Dschebeh fiel aber aus seinem Hinterhalte über die ihn verfolgenden Georgier her, und trieb sie zurück. Die Einwohner Derbend's und anderer Städte unterwarfen sich ihm freywillig. Dann zog er verheerend in die Länder der Russen, dem Dschingizchan berichtend, dass er auf drey Iahre diese Eroberung unternommen, sie aber in 2½ Iahren vollendet habe. Der jüngere Bruder des Dschebeh hiess *Mungdu Sawür* (مونکدو ساوور), welcher unter dem Tului Chan diente. Dieser nannte den jüngsten seiner Söhne *Uruss*, welcher in der Leibwache des Hulagu Chan mit nach Persien kam, während die übrigen Brüder in ihrem Vaterlande blieben. Als Abaka Chan nach Chorasan zog, ernannte er den Uruss zum Anführer von 4 *Gezig* (کزیك), nach seiner Thronbesteigung rief er ihn aus Chorasan zurück, und sandte ihn zur Deckung der Gränze von Herat und Baddschiz ab, seiner Führung das an der Gränze aufgestellte Heer übergebend (1). Nach zwey Iahren sandte

1) Was H. von ihm sagt, ist unrichtig.

er ihn nach Persien, wo er die ihm ertheilten Befehle mit sehr vielem Eifer ausführte. Seine Söhne zur Zeit Abaka Chan's waren 1. *Karabizi* (قرابسری) (1) und 2. *Ajadschi* (اياجى). Der Sohn des erstern ist jetzt *Charbendeh*, und die Söhne des letztern 1. *Zengi* (زنكى) Anführer einer Hezareh, und 2. *Hendu* (هندو), der Bawerdschi. Von den Söhnen des Dschebeh war *Senckusun* (سنقوسون) Anführer einer Hezareh, dessen Söhne jetzt *Karastu*, der Page (2) des Uldschaitu Chatun, und sein Bruder *Behader* (3), welcher als Gesandter nach Egypten gieng. Viele der Anverwandten des Dschebeh stehen auch noch jetzt ausserdem im Dienste des Kaan's, z. B. *Kedan* (قدان), welcher Grossemir und Statthalter; *Nucka* (نوقا) der Oberstaatssecretär, und *Baidschu Nujan* (باجو نويان), der zur Zeit Ugetai Kaan's unter dem Commando des Dschurmaghun als Befehlshaber einer Hezareh nach Persien zog, und nach dessen Tode seinen Tuman erhielt. Er eroberte auch Rum, ward aber vom Hulagu Chan, weil er sich mit dieser Eroberung brüstete, mit dem Tode bestraft. Seinen Tuman erhielt zufolge eigenhändigen Befehls des Menggu Kaan's der Sohn des Dschurmaghun, *Siramun* (سيرامون). Der Sohn des Baidschu Nujan, *Ug* (اوك) war Befehlshaber einer Hezareh. Der älteste Sohn desselben

---

1) H. Karansi, Karantai (?).

2) Vgl. die Anm. H. pg. 31.

3) H. Sengi Behader.

Sulamisch (سولاميش) erhielt vom Ghazan Chan aus besonderer Vergünstigung das Commando über 5000 Reiter, und die Würde eines Tumansbefehlshabers. Er ward aber als Widerspenstiger, und weil er den *Bajandschar* (بايانجار) und *Budscherkur* (بوجرقور) ermordet hatte (1), hingerichtet, was noch an seinem Orte weiter auseinandergesetzt werden wird. Als Dschingizchan zum letzten Mahle mit dem Tajaneg Chan kriegte, sandte er gegen ihn den Kubilai aus den Berulas, und den Dschebeh, diesen aber von Neuem mit einem Heere nach Chitai und Dschurdscheh, welches er durch einen verstellten Rückzug einnahm. Aus den Baisut sind ferner berühmt zwey Emire 1. *Dega* (دكا) und 2. *Gudschugur* (كوجوكور), welche ihre Mutter den Verfolgungen der Taidschiut entziehend als vaterlose Waisen dem Schutze des Dschingizchan übergab. Dieser ernannte gnädigst den Gudschugur zum Befehlshaber einer Hezareh, den Dega zum Stallmeister der *Sujan Aduun* (سويات ادوون H. Sajan Adun) d. h. der *Leibhengste* (اسپان خاص), während dem Gudschugur die Stuten (منديان) verblieben, und ertheilte ihnen nebst ihrer Mutter, welcher die Aufsicht über den Kumiz anvertraut ward, das Diplom als Terchane. Der Sohn des Dega hiess *Duri* (دورى) (2), welcher Befehlshaber eines Tuman's war, und viele Kinder hatte. Die Söhne des Gudschugur hiessen

---

1) H. fälschlich: "weil er es mit dem Bajandscher Budschur hielt".

2) H. Rudi.

1. *Buridschin* (بورجين) (1), einer der Kurdschi, und Emir des Vortrabs bey Tului Chan 2. *Kubilai Kurdschi*, welcher eine Hezareh commandirte. Dessen Sohn *Dscharbucka* (جاربوقا) hieng dem Kubilai Chan (2) an, und dessen Sohn Kijudschi kam nach Persien als Gesandter, um dem Mungkan, dem Sohne Melik Timur's zu huldigen, wo er blieb.

19. *Sugan* (سوكان) (3).

—

Dieses Volk stammt auch von den Nirun. Sie waren des Dschingizchan's Verbündete gegen die Taidschiut. Der Namen ihres Vorstandes ist aber nicht bekannt.

20. *Kinegkiat* (قينكقيات) (4).

—

Diese gehörten auch zu den Nirun, und waren Dschingizchan's Verbündete im Kriege gegen die Taidschiut. Ihr Vor-

1) H. Burindschin.
2) H. Belai Chan.
3) Fehlen bey H.
4) Fehlen bey H.

stand hiess *Daki behader* (داق بهادر); ihre übrigen Angelegenheiten werden aber an dem gehörigen Orte auseinandergesetzt werden.

Hier endet die von unserm Vorbilde uns überlieferte Uebersicht dieser oben genannten Völkerstämme. Der von seinen Zeitgenossen so oft, so lange und so arg verkannte, und aus eben diesem Grunde, wie es scheint, von der Nachwelt ungerechter Weise so sehr vernachlässigte, treffliche Raschid-ud-din darf endlich nach Verlauf eines halben Iahrtausends seine Auferstehung mit vollem Rechte feiern, und feiert sie in Europa's aufgeklärten Fluren schöner, als er je in den zwar gesegneten, doch mit den Spuren der Verwilderung, welche in ihrem eitelen Wahne ihn selbst der ewigen Vergessenheit zu übergeben gedachte, übertünchten Gefilden seines Asiatischen Vaterlandes diesen Triumph zu begehen vermochte. Ie weniger eine Vergleichung der von ihm uns mitgetheilten mit den von Abu-l-ghasi Bahadur Chan oft wörtlich nach ihm, oft abweichend von ihm, oft aber auch ungenügend zusammengestellten Facta der regen Theilnahme des Geschichtforschers entbehren darf, um so mehr muss eine kritische Sichtung aller über dieselben Gegenstände sich verbreitet habenden Schriftsteller eine reiche Ausbeute der wichtigsten Resultate darbieten. Ob es, mir bey dem regen Eifer, den mit Kraft und Muth noch beseelten Geist auf die Bahnen wissenschaftlicher Fortschritte zu lenken, mit Gottes Hülfe gelingen werde, die tiefen, dunkelen, und eben daher oft schlüpfrigen Pfade in den Schachten dieser Geistesgebirge mit dem reinen Ertra-

ge goldhaltigen Gewinns zurückzulegen, das möge die Schrift darthun, welcher die vorliegende nur als Einleitung dient. Schriebs am $\frac{3}{13}$ März 1842.

DRUCKFEHLER.

—

Seite.		*Zeile.*				
5	—	15	*statt*	zu	*liess*	zu
5	—	22	—	*füge hinzu:*	—	1834 Мартъ стр. 299 слѣд.
7	—	20	—	Zeitsohrift	—	Zeitschrift
12	—	17	—	derselbeu	—	derselben
17	—	20	—	ـمصر سر	—	ـحن سر
23	—	2. 3	—	we- lche	—	wel- che
25	—	2	—	Numuekan	—	Numuckan
28	—	5	—	Heeresanführer.	—	Heeresanführer,
30	—	6	—	Snltan	—	Sultan
40	—	18	—	hervorgiengen	—	hervorgiengen
42	—	17	—	قوافولقو	—	قواقولقو
49	—	18	—	abhängeu	—	abhängen
53	—	9	—	قوداقلين	—	تو داقلين

Seite.	*Zeile.*				
93 —	8	*statt*	آفزا	*liess*	آنرا
133 —	22	—	Sohönheit	—	Schönheit
135 —	20	—	und ihm	—	und ihn
148 —	22	—	*eine*	—	*meine*
152 —	13	—	Der letztern	—	Des letztern
156 —	10	—	Bejaut	—	Bajaut

